



.....

Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2024

Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2024

www.kinderjugendgesundheit.at

Wien, November 2024

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller

Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit

Hersteller- und Verlagsort Wien Sitz und Zustelladresse

Gerstnerstraße 3/Hofgebäude, A-1150 Wien
office@kinderjugendgesundheit.at
www.kinderjugendgesundheit.at

ZVR-Zahl 822 894 006

Redaktion

Mag.a Dr.in Caroline Culen
Gloria Schaupp, BA, BSc
Traude Geppel-Mikes
Jelena Polic, BA

Konzeption

Mag.a Dr.in Caroline Culen

Gestaltung

Daniela Koller Grafik & WebDesign
design@danielakoller.at

Layout

Anna Kromer
Blickspur – Visual Communication

Druck

Eigner Druck GmbH
Tullner Straße 311, 3040 Neulengbach
office@eigner-druck.at

Fotocredits

Kinderliga
Cover: www.stocksy.com © HOWL

Logo

Dorothee Schwab
illustration und grafik design
doro.s@gmx.at

Lektorat

Helene Slancar, BA
helene.slancar@gmail.com

Vorwort



Liebe Leser:innen,
liebe Kinderliga-Mitglieder,

Auch im Jahr 2024 haben wir uns mit großem Engagement für die Verbesserung der Gesundheitsangebote und die Förderung des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen in Österreich eingesetzt. Seit über 15 Jahren steht die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit für eine Gesellschaft, in der alle Kinder die besten Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen vorfinden.

Unser **Kinderligabericht 2024** spiegelt die Kontinuität unseres Engagements wider. Wir haben heuer wieder intensiv daran gearbeitet, das Bewusstsein für die Bedeutung der Kinder- und Jugendgesundheit in der Bevölkerung, der Politik und in der Verwaltung zu erhöhen. Sie finden im Kinderligabericht 2024 eine Auswahl und damit hoffentlich auch einen guten Überblick unserer Aktivitäten in dem Kapitel »Die Kinderliga und das Jahr 2024«.

Die globalen und nationalen Krisen in Kombination mit den schnellen Entwicklungen der letzten Jahre im Bereich der Kommunikationstechnologien und der Digitalisierung des Alltags haben zu seelischen Belastungen, Ängsten und einem eingeschränkten Wohlbefinden bei Kindern und Jugendlichen geführt.

Zu den Projekten TOPSY und TOPSY YOUTH, die wir in Kooperation mit der Bundesjugendvertretung (BJV) durchführen, haben wir für Sie einen detaillierteren Bericht verfasst. Die psychische Gesundheit junger Menschen verdient Aufmerksamkeit.

Die Ergebnisse zu den Surveys »Kinderschutz« und »Versorgung« sind im Kapitel Mitgliederumfragen nachzulesen und bestärken uns weiterhin zu betonen, wie eng das gesunde Aufwachsen mit den sozialen Determinanten der Gesundheit verknüpft ist.

Kinder werden schnell erwachsen – sie brauchen jetzt die richtigen Rahmenbedingungen, um gesund aufzuwachsen. Daher ist es wichtig, Präventionsmaßnahmen zu ergreifen und sowohl die seelische als

auch die körperliche Gesundheit von Kindern zu fördern.

Die **zentralen Botschaften der Kinderliga** lauten: Wir wollen beste Bedingungen für gesundes Aufwachsen für alle Kinder und Jugendlichen. Dafür fordern wir den finanziellen Rückhalt von Kindermilliarden und die politische Absicherung durch ein engagiertes Kinderministerium. Mehr zu unseren **10 Forderungen an eine nächste Regierung** finden Sie im Kapitel »Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit«.

Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Österreich ein Land wird, in dem die Ressourcen und die Talente unserer Jugend gefördert werden – das ist die beste Investition in die Zukunft. Wir bedanken uns für Ihr Interesse und Ihr Engagement.

Im Namen des Vorstandes



Dr. Christoph Hackspiel
Präsident

und das Kinderliga-Team



Mag.a Dr.in Caroline Culen
Geschäftsführerin

Inhalt

Bericht zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit	9
--	----------

Kinderliga und das Jahr 2024	17
-------------------------------------	-----------

● Organigramm	18
● Die Kinderliga und das Jahr 2024	19
● TOPSY YOUTH	33
● Ringvorlesung Kinderrechte im Gesundheitswesen	37
● Mitgliederumfragen	38

Mitgliedsorganisationen	53
--------------------------------	-----------

● Mitgliedsorganisationen auf einen Blick	53
● Neue Mitgliedsorganisationen	55
● Kontaktdaten und Organisationsbeschreibungen	61



Zur aktuellen Lage

Zur aktuellen Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich

Einleitung

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Österreich wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Neben medizinischen und psychosozialen Aspekten spielen sozioökonomische Bedingungen, Bildungsaspekte und auch die fortschreitende Digitalisierung eine entscheidende Rolle.

Die Situation rund um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Österreich hat sich in den letzten Jahren erheblich verändert. Familien stehen vor Herausforderungen wie Armut oder akuter Armutsgefährdung, leiden unter wirtschaftlichen Zwängen und ungleichen Bildungschancen bei gleichzeitigem Leistungsdruck. Junge Menschen sehen sich mit großen Belastungen wie den Auswirkungen kriegerischer Konflikte, Migration und Klimaveränderungen konfrontiert. Verstärkt werden diese durch die Informationsflut der sozialen Medien, die zusätzlich Zukunftsängste auslösen.

Sozioökonomische Faktoren und Chancengerechtigkeit

Ob ein Kind ein erhöhtes Risiko hat, an Adipositas oder einer depressiven Störung zu erkranken, hängt maßgeblich von der sozioökonomischen Situation seiner Familie ab¹. In Österreich sind 22% der Kinder und Jugendlichen von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht. Der sozioökonomische Hintergrund hat einen erheblichen Einfluss auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. EU-weit wurde mit der EU Child Guarantee² der Wille bekundet, Kinderarmut bis

2030 abzuschaffen. In diesem Sinne wurde in Österreich der Nationale Aktionsplan Programm Kinderchancen zur Umsetzung der Europäischen Garantie für Kinder von Expert:innen und NGOs erstellt und politisch abgestimmt. Das Ziel des EU-weiten Plans ist es anhand von hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildungsangeboten, gesunder Ernährung, bester Gesundheitsversorgung und angemessenem Wohnraum die Chancen für ein gelingendes Leben für alle Kinder zu sichern.

Die Herausforderung in der Umsetzung besteht in der Finanzierung der Maßnahmen, die sowohl Infrastruktur, als auch qualifizierte Personen und Know How brauchen. Initiativen gäbe es viele, wie z.B. [zukunft.essen](https://www.zukunft.essen.at)³.

Medizinische Fortschritte und Herausforderungen

Durch verbesserte Therapien, wie Gentherapien, konnten die Überlebenschancen und die Lebenserwartung von Kindern und Jugendlichen mit chronischen und seltenen Erkrankungen erhöht werden. Diese Entwicklungen stellen jedoch auch das Gesundheitssystem vor neue Herausforderungen. Der steigende Bedarf an spezialisierten Gesundheitsleistungen, der Mangel an pädiatrischem Personal und die steigenden Kosten sind nur einige der Probleme, die es zu bewältigen gilt.

Prävention und Frühe Hilfen

Ein Stiefkind der Politik wird zunehmend mehr beachtet: die Prävention. Der Kinderliga waren präventive Leistungen von Beginn an ein großes Anliegen! Als Beispiel nennen wir hier die österreichweite Ausrollung der Frühen Hilfen. Familien werden ab der Schwangerschaft bis

¹ Winkler, Petra; Ecker, Sandra; Delcour, Jennifer; Kern, Daniela; Nowotny, Monika (2024): Gesundheitsbericht Kinder und Jugendliche. Überblick über chronische Krankheiten – Adipositas – Depression. Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) (Hg.), Wien.

² <https://bit.ly/3Y4xS3a>

³ www.gutes-schulesen.at

zum 4. Lebensjahr des Kindes begleitet. Ziel ist es, gesundheitliche Probleme frühzeitig zu erkennen und zu behandeln, um langfristige gesundheitliche Folgen zu vermeiden. Vor vielen Jahren wurde seitens der Kinderliga ein Pilotprojekt für Frühe Hilfen in Wien unter der Leitung von Hedwig Wölfl aufgesetzt.

Eltern-Kind-Pass

Heuer wurde der Mutter-Kind-Pass, eingeführt 1974 von der damaligen Gesundheitsministerin Leodolter, 50 Jahre alt. Dazu gab es im Josephinum Wien eine feierliche Veranstaltung. Mit 1.1.2024 wurde gemäß Eltern-Kind-Pass-Gesetz 2023 (EKPG) die Umbenennung des Mutter-Kind-Passes in Eltern-Kind-Pass vollzogen⁴. Nicht alle Wünsche des multiprofessionellen Berater:innengremiums wurden in den neuen EKP aufgenommen. Darunter etwa »nur« psychosoziales Screening statt umfassender Begutachtung und Betreuung durch psychologisch oder psychotherapeutisch ausgebildete Personen, keine funktionellen Therapien involviert, dafür Beratung zu Karenz- und Pensionsmodellen über Familienberatungsstellen. Die sicherlich größte Veränderung besteht in der Digitalisierung des neuen EKP.

Kinderschutz

Der Kinderschutz ist ein weiteres zentrales Thema. Im Februar 2024 wurde das Budget des Familienministeriums für Kinderschutzmaßnahmen erheblich aufgestockt. Organisationen im Jugendbereich sowie Bildungseinrichtungen werden so unterstützt, Kinderschutzkonzepte und -richtlinien zu entwickeln und zu implementieren. Eine neue Verordnung verpflichtet die Bundesschulen zur Einführung von Kinderschutzkonzepten. Eine

Zertifizierungsstelle für Kinderschutzkonzepte wird ab 2025 aktiv sein.

Die Ergebnisse einer Umfrage in unserem Mitgliedernetzwerk rund um Kinderschutzkonzepte lesen Sie bitte auf Seite 38.

Schulgesundhetsteams

Ein wichtiger Schritt in Richtung chancengerechte Gesundheitsversorgung könnten neue Angebote und Maßnahmen im Setting Schule darstellen. Gerade im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention, aber auch in der Versorgung chronisch kranker Kinder, könnten jungen Menschen aus sonst schwer erreichbaren Zielgruppen besser adressiert werden. Eine künftig strukturierte, multidisziplinäre Zusammenarbeit zu Gesundheitsfragen (Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Sozialarbeit, Pflege etc.), die bestehende kompetenzrechtliche und andere Herausforderungen überwindet, wäre durch Schulgesundhetsteams⁵ möglich.

Die School Health Nurse steigert durch die Arbeit in Bildungseinrichtungen die Gesundheitskompetenz von Kindern und ihrem sozialen Umfeld. Die flächendeckende Ausrollung wird von der Politik empfohlen, die Umsetzung hinkt hinterher. Der Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich und die Kinderliga setzen sich seit vielen Jahren dafür ein.

Die positiven Erfahrungen des Pilotprojektes »School Nurse« der Stadt Wien zeigen, dass eine Ausweitung auf zusätzliche Berufsgruppen im Setting Schule sinnvoll wäre. Im Ziel 25 der eben veröffentlichten Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie 2024 wird die Evaluierung der bestehenden Pilotprojekte und die entsprechende

⁴ <https://bit.ly/3TJKvhd>, abgerufen 10.09.2024

⁵ <https://bit.ly/4eprlA7>, abgerufen 16.09.2024

flächendeckende Ausrollung aufgrund der positiven Zwischenberichte empfohlen.

Digitalisierung im Gesundheitswesen

Die Digitalisierung bietet neue Chancen, stellt aber auch Herausforderungen dar. Während telemedizinische Angebote und digitale Gesundheitsplattformen den Zugang zu Gesundheitsdiensten verbessern können, besteht gleichzeitig die Gefahr, dass sozial benachteiligte Gruppen den Anschluss verlieren. Es ist wichtig, digitale Kompetenzen bei Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu fördern und sicherzustellen, dass digitale Gesundheitsangebote allen zugänglich sind.

Screentime

Regelungen zur Bildschirmzeit für Kinder und Jugendliche sind wichtig, um eine gesunde Balance zwischen digitaler Nutzung und anderen Aktivitäten zu gewährleisten. Expert:innen empfehlen, dass Kinder unter zwei Jahren möglichst gar keine Bildschirmzeit haben sollten, während ältere Kinder und Jugendliche ihre tägliche Nutzung auf ein bis zwei Stunden Freizeitmedien beschränken sollten. Dabei sollte der Fokus auf altersgerechten Inhalten liegen, die Bildung und Kreativität fördern. Eltern und Bildungseinrichtungen spielen eine wichtige Rolle, indem sie klare Regeln aufstellen, gemeinsam mit ihren Kindern digitale Angebote nutzen und alternative Aktivitäten wie Sport, soziale Interaktionen und Hobbys fördern. Pausen von der Bildschirmzeit sowie ausreichend Schlaf und Bewegung sind ebenfalls entscheidend, um negative Auswirkungen wie Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme oder soziale Isolation zu vermeiden.

Psychische Gesundheit

Die psychische Gesundheit von Kindern und

Jugendlichen ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Die COVID-19-Pandemie hat die psychischen Belastungen erheblich verstärkt. Die Zahl der hospitalisierten Jugendlichen aufgrund suizidaler Verhaltensweisen hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Die Ursachen reichen von Schulstress und familiären Problemen bis hin zu Unsicherheiten durch Klimawandel und wirtschaftliche Schwierigkeiten.

8. Bericht zur Lage der Jugend

Seit 1988 wird einmal pro Legislaturperiode vom zuständigen Regierungsmitglied der »Bericht zur Lage der Jugend in Österreich« vorgelegt. Der 8. Bericht für 2023⁶ wurde Anfang März 2024 im Ausschuss für Familie und Jugend behandelt und mit Fachleuten diskutiert. Österreichs Jugend zeigte sich in diesem Bericht sehr wertekonservativ und blickte wenig zuversichtlich in die Zukunft. Besonders brisant war ein Ergebnis vor dem Superwahljahr in Österreich mit EU- und Nationalratswahlen im Laufe des Jahres 2024: Nur ein Drittel der befragten jungen Menschen gab Vertrauen in die politischen Parteien an.

Klimawandel und Zukunftssorgen

Schon eine Studie aus dem Jahr 2021⁷ zeigte, dass viele junge Menschen weltweit große Sorgen wegen des Klimawandels haben. In einer Umfrage mit 10.000 Teilnehmer:innen im Alter von 16 bis 25 Jahren aus zehn Ländern gaben 84% an, dass sie sich zumindest moderat Sorgen machen. 59% sagten sogar, dass sie sehr oder extrem besorgt sind. Fast die Hälfte (45%) berichtet,

⁶ <https://bit.ly/3zQQZUO>

⁷ Hickman, Marks et al., 2021; Climate anxiety in children and young people and their beliefs in government responses to climate change: a global survey. Lancet Planet Health DOI:[https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(21\)00278-3](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(21)00278-3)

dass die Angst vor dem Klimawandel ihren Alltag negativ beeinflusst. Viele Jugendliche haben auch das Gefühl, dass die Zukunft bedrohlich ist (75%), und einige (39%) sind zögerlich, Kinder zu bekommen. 56% glauben, dass die Menschheit in Gefahr ist, und 83% sind der Meinung, dass wir gescheitert sind, gut auf den Planeten zu achten. Regierungsmaßnahmen werden oft als unzureichend bewertet.

Diese Stimmungslage ist ernst zu nehmen. Gerade 2024 war mit seinen Wetterextremen – ein Sommer mit über 40 Hitzetagen und kaum Niederschlag, ein September mit hundertjährlichem Hochwasser und Sturm im Osten Österreichs, Schneefällen und Lawinenabgängen in den Alpen – ein Jahr, das allen die klimatischen Veränderungen mit dramatischen Auswirkungen stark vor Augen führte.

Gesundheitspolitische Maßnahmen und Initiativen

Auf gesundheitspolitischer Ebene wurden mehrere Initiativen gestartet, um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Eine überarbeitete Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie⁸ wurde im April 2024 vorgestellt. In sieben Themenfeldern werden auf 90 Seiten 27 Ziele und dazu gehörige Handlungsempfehlungen definiert. Der aktuelle Bericht unterstreicht vor allem die Bedeutung der psychosozialen Gesundheit und den Einfluss der Lebensumstände, etwa der sozioökonomischen Herkunft auf die langfristige Gesundheit im Erwachsenenalter. Handlungsempfehlungen betreffen u.a. die psychosoziale Gesundheit, Prävention, Rehabilitation und die Harmonisierung der Gesundheitsleistungen.

⁸ <https://bit.ly/3zCocU4>, zugegriffen am 16.07.2024

Fazit

Die Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen in Österreich steht vor großen Herausforderungen. Medizinische und therapeutische Fortschritte, gestärktes Selbstbewusstsein der unterschiedlichen Gesundheitsberufe und neue gesundheitspolitische Initiativen bieten Chancen, diese Herausforderungen zu meistern. Es bedarf jedoch eines umfassenden Ansatzes, der medizinische, psychosoziale und sozioökonomische Faktoren gleichermaßen berücksichtigt. Nur durch eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure können langfristig positive Veränderungen erzielt werden.

Ausblick und Handlungsempfehlungen

In Kinder zu investieren ist eine der wichtigsten Maßnahmen, die eine Gesellschaft ergreifen kann, um eine bessere Zukunft zu schaffen.

10 politische Forderungen für verbesserte Rahmenbedingungen für gesundes Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen in Österreich

1. Bekämpfung der Kinderarmut durch Intensivierung der Maßnahmen zur Reduzierung der Armutgefährdung bei Kindern, um gesundheitliche Ungleichheiten zu verringern. Dazu gehören bessere Zugänge zu hochwertiger frühkindlicher Betreuung, Bildung und gesunder Ernährung.

2. Stärkung der psychischen Gesundheit durch präventive Angebote im Lebensraum von Kindern und Jugendlichen, z.B. Kindergärten, Schulen, Berufsschulen, Ausbau des kostenfreien Zugangs zu psychologischen und psychotherapeutischen Leistungen für Kinder und Jugendliche, niederschwellige multiprofessionelle Versorgung von jungen Menschen in komplexen Problemlagen in Institutionen wie Ambulatorien oder

Kinderschutzzentren, Verbesserung der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung.

3. Förderung der Chancengerechtigkeit im Gesundheitssystem durch nachhaltige Finanzierung der Kindergesundheit, Harmonisierung der Gesundheits- und Krankenleistungen, Sicherstellung einer flächendeckenden und fairen Verteilung von Gesundheitsleistungen, insbesondere für sozial benachteiligte Familien. Dies umfasst den Ausbau der Angebote in ländlichen und benachteiligten Regionen.

4. Verbesserung der Ausbildung im Kinder- und Jugendbereich: Anpassung der Ausbildungsbedingungen und Schaffen attraktiverer Arbeitsbedingungen für Fachkräfte, um dem Personalmangel entgegenzuwirken.

Kinderrechte in die Ausbildung von Fachkräften im Kinder- und Jugendbereich aufnehmen.

5. Kindergerechte Digitalisierung: Förderung an die Zielgruppe angepasster digitaler Gesundheitsangebote, um sicherzustellen, dass alle Bevölkerungsgruppen von der Digitalisierung profitieren. Förderung der digitalen Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Sicherstellung der gesundheitserhaltenden Nutzung digitaler Geräte und Angebote bei Kindern und Jugendlichen.

6. Prävention: Ausbau präventiver Maßnahmen und frühzeitiger Unterstützungsangebote, z.B. im Bereich Ernährung und Bewegung, Gewalt- und Suchtprävention, Wissensvermittlung rund um psychische Gesundheit, um sexuelle Gesundheit, Erweiterung der Gesundheituntersuchung (EKP) bis zum 18. Lebensjahr, finanzierte und standardisierte Transitionsleistungen oder Transitionsprogramme im Übergang von Jugend- zur Erwachsenenversorgung.

7. Bildung und Inklusion als Grundrecht von Kindern und Jugendlichen bieten die Grundlage für Teilhabe und verbesserte Zukunftsaussichten sowie für einen verbesserten Gesundheitszustand und erhöhte Lebensqualität: angepasste Bildungs- und Betreuungsangebote, Freizeitangebote auch in den Schulferien, z.B. den langen Sommerferien um soziale Inklusion zu sichern und Eltern Erwerbstätigkeit zu ermöglichen.

8. Umsetzung der Kinderrechte und Erweiterung des Kinderschutzes: Fortsetzung und Erweiterung der Angebote im Kinderschutz, Implementierung von umfassenden Kinderschutzkonzepten, Monitoring und Evaluation der qualitativ vollen Umsetzung der Schutzkonzepte, Stärkung spezialisierter Fachstellen für den digitalen Kinderschutz, finanzielle Ressourcen für Kinderschutz und Umsetzung der Kinderrechte sicherstellen.

9. Partizipation von jungen Menschen im Sinne der Kinderrechte sichern. Mitspracherecht in Bezug auf Lebenswelten, Bildungseinrichtungen, Gesundheitsversorgung und Behandlungsentscheidungen gewährleisten.

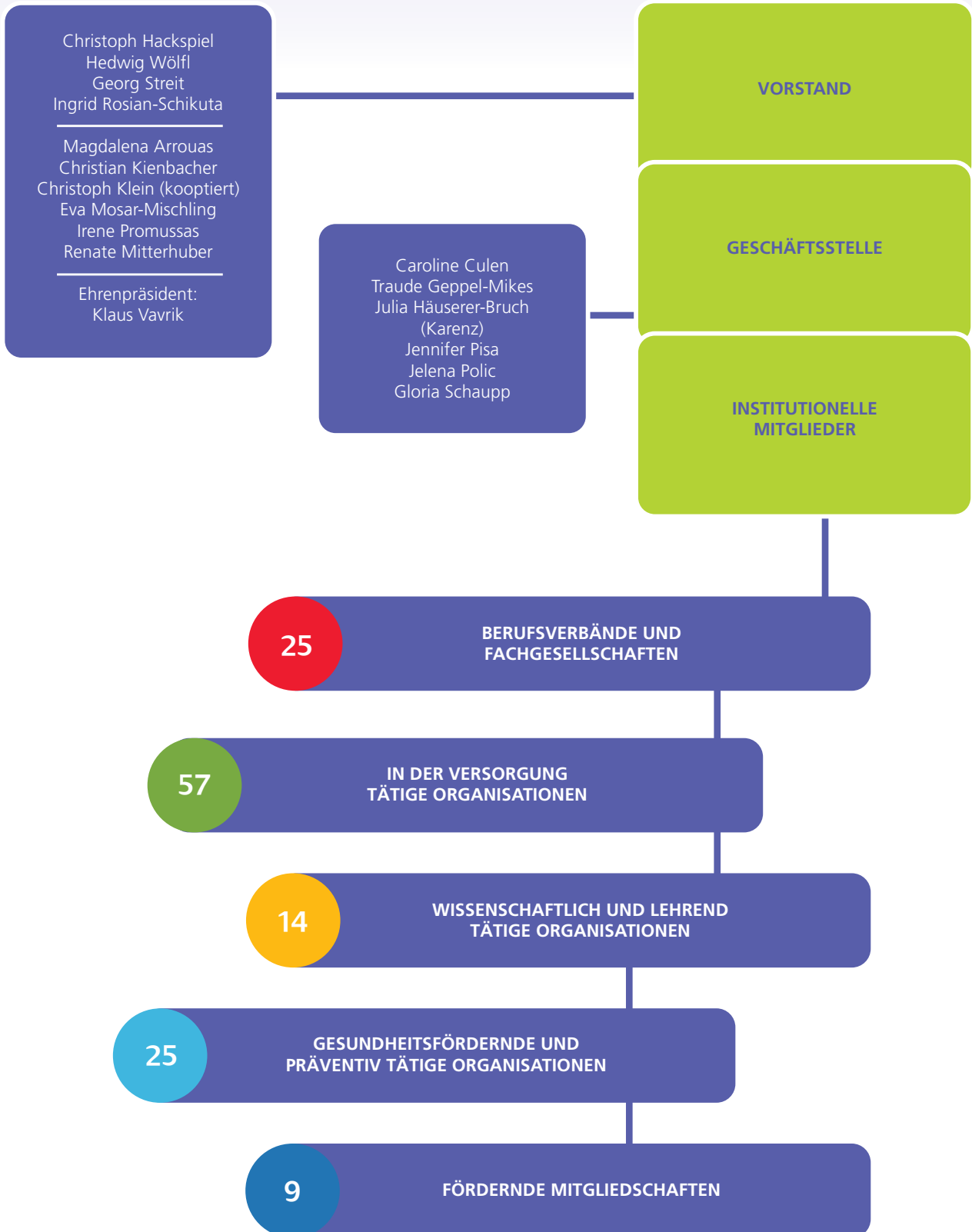
10. Integration von Klimaschutz in Gesundheitsstrategien: Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels auf die körperliche und psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Diese Forderungen decken wesentliche Bereiche ab, die aus unserer Sicht für die langfristige Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen in Österreich entscheidend sind.

Im Übrigen fordern wir ein Kinderministerium, um die besten Rahmenbedingungen für gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen herzustellen.



Die Kinderliga und das Jahr 2024



Die Kinderliga und das Jahr 2024

Unser unermüdlicher Einsatz für die Kinder- und Jugendgesundheit in verschiedensten Gremien und Arbeitsgruppen, durch Öffentlichkeitsarbeit sowie durch unseren Austausch und die Vernetzung mit unseren Mitgliedern zählen nach wie vor zu den essentiellen Aufgaben der Kinderliga.

In diesem Abschnitt zeigen wir anhand einiger ausgewählter Beiträge den vielfältigen Einsatz der Kinderliga für Kinder- und Jugendgesundheit im Jahr 2024.

Zwei Ehrungen im Vorstand der Kinderliga

Die Kinderliga und der gesamte Vorstand freuen sich über gleich zwei Goldene Ehrenzeichen um die Verdienste der Republik in unseren Reihen! Das zeigt Wertschätzung gegenüber den Menschen, die sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

Das jahrzehntelange berufliche und ehrenamtliche Engagement von Christoph Hackspiel, Psychologe, langjähriger Geschäftsführer des Vorarlberger Kinderdorfs und seit 2016 ehrenamtlicher

Präsident der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, fand in der Verleihung durch Herrn Bundesminister Johannes Rauch die verdiente Würdigung.

Der Rahmen entsprach Christoph Hackspiel, der seine Berufstätigkeit immer in den Dienst junger Menschen gestellt hat. Bundesminister Johannes Rauch überreichte den Orden diesen August untermalt von Jazzmusik im Partyraum der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (oJAD). Viele



Dr. Christoph Hackspiel, BM Johannes Rauch (c) BMSGPK Florian Rogner



Bundesministerin Susanne Raab, Mag.a Hedwig Wölfl

jahrzehntelange Weggefährter:innen von Dr. Hackspiel, Jugendliche der oJA, Vertreter:innen der Kinderliga und seine Familie waren als Gäste mit dabei. Christoph Hackspiel steht für gleiche Chancen für alle Kinder und Jugendliche in Österreich, für kommunale, niederschwellige und kostenfreie Angebote in der Jugendarbeit und die Umsetzung der Kinderrechte.

Die Kinderliga gratuliert auch Mag.a Hedwig Wölfl, Psychologin, langjährige Leiterin der möwe-Kinderschutzzentren und ehrenamtliche Vize-Präsidentin der Kinderliga zu ihrer Auszeichnung. Hedwig Wölfl erhielt das Goldene Ehrenzeichen um die Verdienste der Republik von Frau Bundesministerin Susanne Raab für ihre mittlerweile jahrzehntelange Arbeit im Kinderschutz, für die oft sehr fordernde öffentliche Kommunikation

zu Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowie für ihren erfolgreichen gesellschaftspolitischen Einsatz in Bezug auf die Entwicklung und Verbesserung von Kinderschutzstandards. Die Kinderliga freut sich deshalb auch für den Kinderschutz, für die Kinderrechte, für uns als Community, die sich schon lange für Kinderschutz einsetzen.

Kinderschutz und Kinderrechte

Die Kinderliga bot auch 2024 in Kooperation mit der Plattform Schutzkonzepte¹ organisationsübergreifende als auch organisationsinterne Grundlagen-Workshops »Kinderschutzkonzepte«² an. Teilnehmer:innen aus den unterschiedlichsten

¹ www.schutzkonzepte.at

² <https://bit.ly/3N9Frzc>



Bereichen (NGOs, Kulturvermittlung, Theaterpädagogik, Gemeinden/Amtsverwaltung, Freiwillige Feuerwehr, pädagogische Einrichtungen und viele mehr) erhielten Informationen zu Kinderschutz und Prävention sowie Materialien und Unterstützung für die Ausarbeitung ihres Kinderschutzkonzepts. Die Auseinandersetzung mit Kinderrechten und Kinderschutz in der eigenen Organisation ist unerlässlich für die Qualitätssicherung in der Arbeit rund um Kinder und Jugendliche. Die Entwicklung organisationseigener Kinderschutzkonzepte trägt dazu bei, das Risiko für Gewalt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu verringern.

Wir bemerken ein stark erhöhtes Bewusstsein und merklich gestiegenes Wissen rund um die Themen Schutzkonzepte, Kinderschutz und Kinderrechte in den letzten Jahren und nochmals verstärkt in den zwei vergangenen Kalenderjahren. Das sehen wir als überaus positive Entwicklung.

Zu vielen Fragen rund um die Umsetzung der Kinderrechte in Österreich treffen sich regelmäßig rund 50 Organisationen im Netzwerk Kinderrechte.



Netzwerk Kinderrechte, www.kinderhabenrechte.at

Kinderligaveranstaltungen für Mitgliedsorganisationen

Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer, in Präsenz oder online, sind wichtige Elemente in der Arbeit der Kinderliga. Formate wie das Kinderligafrühstück, Diskussionsrunden mit Parlamentarier:innen und Round Tables zu sehr konkreten Gesundheitsthemen finden in regelmäßigen Abständen statt.

Einladungen an unsere Mitglieder können auch mal eine Führung durch das wunderschön renovierte Parlament sein.



Kinderligafrühstücke dienen der Stärkung unseres Mitgliedernetzwerkes. Erfahrungen aus der täglichen Arbeit werden genauso geteilt wie aktuelle Herausforderungen oder Erfolge. Zusätzlich bemühen wir uns um Inputs zu Themen, die die meisten unserer Netzwerkmitglieder beschäftigen, wie z.B. psychische Gesundheit oder neueste Einsichten zur Abschaffung von Kinderarmut. Eine Audioaufzeichnung des Vortrages von Hanna Lichtenberger der Volkshilfe Österreich sind unter untenstehendem Link nachzuhören³. In unseren gesponserten Round Tables diskutieren Vertreter:innen von Patient:innenorganisationen mit Expert:innen aus Medizin, Psychologie,

Pflege und Sozialarbeit oder Pädagogik und Vertreter:innen aus der Politik, der Verwaltung, der Sozialversicherung oder der Forschung. Die besprochenen Themen reichen von der Versorgung von jungen Menschen mit seltenen/chronischen Erkrankungen über Unterstützungsleistungen von Familien bis hin zu Heilbehelfen oder der Finanzierung teurer Medikamente.

Round Tables mit Gesundheitssprecher:innen der Parlamentsfraktionen

Unsere Sommergespräche 2024 im Online-Round Table Format standen im Zeichen des Austauschs zwischen Kinderliga-Mitgliedern und den Gesundheitssprecher:innen der Parlamentsfraktionen. Termine mit NAbg. Prof. Smolle (ÖVP), mit NAbg. Schallmeiner (GRÜNE) und NAbg Kucher (SPÖ) konnten vereinbart werden.

Das Ziel dieser Austauschformate ist es, abseits des grundlegenden Kennenlernens der Organisationen und Angebote, die Gesundheitssprecher:innen für die Anliegen des Kinderliganetzwerkes zu gewinnen. Die Möglichkeit, wechselseitig Fragen zu stellen und politische Haltungen abzugleichen macht das Format zusätzlich attraktiv. Es ist immer schnell ausgebucht.



³ Vortrag von Hanna Lichtenberger (Volkshilfe) zum Thema »Kinderarmut in Österreich«
www.youtube.com/watch?v=xpe6Hv4n1v0&t=27s



Die **Jahrespressekonferenz** der Kinderliga stand im Zeichen unserer 10 Politischen Forderungen zum Gesunden Aufwachsen von Kindern und Jugendliche, s. Kinderligabericht S14



Stillstand Film. (von rechts: Andrea Föbl (Lehrerin, Protagonistin), Caroline Culen (Kinderliga), Mati Randow (ehem. Schulsprecher AHS Rahlgasse) und Prof. Mag. Florian Moser (Bildungsdirektion für Wien).

Psychische Gesundheit

Das Bewusstsein um die Risiken für die psychische Gesundheit von jungen Menschen ist seit der Coronapandemie deutlich gestiegen. Uns in der Kinderliga hat das Thema seit unserer Tagung »Kinder, Jugend und Psyche« 2018 nicht mehr losgelassen. Vor sechs Jahren war es noch sehr schwierig, öffentliche Aufmerksamkeit für die Belastungen oder auch psychischen Erkrankungen junger Menschen zu erhalten. Das hat sich geändert. Neben der medialen Berichterstattung gibt es zunehmend mehr Projekte und Initiativen, die informierend, präventiv und versorgend Kinder und Jugendliche unterstützen wollen.

Für uns heißt das, z.B. an Podiumsdiskussionen wie im Rahmen einer Vorstellung des Filmes Stillstand von Nikolaus Geyrhalter teilzunehmen, Vorträge auf Fachtagungen oder Kongressen zu halten oder im Rahmen von Pressekonferenzen Projekte wie die Mental Health Days, Tage der psychischen Gesundheit an Schulen, aus psychologischer Sicht zu untermauern und Kinderligaforderungen zu formulieren.





PK MHD 2024 August, mit Iris Haschek, BM Polaschek, Mental Health Days Initiator Golli Marboe



PK Mental Health Days

Die Kinderliga unterstützt die Mental Health Days vom Anfang an: Was wir speziell aus der Coronapandemie von Kindern und Jugendlichen wissen, ist, dass die Schule ein wirklicher Sehnsuchtsort sein kann – nicht wegen der Unterrichtsfächer, sondern wegen der Gemeinschaft, der sozialen Erfahrungen aber auch des Gefühls von Kompetenzzuwachs, sprich des Lernens. Gleichzeitig sind Mobbing Erfahrungen, Leistungsdruck oder Zukunftsängste allgegenwärtig. Über psychische Gesundheit zu sprechen ist daher in diesem Umfeld besonders wichtig.

Fachliche Gremienarbeit

Aktuell vertritt die Kinderliga ihr Netzwerk ständig unter anderem in folgenden Gremien und Arbeitsgruppen:

- Komitee zur Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie (GÖG)
- Rahmengesundheitsziele Ö (BMSGPK)
- AG zu Gesundheitsziel 6 »Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmögliche gestalten.«
- AG zu Gesundheitsziel 5 »Gesundheit durch sozialen Zusammenhalt stärken«
- AG Kinderarmut
- AG Schoolnurses
- Mitglied im Kinderrechteboard (BKA)
- Mitglieder der Kompetenzgruppe Kinder- und Jugendgesundheit
- Fachbeirat »Gesund aus der Krise, GadK«
- Fachbeirat »Mental Health Days/Tage der psychischen Gesundheit«
- Fachbeirat »Grow Together«
- Gemeinsame Bildung 2.0
- IG Pflege
- Mastermindgruppe Pflege
- UPR Liga für Menschenrechte
- Netzwerk Kinderrechte
- Netzwerk Inklusion NÖ
- Plattform 18+
- Plattform Kindergesundheit (ÖGK)
- Two Next Inclusion

Dazu kommen temporäre Arbeitsgruppen wie »Kinder ohne Versicherung«, Initiativen und Pilotprojekte oder die Mitarbeit an Positionspapieren oder fachlichen Berichten.

Symposium zur Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie

Als ein Beispiel der fachlichen Gremienarbeit wollen wir das Komitee zur Kinder- und

Jugendgesundheitsstrategie des Sozialministeriums vorstellen. Es wurde von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) eingerichtet und dient dazu, die Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie weiterzuentwickeln und umzusetzen.⁴

Das Komitee ist intersektoral besetzt, was bedeutet, dass es eine politikfeldübergreifende Zusammenarbeit fördert. Ziel ist es, die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen durch verschiedene Maßnahmen und Strategien zu verbessern. Dazu gehört auch die Umsetzung des Gesundheitsziels 6: »Gesundes Aufwachsen für Kinder und Jugendliche bestmöglich gestalten und unterstützen«.

⁴ Koordinationsstelle Kinder- und Jugendgesundheit | Gesundheit Österreich GmbH (goeg.at)





Im Rahmen dieser Arbeit wurde am 16. April im Marmorsaal des Sozialministeriums die überarbeitete Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie 2024 vorgestellt

PKM und Caroline Culen von der Kinderliga sowie viele weitere Stakeholder u.a. Judith Ranftler von der Volkshilfe, Martin Schenk von der Armutskonferenz, Paul Plener, Leiter der Kinder- und

»#besserbehandelt«

Die Kinderliga ist Mitglied der Initiative #besserbehandelt⁵. Hinter »Besser Behandelt« steht ein Zusammenschluss zahlreicher Organisationen aus dem Kinder- und Jugendbereich für verbesserte Behandlung, Versorgung, inklusive Bildung und Chancengleichheit, auch für die nächste Legislaturperiode!

Am 11. Juli fand die Kick-off Pressekonferenz zur Kampagne #besserbehandelt statt. Initiator:innen der Initiative #besserbehandelt Kinderarzt Ernst Tatzler und Kinderärztin Sonja Gobara, Obfrau des Vereins Politische Kindermedizin (PKM). Pharmazeutin Irene Promussas aus dem Vorstand der

⁵ www.besserbehandelt.at





Cafe Puls

Jugendpsychiatrie des AKH Wiens oder Gabriele Hintermayer (Kinderkrankenpflege, Moki Wien) setzten sich für die gemeinsamen Forderungen ein. Die Rezeption durch die Medien war sehr erfreulich!

Am 18.09.2024 fand abends »Unsere Kinder haben eine bessere Behandlung verdient – Veranstaltung zum Austausch mit Politiker:innen über unsere Forderungen« im ALBERT SCHWEITZER HAUS unter der Moderation des Journalisten Helmut Spudich, statt. Mehrere Themenfelder wurden von Vertreter:innen der Partner:innenorganisationen präsentiert. Themenfeld der Kinderliga war die Forderung 6:

Einrichtung wichtiger Unterstützungsdienste für Kinder und Jugendliche.

Alle weiteren Forderungen plus Hintergrundinformationen und laufende Ergebnisse der Plattform sind auf besserbehandelt.at nachzulesen.





22.11. 2024 Kinderliga-Tagung

Das Thema der Kinderliga-Tagung 2024 »Kindergesundheit im Aufbruch« spiegelt die Veränderungen in unserem Verständnis von Gesundheitsversorgung wider.

Ausgewählte Initiativen und Projekte aus unserem Mitgliedernetzwerk, zugeordnet zu folgenden Themenbereichen,

- Schwerpunktthema »Familien im Risiko«: *Kinderhospiz Netz, Grow Together, St. Josef Krankenhaus*

- Schwerpunktthema »Rund ums Schulkind«: *MOKI Wien Ergotherapie Austria*

- Schwerpunktthema »Jugend in der Krise«: *pro mente Jugend, ARGE TOPSY YOUTH, kokon - Reha für junge Menschen*

- Schwerpunktthema »durch Gemeinschaft stärker«: *AFYA, Verein zur interkulturellen Gesundheitsförderung, CAPE 10, Haus der guten Hoffnung*

sowie die *Mental Health Days* wurden im Rahmen der Tagung vorgestellt.

Kinderligateam

In unserem Büro am Westbahnhof sind wir derzeit zu sechst: Caroline Culen, Traude Geppel-Mikes, Gloria Schaupp, Jenny Pisa, Jelena Polic und Julia Häuserer-Bruch. Verena Bittner-Call unterstützt uns nach wie vor bei der Pressearbeit und bei Veranstaltungen.



Kinderliga »On Tour«

Als Vertreterin eines großen Netzwerks wird die Kinderliga regelmäßig zu Vorträgen auf Fachtagungen, Symposien, bei Podiumsdiskussionen, Kongressen, Stakeholderveranstaltungen oder für Fortbildungen eingeladen. In diesen sehr unterschiedlichen Zusammenhängen bringen wir unsere und die Expertise unserer Mitgliedsorganisationen ein, vertreten die Belange von jungen Menschen und zeigen auf, was Kinder und Jugendliche für ein gesundes Aufwachsen brauchen.

Hier geben wir einen chronologischen Überblick, wo und wie wir uns bei Aktivitäten anderer Veranstalter:innen als Netzwerkorganisation einsetzen:

Jänner 2024

15.01.2024, Initiative Mental Health: Pressekonferenz zum Blue Monday, Podiumsdiskussion mit Teilnahme von Caroline Culen als Mitglied im wissenschaftlichen Beirat

17.01.2024, Workshopmoderation mit Vertreter:innen aus dem Bereich Seltene Erkrankungen Patient:innenorganisationen zum Thema »Transition GOES Patient:innenorganisationen«



19.01.2024, Podiumsdiskussion auf ORF III, Zur Sache »Panik, Depressionen, Suizidgedanken: Was setzt uns so zu?«

Februar 2024

19.02.2024, STILLSTAND: Film & Gespräch zum Thema »Bildung in Krisenzeiten«, Podiumsdiskussion

März 2024

05.03.2024 Familienausschuss Parlament zum 8. Bericht zur Lage der Jugend; Caroline Culen als Expertin im Ausschuss und im Interview für »Hohes Haus« auf ORF 2

06.03.2024 »Risiken durch Armut für gesundes Aufwachsen« Qualitätszirkel, MA 10



Kindersymposium DV: Dr.in Caroline Culen, Dr.in Anna Felnhofer, Dr.in Liesa Weiler-Wichtl, Dr.in Gabriele Berger

07.03.2024, Vortrag »Lost in Transition« Schule für Gesundheits- und Krankenpflegeteam FH Campus Wien

ab 11.03.2024, Ringvorlesung »Kinderrechte im Gesundheitswesen« <https://bit.ly/47MbMpn>

April 2024

16.04.2024, Symposium zur Kinder- und Jugendgesundheitsstrategie, Präsentation des Themenfelds 7: »Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit spezifischen Erkrankungen«; im Marmorsaal des BMSGPK

17.04.2024, 10. Kinder- und Jugendsymposium im Dachverband der Sozialversicherungsträger, Referat »Digitalisierung im Leben von Kindern: Chancen und Risiken für Gesundheit«



Austrian Health Forum Kongress: Schladming 2024 mit Vorstandsmitglied Eva Mosar-Mischling

18.04.2024,13. Wiener Hospiz- und Palliativtag »Transition und Kommunikation – Übergänge vom Anfang bis zum Ende«, Vortrag »Lost in Transition? – wie Übergänge gelingen können«

Mai 2024

23.-25.05.2024, »Austrian Health Forum Kongress: Schladming 2024«

28./29.05.2024, »Jugendcoaching Fachtage 2024«, Vortrag »Auswirkungen der Corona-Pandemie und anderen Herausforderungen – was wissen wir zur Lage der Jugend?«, Catamaran Wien

Juni 2024

10. 06.2024, Symposium »Teilhabe gestalten: Partizipative Forschung zu Telepräsenz und sozialer



Symposium »Teilhabe gestalten: Partizipative Forschung zu Telepräsenz und sozialer Inklusion

Inklusion«, Caroline Culen Teilnahme Podiumsdiskussion; MedUni Wien

25.06.2024, Teilnahme an der Veranstaltung Kindergesundheit 2030; 4. PRAEVENIRE Gipfelgespräche am Fuße der Rax 2024

Juli 2024

05.-07.07.2024, PRAEVENIRE Gipfelgespräch: »Herausforderungen in der Versorgung seltener und komplexer Erkrankungen«; Alpbach

11.07.2024, Kick-off Pressekonferenz zur Kampagne #besserbehandelt

August 2024

28.08.2024, Pressekonferenz »Mental Health Days«



»Herausforderungen in der Versorgung seltener und komplexer Erkrankungen«; Alpbach

September 2024

18.09.2024, #besserbehandelt. »Unsere Kinder haben eine bessere Behandlung verdient – Veranstaltung zum Austausch mit Politiker:innen über unsere Forderungen«, Kinderliga als eine der Partnerorganisationen auf dem Podium vertreten.

24.-27.09.2024, EHF Gastein, Europäisches Health Forum.

26.09.2024, Vortrag, »Transition im Kontext von Palliative Care für das Interprofessionelles Pflichtmodul Zielgruppenspezifische Palliative Care« im Rahmen des ULG Palliative Care – Level II

Oktober 2024

03.10.2024, FH Campus Wien, Gastvortrag zum Thema »Transition« in der LV »Leben mit chronischer Krankheit«



11.10.2024, FH Campus Wien, Gastvortrag zum Thema »Transition« in der LV »Leben mit chronischer Krankheit«

Bildungsberatung für Bundes-ARGE AHS

14.10.-16.10. 2024 ARGE Brennpunkttagung »Psychische Gesundheit. Suchtprävention meets Mental Health«, Leitung der Fachstelle Suchtprävention akzente-Salzburg. Vortrag »Wie können wir die Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in und nach Krisen stärken«, zwei Workshops zu Jugendarbeit und psychische Gesundheit im Jugendalter.

Dezember 2024

13.12.2024, fachlicher Input im Rahmen der Bundes-Arbeitsgemeinschaften für Schüler- und Bildungsberatung für Bundes-ARGE Pflichtschule (APS)

November 2024

06.11.2024, interdisziplinäre, Caritas-interne Fachtagung »Auf dem Weg zur psychischen Gesundheit - wie Übergänge gelingen können«. Vortrag »Kinder, Jugend und Psyche – junge Menschen unter Druck«.

08.11.2024, FH Campus Wien, Ethikschwerpunkt-Tag Ergotherapie, Vorstellung Aktivitäten Kinderliga und Kinderrechte

11.11.2024, fachlicher Input im Rahmen der Bundes-Arbeitsgemeinschaften für Schüler- und



Class Röhl, Caroline Culen, Elisabeth Weigand, Gabriële Mayr

Rückblick auf das TOPSY-Projekt und Ausblick auf das Folgeprojekt TOPSY YOUTH



Nach zwei erfolgreichen Jahren des TOPSY-Projekts lud die Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit (Kinderliga) gemeinsam mit der Bundesjugendvertretung (BJV) am 28. Februar 2024 in die Urania in Wien ein, um das Projekt feierlich abzuschließen und gleichzeitig das Nachfolgeprojekt TOPSY YOUTH einzuleiten. Rund 120 Gäste nahmen an dieser Abschlussveranstaltung teil.

Das TOPSY-Projekt hat in den vergangenen zwei Jahren wesentliche Beiträge zur Verbesserung der psychosozialen Gesundheit von Jugendlichen in Österreich geleistet. Eine zentrale Errungenschaft des Projekts war die Entwicklung und Verbreitung

der TOPSY-Toolbox, von der über 3.000 Exemplare sowohl digital als auch in gedruckter Form zur Verfügung gestellt wurden. Darüber hinaus wurden insgesamt 16 Multiplikator:innen-Workshops, 8 Vernetzungstreffen in ganz Österreich und 2 Stakeholder-Board-Meetings durchgeführt. Diese Aktivitäten verdeutlichten, dass Fachkräfte, die mit Jugendlichen arbeiten, vor enormen Herausforderungen stehen und ein erheblicher Bedarf an Information und Austausch im Bereich der psychosozialen Gesundheit besteht.

Ein zentrales Fazit der Projektverantwortlichen war dabei, dass junge Menschen selbst noch stärker in die Gestaltung und Umsetzung von





Maßnahmen eingebunden werden müssen. Diese Erkenntnis bildet die Grundlage für unser Folgeprojekt **TOPSY YOUTH**.

TOPSY YOUTH

Mit TOPSY YOUTH wird der erfolgreiche Ansatz des TOPSY-Projekts weiterentwickelt und intensiviert. Ziel des neuen Projekts ist es, einen gleichberechtigten Austausch zwischen Jugendlichen und Entscheidungsträger:innen zu fördern, der durch inhaltliche Tiefe und die Einbeziehung junger Menschen in Lösungsansätze gekennzeichnet ist. Dies wurde im Dialog mit relevanten Akteur:innen, einschließlich Initiativen wie »Change for the Youth« und »Gut und selbst?«, deutlich.

Ein zentrales Anliegen von TOPSY YOUTH ist es, die Perspektiven und Bedürfnisse junger Menschen auf Augenhöhe in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen. Durch Dialogveranstaltungen und partizipative Prozesse sollen Jugendliche in die Lage versetzt werden, ihre Anliegen direkt an Entscheidungsträger:innen zu kommunizieren

und aktiv an der Gestaltung von Maßnahmen zur Förderung ihrer psychischen Gesundheit mitzuwirken. Das Projekt zielt darauf ab, das Gefühl der Ohnmacht, das viele Jugendliche empfinden, zu verringern und ihre Selbstwirksamkeit und Selbstfürsprache zu stärken.

Projektaktivitäten und Zielsetzungen von TOPSY YOUTH

Das bis August 2025 laufende TOPSY YOUTH-Projekt richtet sich direkt an Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren, insbesondere aus sozioökonomisch benachteiligten Gruppen. Indirekt spricht es auch Fachkräfte und Ehrenamtliche aus Kinder- und Jugendorganisationen sowie Expert:innen aus den Bereichen Gesundheitsförderung, -versorgung und -prävention an. Darüber hinaus sollen Entscheidungsträger:innen aus Politik, Verwaltung und Gesundheit auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene erreicht werden.



Die Kernaktivitäten des Projekts umfassen:

- **Desk-Research:** Umfassende Recherche zur aktuellen Situation und den Bedürfnissen junger Menschen im Bereich der psychischen Gesundheit.
- **Expert:innen-Arbeitsgruppe:** Einbindung einer multidisziplinären Expert:innen-Arbeitsgruppe zur Unterstützung des Projekts.
- **Fokusgruppe:** Es wird der Frage nachgegangen, wie Beteiligungsformate für junge Menschen aussehen können, um mit Entscheidungsträger:innen aus Politik, Verwaltung und dem Gesundheitsbereich in Dialog zu treten.
- **Dialogveranstaltungen:** Organisation von Veranstaltungen, die jungen Menschen und Entscheidungsträger:innen einen offenen Austausch ermöglichen.
- **Lagebericht:** Partizipative Erarbeitung eines Lageberichts zur psychischen Gesundheit junger Menschen.

TOPSY YOUTH verfolgt das Ziel, das Bewusstsein für psychische Gesundheit zu schärfen und die Stigmatisierung von psychischen Krisen und Erkrankungen bei jungen Menschen zu reduzieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung der mentalen Gesundheitskompetenz und der Stärkung der Selbstwirksamkeit.

Wir freuen uns auf die aktive Teilnahme aller Beteiligten und darauf, gemeinsam die Anliegen und Bedürfnisse junger Menschen nachhaltig in den gesellschaftlichen Diskurs einzubringen.

TOPSY Workshops: Unterstützung für Mitarbeiter:innen in der Kinder- und Jugendarbeit

Zum Abschluss sei gesagt: Die Arbeit mit jungen Menschen ist nicht nur erfüllend, sondern auch anspruchsvoll. Kinder und Jugendliche bringen oft vielfältige Belastungen, persönliche Geschichten und psychische Herausforderungen mit sich. Um haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in der Kinder- und Jugendarbeit bestmöglich zu unterstützen, bietet die Kinderliga von Mai



bis Dezember 2024 insgesamt 9 Workshops an. Diese Workshops werden sowohl online als auch vor Ort durchgeführt und richten sich an Mitarbeiter:innen aus unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit.

Die Workshops sind Teil der ABC-Trainings, die im Rahmen der Initiative »ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen« von verschiedenen Organisationen angeboten werden. Ziel ist es, den Mitarbeiter:innen das notwendige Wissen und die Werkzeuge zu geben, um den vielfältigen Herausforderungen in ihrer Arbeit erfolgreich zu begegnen und die psychosoziale Gesundheit junger Menschen nachhaltig zu fördern.



Ringvorlesung Kinderrechte im Gesundheitswesen¹

Die UN-Kinderrechtskonvention und das Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern bilden die rechtliche Grundlage der Kinderrechte in Österreich. Für ihre Anwendung in den Bereichen des Gesundheitswesens gibt es bisher keine spezifischen Regelungen, abgesehen von verpflichtenden Kinderschutzgruppen im Spitalbereich.

Auch in medizinisch und therapeutischen Ausbildungen finden Kinderrechte nach wie vor zu wenig Beachtung.

Um diesem Umstand entgegen zu wirken entwickelte der Kinder- und Jugendpsychiater Ernst Berger gemeinsam mit der Kinderliga und Expert:innen aus dem Feld eine Ringvorlesung an der Medizinischen Universität Wien:

Programm

11. März 2024

Rechtsgrundlagen der formellen Einwilligung & Einführung in die Themen UN- Kinderrechtskonvention, EACH-Charta (Child friendly hospitals), Kinderschutz im Krankenhaus, Guidelines für child-friendly-care | Ernst Berger, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Helmut Sax, Ludwig Boltzmann-Institut für Grund- und Menschenrechte, Schwerpunkt Kinderrechte

18. März 2024

Versorgungsstruktur und dialogischer Prozess der Ärzt:innen-Patient:innen-Beziehung und Triangulation mit den Eltern | Caroline Culen, Österreichische Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, Lilly Damm, Center for Public Health

8. April 2024

Kindeswohlgefährdung, Behördlicher Kinderschutz und Gesundheit, Schnittstellen zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Gesundheitssystem; Fallbeispiele | Dunja Gharwal und Sebastian Öhner, Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien

15. April 2024

Kinderrechte und Freiheitsbeschränkungen in der Kinder- u. Jugendpsychiatrie; Gewaltschutz; Behandlung gegen den Willen | Paul Plener, Univ.-Klinik f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie

22. April 2024

Mitspracherecht / Entscheidungsprozesse / Partizipation im Kontext Gesundheit | Robert Lender, Bundeskanzleramt, Kompetenzzentrum Jugend und Helmut Sax, Ludwig Boltzmann-Institut für Grund- und Menschenrechte, Schwerpunkt Kinderrechte

27. Mai 2024

Soziale Ungleichheiten im Zugang zum Recht auf Gesundheit und praktische Probleme bei Entscheidungen gegen den Willen des Kindes, Rechte der MitarbeiterInnen; Kinderrechte im internationalen Kontext | Ernst Berger, Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie; Helmut Sax, LBI Grund- u. Menschenrechte

¹ <https://bit.ly/47MbMpn>

Kinderliga Mitgliederbefragung 2024

In regelmäßigen Abständen befragen wir unsere Mitgliedsorganisationen zu Themenbereichen, für die wir uns als Kinderliga auf politischer Ebene einsetzen.

Teil 1 unserer Umfrage 2024 befasst sich mit der **Versorgungslage von Kindern und Jugendlichen im psychosozialen Bereich**. Die Umfrage entspricht keinen wissenschaftlichen Kriterien, sondern zeigt die subjektive Einschätzung der versorgenden Einrichtungen und gibt erfahrungsgemäß verlässliche Hinweise auf Entwicklungen und Trends in der Versorgung.

Der zweite Teil der Mitgliederbefragung behandelt das Thema **Erstellung von und Erfahrungen mit Kinderschutzkonzepten in den Organisationen**.

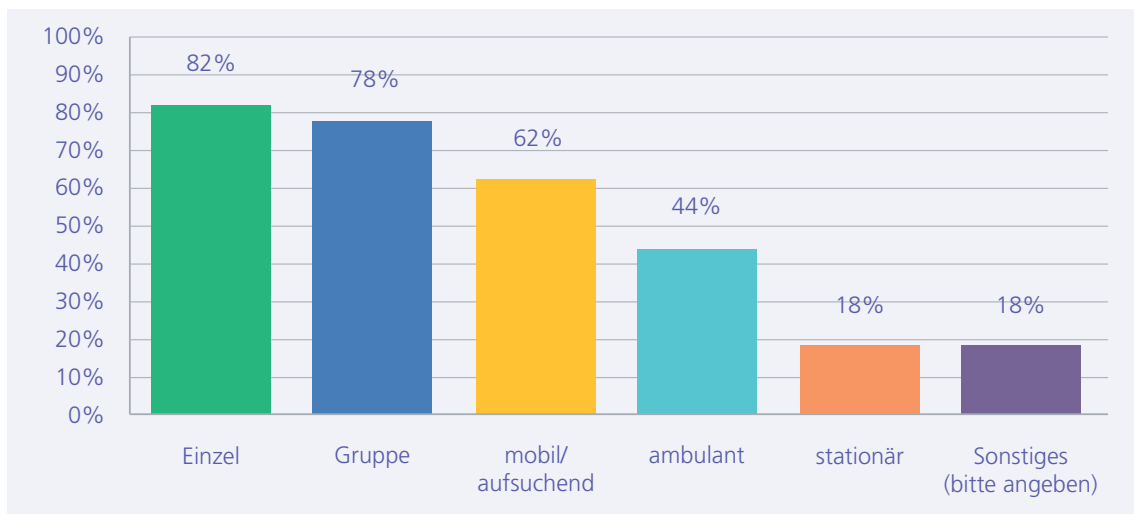
Die Befragungen wurden zwischen 17. Juli und 11. September 2024 online durchgeführt. 45 von insgesamt 120 eingeladenen Mitgliedsorganisationen (Rücklauf von 38%) haben an den Umfragen teilgenommen.

Zielgruppen und Angebote der Organisationen

Zur Frage nach ihren **Zielgruppen** gab es im Vergleich zum Vorjahr kaum Veränderungen. Über 80% der teilnehmenden Organisationen nannten Kinder zwischen 5 und 14 sowie Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren. Etwa 70% unserer Mitglieder zählen auch Säuglinge und Kleinkinder bis 5 zu ihren Zielgruppen, mit jungen Erwachsenen über 20 Jahren arbeitet etwa die Hälfte. Etwa 40% bieten **hauptsächlich Angebote** im Bereich psychischen Gesundheit an, 15% im Bereich körperlicher Gesundheit und knapp die Hälfte sowohl als auch.

Die Angebote finden in Einzelsettings und Gruppen statt, mobil/aufsuchend, ambulant oder stationär. Als »Sonstige Settings« wurden neben »tages- und WE-stationär«, Selbsthilfegruppen oder Schule/ Kindergarten auch »Medial/digital« und »telefonisch/per chat« genannt. Die Werte für »Einzelsettings« und »mobil/aufsuchend« sind heuer um 10% höher als 2023.

In welchen Settings arbeitet ihre Organisation?



Die Frage »Bietet Ihre Organisation Leistungen an, die **über die Krankenkasse abgerechnet** werden?« wird zu gut einem Viertel mit JA beantwortet, zu 20% mit TEILWEISE und bei mehr als der Hälfte mit NEIN. Die nicht über Krankenkasse abrechenbaren Leistungen lagen 2022 und 2023 noch bei ca. 40%

Was sind die Haupt-«Wege» durch die Kinder & Jugendliche (5-19 Jahre) in Behandlung kommen?

»Familien/Eigeninitiative«, »Überweisung von anderen Organisationen« und »Schule« wurden jeweils von 65% der Befragten angegeben. **Dabei hat die Schule zuletzt stark an Bedeutung zugenommen:** 2022 lag der Wert noch bei 39%, 2023 bei 56%. Knapp 50% kommen durch Überweisung von Pädiator:innen bzw. Allgemeinmediziner:innen.

Als sonstige Wege wurden Kindergarten, Kinder- und Jugendhilfe, niedergelassene Kolleg:innen, Sozialarbeiter:innen, Schullogopäd:innen, Krankenhäuser, Ambulatorien und das Gericht genannt.

Einschätzung der Versorgungslage von Kindern und Jugendlichen im psychosozialen Bereich

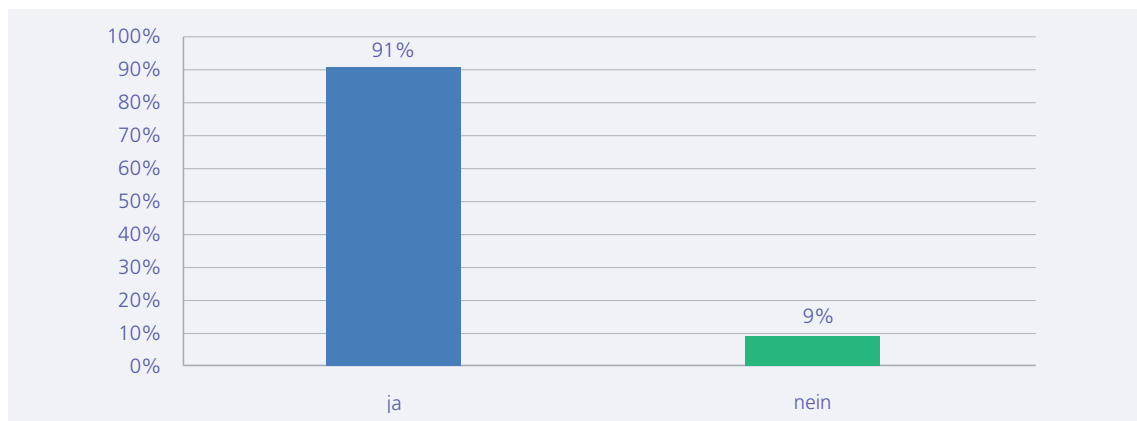
Über 90% der Mitgliedorganisationen, die an der Umfrage teilgenommen haben, gaben an, dass der Bedarf an therapeutischer Hilfe für Kinder und Jugendliche das Angebot überschreitet. Das entspricht einem ähnlich hohen Wert wie 2023 und zeigt die andauernde Unterversorgung bzw. Versorgungslücken auf.

Wie gehen die Organisationen mit dem ungedeckten Mehrbedarf an therapeutischer Hilfe um?

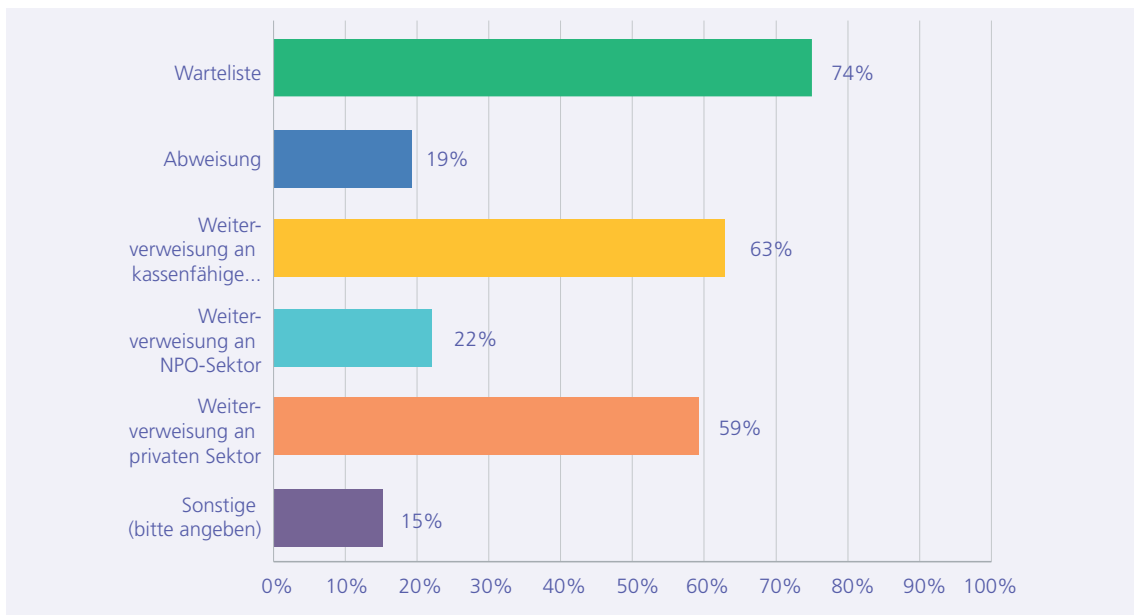
Fast drei Viertel der Befragten gaben an, mit Wartelisten zu arbeiten – Tendenz steigend! Auch die Weiterverweisung an kassenfähige Angebote oder in den privaten Sektor hat in den letzten Jahren zugenommen, während die Weiterverweisung an den NPO-Sektor deutlich zurückging. Nur leicht zurückgegangen sind Abweisungen.

Sonstige Antworten: Skalieren der Angebote, vermehrte Öffentlichkeitsarbeit, Suche über Datenbank und Empfehlungen an das Gericht.

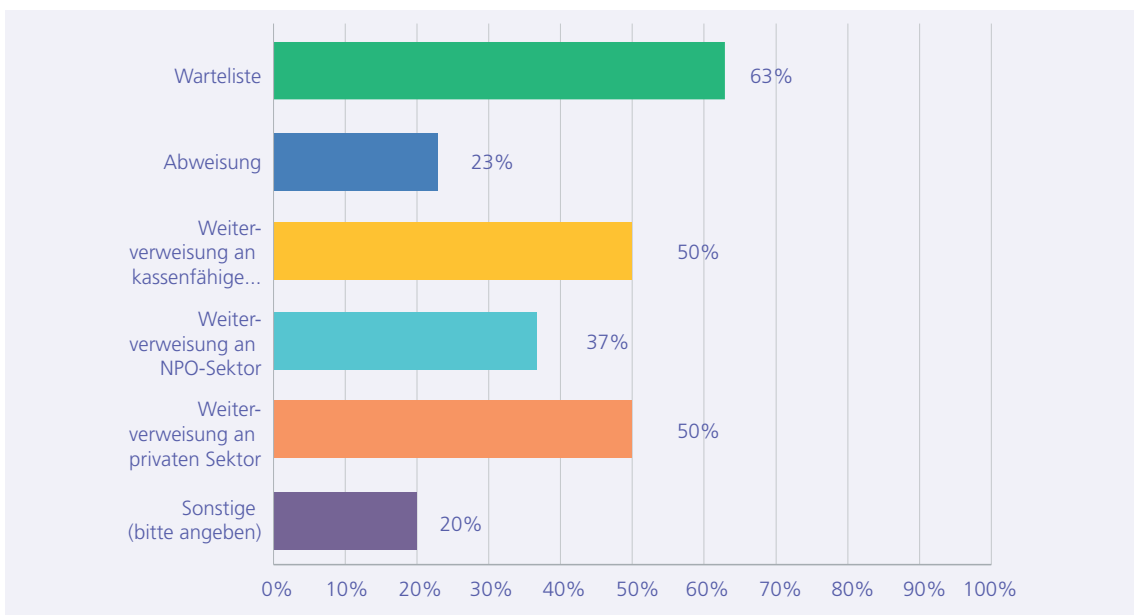
Übersteigt der Bedarf an therapeutischer Hilfe das Angebot?



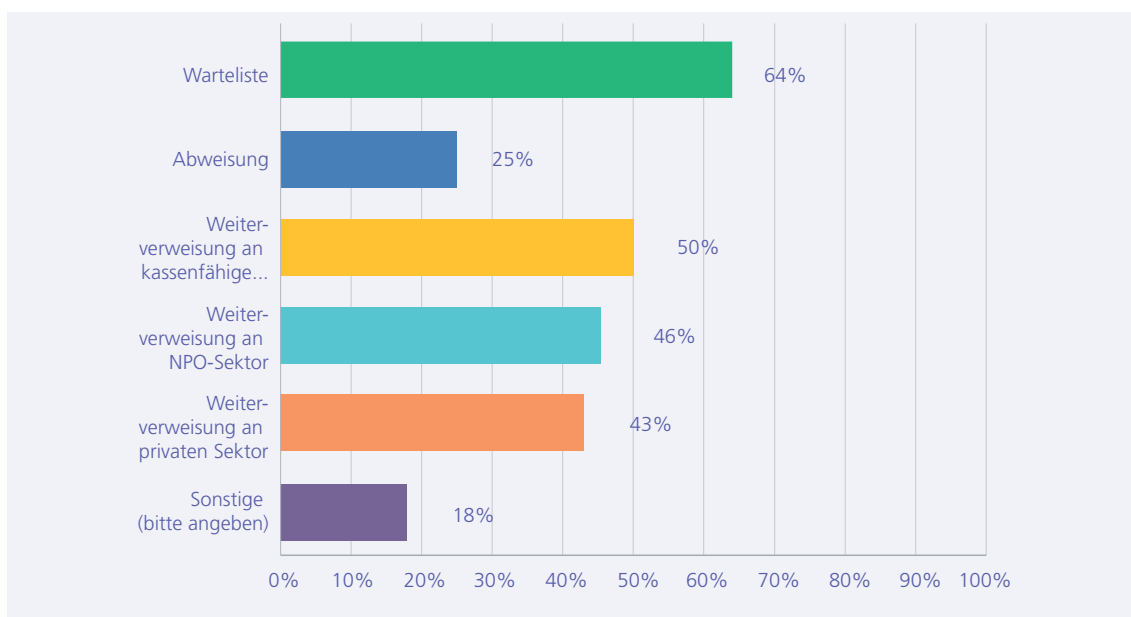
Umgang mit Mehrbedarf an therapeutischer Hilfe 2024 (n=27)



Vergleich Umgang mit Mehrbedarf 2023 (n=30)



Vergleich Umgang mit Mehrbedarf 2022 (n=28)



Als durchschnittliche Wartezeit ihrer Warteliste gab knapp die Hälfte der Befragten 3-6 Monate an (ähnlich wie 2023 und 2022), 20% und damit etwas mehr als in den letzten beiden Jahren nannten eine durchschnittliche Wartezeit von 1-3 Monate. Wartezeiten zwischen 7 und 12 Monaten konnten bei den an der Umfrage teilnehmenden Organisationen im Vergleich zum Vorjahr fast halbiert werden, gleichzeitig warteten doppelt so viele länger als 1 Jahr.

FAZIT

Die methodischen Einschränkungen dieser Umfrage sind uns durchaus bewusst, dennoch erscheinen die Ergebnisse samt der Vergleiche über die letzten Jahre ein gutes Stimmungsbarometer zu sein:

- Der Bedarf an Angeboten im Bereich der psychischen Gesundheit bleibt auf hohem Level

- Der Bedarf an Einzelsettings und mobil aufsuchenden Angeboten ist angestiegen

- Leistungen, die nicht von der Krankenkasse bezahlt werden nehmen zu oder auch umgekehrt, die Krankenkasse übernimmt weniger Kosten

- Die Schule nimmt in den letzten Jahren stark an Bedeutung zu, wenn es um Wege in die Behandlung für Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 19 Jahren geht

- Die Versorgungslücken zwischen Bedarf an therapeutischer Hilfe und kostenfreien oder leistbaren Angeboten spiegeln Unterversorgung wieder

- Wartelisten nehmen zu, sowie die Weiterverweisung an kassenfähige Angebote und den privaten Sektor

Mitgliederbefragung zu Kinderschutzkonzepten im Kinderliga Netzwerk

Im zweiten Teil unserer Mitgliederbefragung haben wir nach der Verbreitung, den Inhalten, Herausforderungen und Erfahrungen mit Kinderschutzkonzepten in den Organisationen gefragt.

Seit unserer ersten Umfrage zu diesem Thema 2017 hat sich viel getan. Auf die Frage »Verfügt Ihre Organisation über ein Kinderschutzkonzept?« antworteten 2017 noch über 80% der teilnehmenden Organisationen mit NEIN, 2024 waren es nur noch 9%.

Kinderschutzkonzept derzeit in Ausarbeitung

Derzeit sind 14 unserer Mitglieder im Prozess der Ausarbeitung eines KSK, 9 davon haben unsere Detailfragen dazu beantwortet.

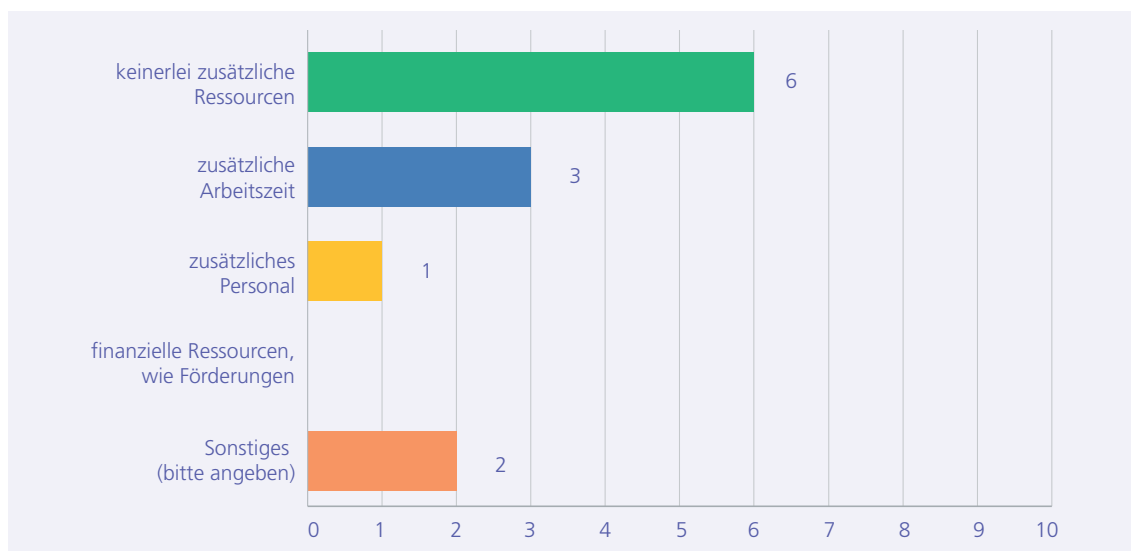
Sechs dieser neun Organisationen gaben an, keinerlei zusätzliche Ressourcen für die Arbeit am KSK zur Verfügung zu haben, drei haben

zumindest zusätzliche Arbeitszeit dafür. Als Sonstige Ressourcen wurden Kinderschutzbeauftragte und eine mögliche Förderung genannt.

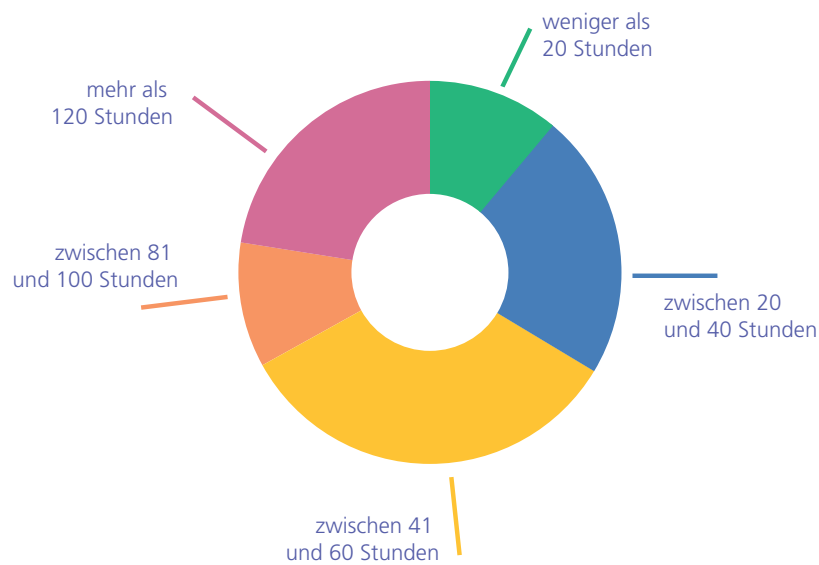
Großteils wurde mit der Arbeit Anfang des Jahres begonnen und mit etwa einem Jahr gerechnet, bis das Konzept abgeschlossen ist. Ein Drittel gab an, bisher zwischen 41 und 60 Stunden mit der Ausarbeitung verbracht zu haben, ein Drittel mit bis 40 und ein weiteres Drittel mit bis 100 oder mehr Stunden.

Die Leitungsebene war bei fast allen teilnehmenden Organisationen am Prozess beteiligt, bei knapp der Hälfte auch Kinderschutzbeauftragte bzw. alle Mitarbeitenden. Die Arbeit am Kinderschutzkonzept wurde hauptsächlich im Rahmen von Teamsitzungen kommuniziert, bei mehr als der Hälfte über Aussendungen, internen Schulungen oder Workshops.

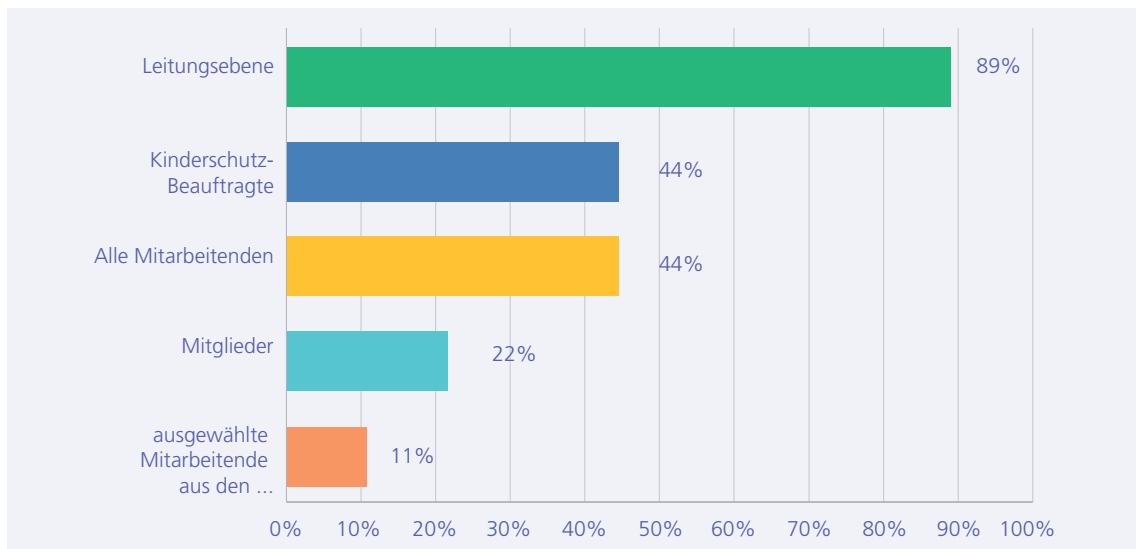
Welche zusätzlichen Ressourcen stehen für die Arbeit am Kinderschutzkonzept zur Verfügung?



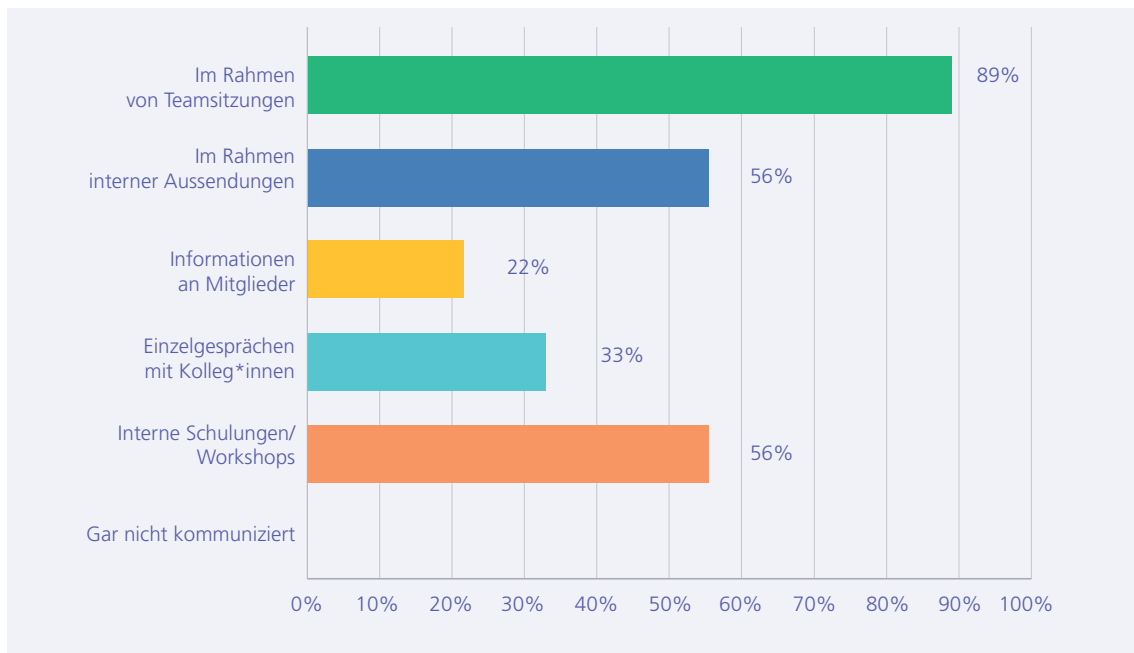
Wie viele Stunden schätzen Sie, wurden bisher mit der Ausarbeitung Ihres Kinderschutzkonzeptes in der Organisation verbracht?



Wer aus der Organisation ist am Prozess der Ausarbeitung des Kinderschutzkonzeptes beteiligt?



Wie wurde/wird die Arbeit am Kinderschutzkonzept intern kommuniziert?



Auf die Frage, **welche der folgenden Elemente in ihr Kinderschutzkonzept integriert werden sollen**, waren sich alle einig bei **Allgemeinen Bekenntnis zu Werten & Standards betreffend Kinderrechte/Kinderschutz** und bei **Definition eines Kinderschutzbeauftragten**.

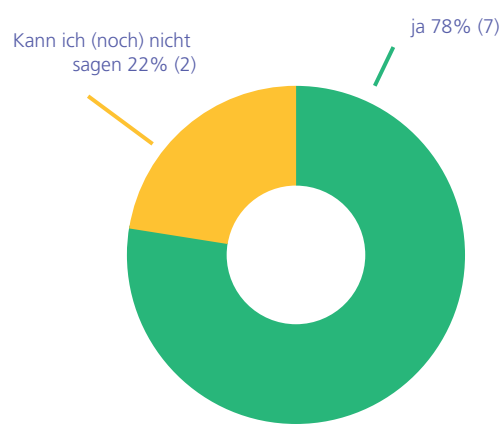
1. Allgemeines: Bekenntnis zu Werten & Standards betreffend Kinderrechte/ Kinderschutz	7. Bereich Prävention & Partizipation: Beschwerdemanagement für Klient:innen
2. Bereich Personal: Leitlinien und Standards für Bewerber:innen (z. B. erweiterte Strafregisterbescheinigung)	8. Bereich Prävention & Partizipation: Richtlinien für gewaltfreien Umgang
3. Bereich Personal: Verhaltenskodex für Mitarbeitende	9. Bereich Prävention & Partizipation: Festgelegte Partizipationsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
4. Bereich Personal: Fortbildungen für Mitarbeitende betreffend Kinderschutz/Prävention sexualisierter Gewalt	10. Bereich Prävention & Partizipation: Informationen/Workshops zu Kinderrechten und Kinderschutz für Kinder und Jugendliche
5. Bereich Management von Verdachtsfällen: Festgelegtes Prozedere für Verdachts- oder Krisenfälle	11. Öffentlichkeitsarbeit/Medien: Richtlinien
6. Bereich Prävention & Partizipation: Kinderschutzbeauftragte/ Vertrauenspersonen definiert	12. Leitlinien für Monitoring bzw. Evaluation der Kinderschutzrichtlinie
	13. Maßnahmen für Mitglieder (Information, Material Verpflichtungen ...)

■ 100%
 ■ 89%
 ■ 78%
 ■ 67%
 ■ < 40%
 ■ 0

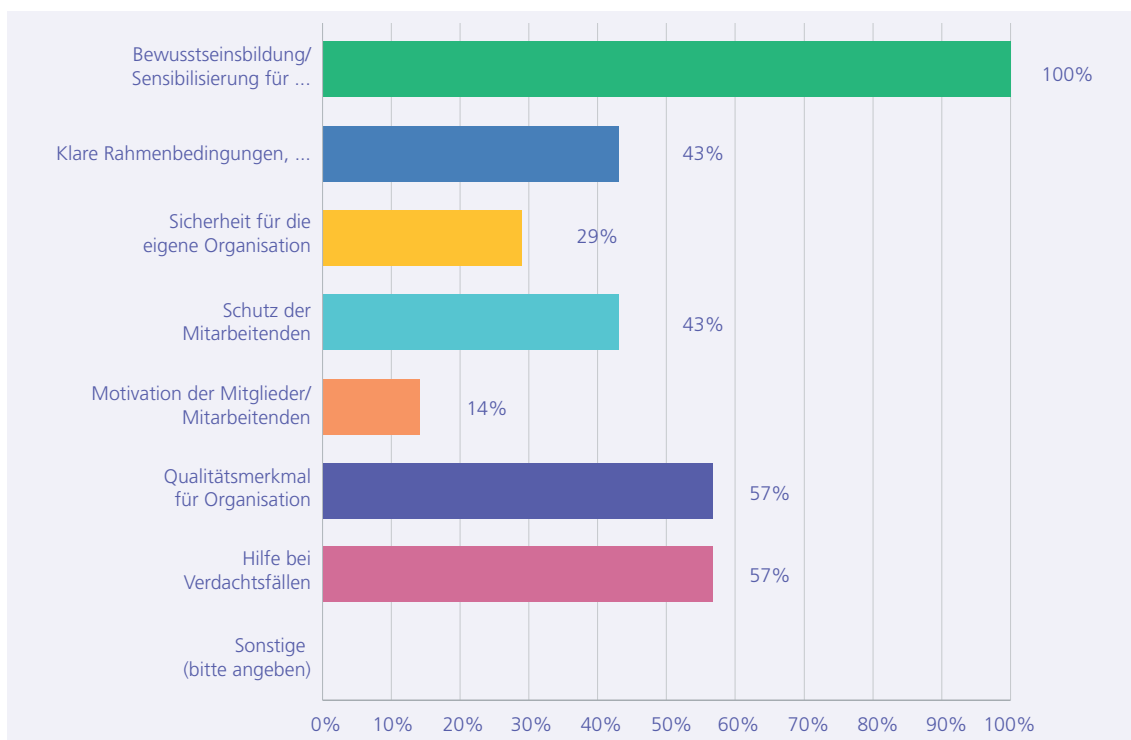
Bisherige positive Auswirkungen des Konzeptprozesses

Sieben von neun Organisationen nehmen schon bisher positive Auswirkungen wahr, alle im Bereich der Bewusstseinsbildung/Sensibilisierung für Kinderschutz. Mehr als die Hälfte sehen darin ein Qualitätsmerkmal für die Organisation nach außen. Auch »Klare Rahmenbedingungen/ Handlungssicherheit« und »Schutz der Mitarbeitenden« werden mehrfach genannt.

Nehmen Sie bisher positive Auswirkungen des Konzeptprozesses wahr? (n=9)



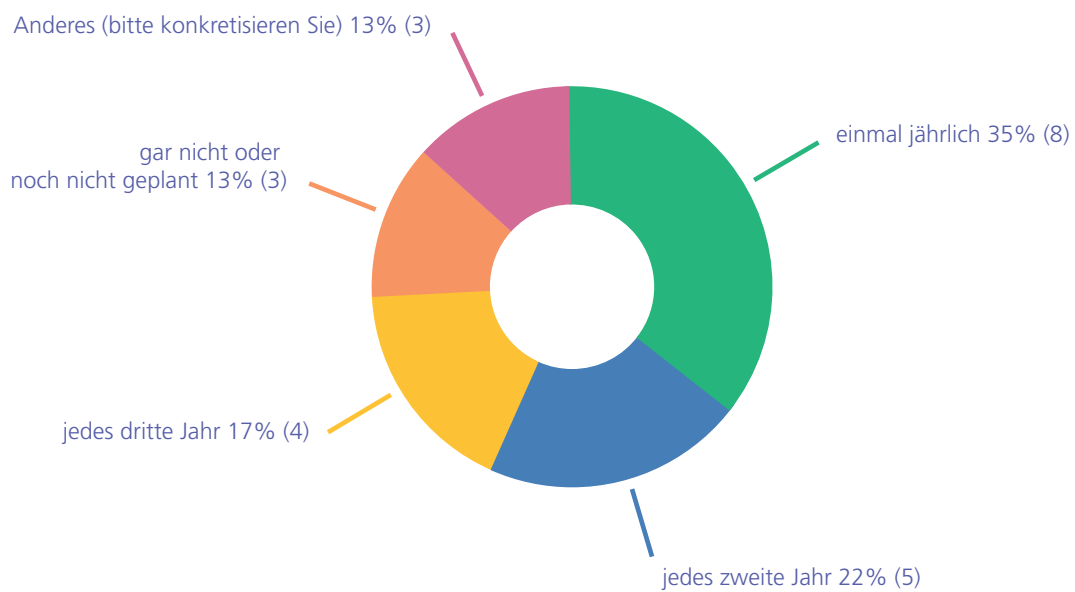
Wenn ja, welche positiven Auswirkungen sind das? (n=7)



Als **Herausforderungen in der aktuellen Ausarbeitung Ihres Kinderschutzkonzepts** nennen die Organisationen vor allem fehlende Zeitressourcen sowie die »*finanzielle Seite des Prozesses*«. Verschiedene Rahmenbedingungen an unterschiedlichen Standorten werden als herausfordernd gesehen, etwa »*die Leitungsebene von umfangreichen Präventionsmaßnahmen zu überzeugen, die mehr Kosten und Aufwand verursachen.*« oder »*Langsamkeit in der Umsetzung da immer wieder Konsensbildung nötig ist*“.

Organisationen zu ihren Erfahrungen mit Evaluierung und Auswirkungen der Entwicklung von Kinderschutzkonzepten

in folgenden Zeiträumen werden die Kinderschutzkonzepte in der jeweiligen Organisation evaluiert (n=23)

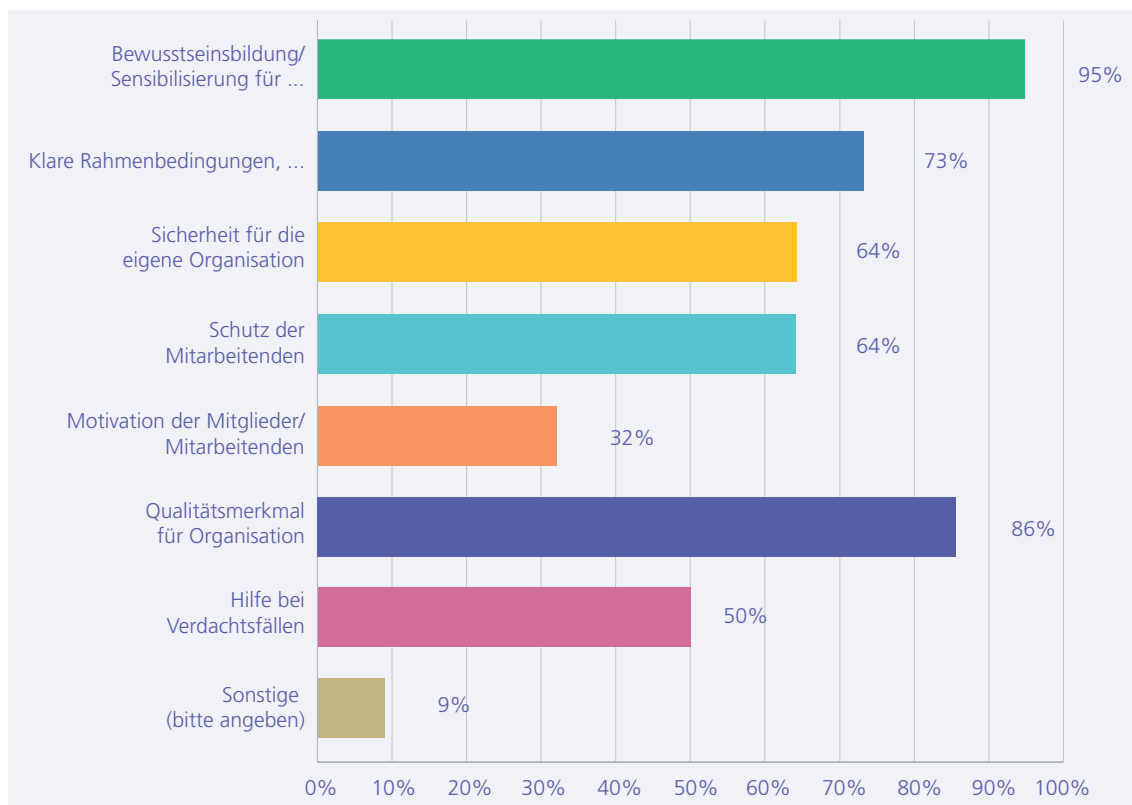


Von den Mitgliedsorganisationen, die über ein bereits bestehendes Kinderschutzkonzept verfügen, haben ALLE angegeben, positive Auswirkungen dadurch wahrzunehmen, besonders im Bereich »Bewusstseinsbildung/Sensibilisierung für Kinderschutz« und als »Qualitätsmerkmal für die Organisation nach außen«.

Als Sonstiges wurden »persönliche Weiterentwicklung von Mitarbeiter:innen/biografisches Arbeiten/Reflexion« und »Kinderschutzkonzept als Teil/im Rahmen einer gesamten Sicherheitsverfassung« genannt.

Deutlich mehr als die Hälfte nennen auch »Klare Rahmenbedingungen/Handlungssicherheit«, »Sicherheit für die eigene Organisation« und »Schutz der Mitarbeitenden«.

Wenn ja, welche positiven Auswirkungen eines schon bestehenden Kinderschutzkonzeptes sind das?



Evaluierung von Kinderschutzkonzepten

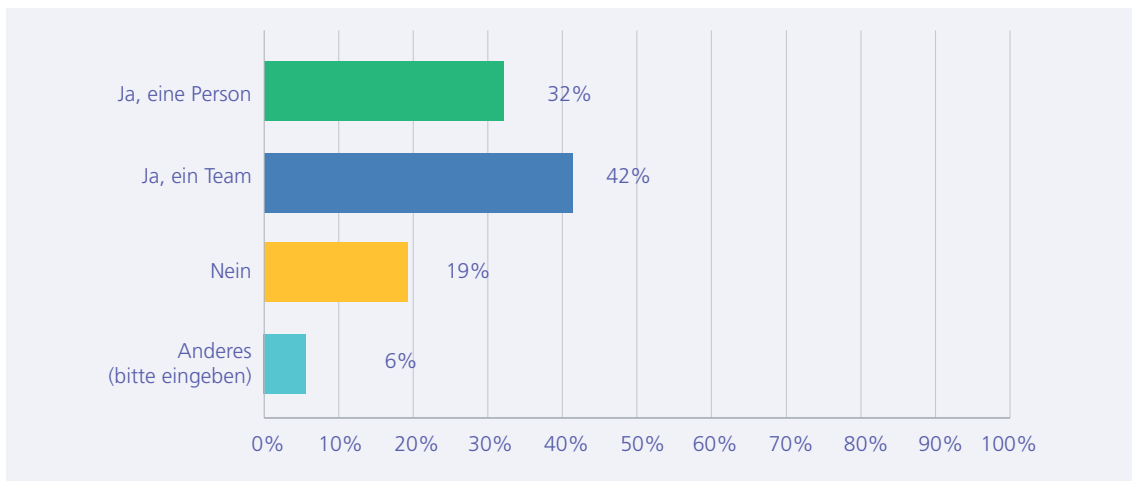
Welche Ergebnisse bzw. Auswirkungen hatte die Evaluierung auf das Kinderschutzkonzept/die Kinderschutzrichtlinie Ihrer Organisation?

- Rückt verstärkt für alle Mitarbeitenden in den Fokus, wird neu überdacht und gleichzeitig sensibilisiert- bleibt lebendig und nicht als Konzept in einer Schublade liegen
- Bleibt ein work in progress, es kommt immer wieder Neues dazu. Außerdem konnten wir einige Mitgliedsorganisationen dazu bewegen, auch eine KSK einzurichten
- Adaption mit externer Unterstützung
- Mehr Vertiefung/ Wiederholen/ Sprachliche Kompetenzen ausweiten/ Einbeziehung der Eltern
- Bestimmte pädagogische Leitfäden wurden neu überarbeitet
Weiterentwicklung, Aktualisierung, Sensibilisierung
- Überblick der Fälle bei Bedarf Adaptierung Info an alle Mitarbeiter:innen
- Weiterentwicklung, Anpassung an die Praxis, Schärfung der Schulungstools
- Soll an die Erkenntnisse der vergangenen Jahre angepasst werden.

Fragen an alle Organisationen zu Kinderschutzkonzepten

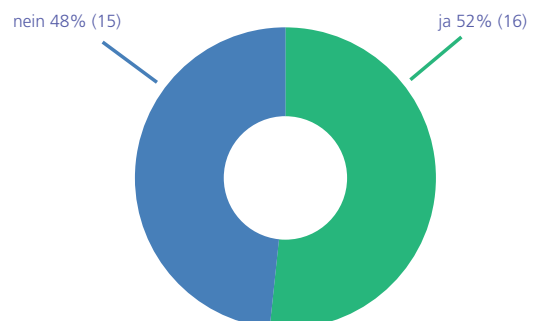
Etwa 2/3 der Organisationen haben eine Person oder ein Team für Kinderschutz beauftragt.

Gibt es in ihrer Organisation einen Kinderschutzbeauftragten (n=31)



Genderspezifische Aspekte

55% der Befragten geben an, dass ihr KSK genderspezifische Aspekte beinhaltet, fast ebenso viele denken, dass zusätzliche genderspezifische Aspekte berücksichtigt werden sollten, wie z.B. gleichgeschlechtliche Vertrauenspersonen, besondere Sensibilität/Schutz für LTGBQ-Jugendliche. Aktuelles, wissenschaftlich fundiertes Genderwissen wird gefordert und bei unterschiedlichen Risikolagen, Verweis auf Angebote genderspezifisch. »Weibliche Patientinnen sollten von Ärztinnen untersucht werden«, und »ein detaillierteres Eingehen auf die Genderdimension von Gewalt wäre gut«.



Es wird auch die Thematik aufgeworfen, wie man gendersollte, wo doch divers einen hohen

Stellenwert habe und das Geschlecht keine Rolle spielen sollte?

Welche Unterstützung für Organisationen braucht es Ihrer Meinung nach unbedingt für die Ausarbeitung eines Kinderschutzkonzepts?

- Externe Supervision/Vorgaben
- Förderungen Beratungen & Begleitung
- Schulung, Vorlagen, Aufklärung
- Abklärung mit gesetzlichen Vorgaben; Fördermöglichkeiten; kompetente, unabhängige externe Evaluationsangebote
- Zeit
- Anleitungunterlagen, Bewusstseinsworkshop, Begleitung bei der Erstellung, Feedback zum Entwurf
- Angebot der fachlichen Beratung
- Fachkräfte und Fortbildungen im Bereich Gewalt, Missbrauch bei Kindern und Jugendlichen
- Finanzielle Ressourcen
- Ein Team
- GF die voll und ganz dahinter steht.
- Unterlagen, zeitliche Ressourcen
- Zeit für Reflexion
- Checkliste für den Rahmen
- Verbindliche Mindeststandards, damit die »Überzeugungsarbeit« leichter fällt

Welche Herausforderung haben Sie in der Ausarbeitung des Kinderschutzkonzepts erlebt?

- Zeitliche Ressourcen
- Alle Mitarbeiter:innen an Bord zu kriegen und eine gemeinsame Linie zu fahren. Und die Relevanz war/ist nicht allen von Beginn an klar.
- Ausarbeitung ist die eine Sache, die Umsetzung ist das Entscheidende und die braucht ständige Zuwendung



Mitgliedsorganisationen



Unsere Mitgliedsorganisationen auf einen Blick





AFYA – Verein zur interkulturellen Gesundheitsförderung

AFYA fördert die psychische Gesundheit von Menschen nach der Flucht.

AFYA bietet Kurse zur Traumabewältigung, Emotionsregulation, psychische Gesundheitsförderung oder Elternkompetenz an. Alle Angebote werden von muttersprachlichen Trainer:innen geleitet und finden aufsuchend an Schulen oder in Familien bzw. in öffentlichen Räumen statt.

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

In der Zielgruppe geflüchteter Kinder, Jugendlicher und Familien sind psychische Belastungen durch Traumafolgen und Post-Migrationsstress hoch.

- Die Teilnahme am acht-wöchigen Trauma-Programm führt nachweislich zu einer deutlichen Verbesserung von Traumafolge-Symptomen. Mit mehr »Ruhe im Kopf« verbessern sich u.a. Konzentrations- und Lernfähigkeit und damit auch die Bildungschancen der Kinder.
- Das Elternprogramm fördert Erziehungskompetenzen und erhöht die Chance auf ein Aufwachsen ohne Gewalt.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Die AFYA Schulungs-Programme basieren auf verhaltenstheoretischen Konzepten wie »Teaching Recovery Techniques« und »STARK«, die von Peer-Trainer:innen in einem pädagogischen Format umgesetzt werden.

Weiters orientieren wir uns an den Empfehlungen zur psychischen Gesundheitsförderung der WHO, sowie dem Rahmenkonzept zur Implementierung niederschwelliger psychosozialer Angebote (GÖG 2021).

Die AFYA Grundwerte sind im Leitbild definiert:

Wir blicken auf die **Ressourcen und Kompetenzen** unserer Teilnehmer:innen; unsere Programme sollen stärken und ermutigen.

Ermutung zu **Achtsamkeit und Selbstfürsorge** gilt sowohl für unsere Programme als auch für uns als Team.

Wir schätzen Vielfalt und stellen uns **gegen jede Form der Diskriminierung**. Wir positionieren uns klar **gegen Rassismus, Sexismus, Patriarchalismus und jede Form von struktureller Gewalt**.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Das AFYA Leitbild hält fest:

Wir treten konsequent für **Gewaltfreiheit und Kinderschutz** ein. In all unseren Angeboten sensibilisieren und kommunizieren wir Unterstützungsmöglichkeiten. Wir achten auf Zeichen von und Hinweise auf Gewalterfahrungen und gehen diesen nach. Wir nehmen Verdachtsfälle ernst und **holen uns Unterstützung** im oder außerhalb des Teams.

Das Kinderschutzkonzept wird 2024 finalisiert.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Praxiswissen und Zugang zur Zielgruppe von Kindern, Jugendlichen und Familien mit Flucht- und Migrationserfahrung.

Expertise mit Programmen zur Traumafolge-Prävention bzw. der Schulung psycho-emotionaler Kompetenzen im Schul- und Familiensetting.



kokon Kinder- und Jugendreha Rohrbach-Berg

Wir in der Kinder- und Jugendreha kokon in Rohrbach-Berg bieten jungen Menschen von 0-18 Jahren einen sicheren und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Raum zur Rehabilitation. Egal ob nach einem Unfall, einer Herz-Operation, mit chronischen Erkrankungen wie Asthma oder bei seelischen Belastungen: Wir betreuen unsere jungen Patient:innen immer ganzheitlich und multiprofessionell. Denn Gesundheit umfasst den Körper, das seelische und das soziale Wohlbefinden gleichermaßen.

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Es gibt viele Gründe für eine Reha. Doch ganz egal mit welcher Indikation die jungen Patient:innen zu uns kommen, wir legen einen besonderen Wert auf ihre psychosoziale Gesundheit. Konkret bieten wir Maßnahmen an, um das Bewusstsein für seelische Gesundheit zu schärfen und um diese bei Kindern und Jugendlichen wiederherzustellen oder zu erhalten. Wir helfen Kindern und Jugendlichen, ihre eigene Gesundheit besser zu verstehen und mit ihrer Krankheit umzugehen. Bei uns finden sie einen sicheren Ort, in dem sie sich weiterentwickeln und selbst entfalten können. Gemeinsam mit ihren Familien und dem multiprofessionellen Team kann gelernt werden, eine neue Normalität der eigenen Erkrankung anzunehmen und zu entdecken.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Wir im kokon verfolgen einen umfassenden Ansatz zur Gesundheitsverbesserung, der körperliche, seelische und soziale Aspekte integriert. Er zielt darauf ab, jungen Patient:innen ein selbstständiges Leben zu ermöglichen und ihre Gesundheitskompetenz zu stärken. Dabei berücksichtigen wir ihre Entwicklungsstufen sowie die familiäre Situation. Unsere Behandlungen basieren auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, sind aber



individuell auf die Patient:innen abgestimmt. In einem interdisziplinären Team aus verschiedenen Fachbereichen gewährleisten wir eine optimale Versorgung und fördern eine Wiedereingliederung in das soziale, schulische oder berufliche Umfeld.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Im kokon gibt es ein schriftlich festgehaltenes Kinderschutzkonzept, das auf aktuellen Gesetzen basiert. Die Maßnahmen orientieren sich an den Kinderrechten und fördern umfassende Teilhabe, Meinungsfreiheit und Selbstbestimmung. Unser Ziel ist, die Gesundheitskompetenz der Kinder zu verbessern und ihnen respektvolle, altersgerechte Informationen und Unterstützung zu bieten.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Wir möchten durch aktive Mitarbeit Maßnahmen zur Förderung der Kinder- und Jugendgesundheit unterstützen, die Öffentlichkeitsarbeit mitgestalten sowie Fortbildungsmöglichkeiten anbieten.



Moki Kärnten

MOKI Kärnten besteht seit 2005 und ist ein gemeinnütziger Verein. Wir unterstützen Familien mit schwer kranken und schwer behinderten Säuglingen, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Pflege und Betreuung zu Hause im Kindergarten und in der Schule.

Die von uns betreuten Familien bekommen kostenlose Unterstützung der Sozialen Arbeit im Sinne des Casemanagements. Vom Frühgeborenen über das chronisch kranke Kind bis hin zum jungen Erwachsenen mit besonderen Bedürfnissen betreuen wir die Klient:innen in ganz Kärnten. Im Rahmen der familienzentrierten Pflege werden die Familien in ihrer Ganzheitlichkeit begleitet, wobei die palliative Versorgung und Trauerbegleitung der Familie uns ein großes Anliegen ist. Weiters engagieren wir uns im Sinne der individuellen Bedürfnisse der Familien, Projekte zu entwickeln, um so den Familien bei Ihren Herausforderungen in vielen Bereichen zur Seite zu stehen. Solche Projekte orientieren sich an Erkrankungen wie zum Beispiel an Diabetes Typ 1 im Jugendlichenalter oder aber psychologische Beratung der Eltern, um diese bei der Entwicklung von Bewältigungsstrategien zu unterstützen. Somit wird die Familie rund um ihre individuellen Belange und Bedürfnisse umfassend und interprofessionell begleitet.

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Pflege und Betreuung zu Hause und im gewohnten Umfeld unter individueller Berücksichtigung des familiären und sozialen Umfeldes. Dabei wird innerhalb der interprofessionellen Begleitung der Gesundheitsprävention und dem Aufbau von Gesundheitskompetenzen in den Familien ein Schwerpunkt gesetzt.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Ganzheitliche Orientierung in der Pflege der Kinder und Jugendlichen und in der Begleitung der Familien. Der familienzentrierte Ansatz ist der Grundstein, auf dem die Pflege, Betreuung und Begleitung aufgebaut ist.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Bei MOKI Kärnten gibt es eine gemeinsam im interprofessionellen Team erarbeitete Kinderschutzleitlinie.





Volkshilfe Österreich

Seit ihrer Gründung im Jahr 1947 ist die Volkshilfe aktiv im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Als Trägerin Sozialer Arbeit unterstützen wir Menschen in verschiedenen Notlagen. Als soziale Bewegung erheben wir unsere Stimme für mehr soziale Gerechtigkeit. Wir bringen Expert:innenwissen ein und nehmen aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung teil. Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit ist der Kampf gegen Kinderarmut.

Wir fordern gleiche Möglichkeiten und ein gutes Leben für alle Kinder, unabhängig vom Einkommen der Eltern. Um das zu garantieren setzen wir uns für eine Kindergrundsicherung ein. Wir erleben jeden Tag in unserer Arbeit, dass Armut ein Gesundheitsrisiko ist und Krankheit zu Armut führen kann. Daher setzen wir uns als Mitglied der Kinderliga zusammen für die beste Gesundheitsversorgung für Kinder in Österreich ein.

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Die Volkshilfe beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema Kinderarmut und auf welche Weise Armut Kinder und Jugendliche gesundheitlich schädigt. Im Bereich Kindergesundheit & Armut gibt es zahlreiche Forschungsprojekte- und Erkenntnisse der Volkshilfe, die wir im Rahmen von Medienarbeit, Netzwerkarbeit und politischem Lobbying immer wieder sicht- und hörbar machen.

Ganz konkret finanziell helfen wir armutsbetroffenen Familien mit dem Projekt »Kinder.Gesundheit.Sichern«, das Unterstützung bei Therapiekosten, Ausgaben für Medikamente und Heilbehelfe, sowie im Bereich der Gesundheitsprävention bietet. Armutsbetroffene Kinder unter 6 Jahren unterstützen wir bei ihrer gesunden Entwicklung zusätzlich mit dem Projekt »Mit.Chancen.Wachsen«.

Darüber hinaus setzt die Volkshilfe mit ihren neun Landesorganisationen vielfältige Aktivitäten, um die Lebenschancen von Kindern zu verbessern. Angeboten werden beispielsweise sozialpädagogische Familienhilfe, arbeitsmarktpolitische Projekte für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und Jugendliche mit Beeinträchtigungen oder das Projekt Breakfastclub.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Die Volkshilfe arbeitet national und international um armutsbetroffene Menschen, darunter viele Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Unsere Arbeit im Bereich Forschung, Soziale Arbeit und Advocacy orientiert sich dabei an den Grundwerten Freiheit, Gleichheit und Solidarität, sowie an den Kinderrechten.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Die Volkshilfe Österreich hat eine Kinderschutzrichtlinie entwickelt, deren Ziel die Einhaltung der Kinderrechte innerhalb der Volkshilfe ist und die einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Kinder vor Missbrauch, Misshandlung und allen anderen Formen von Gewalt im physischen und psychischen Sinne leisten soll.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Die Volkshilfe kann als Expertin im Bereich Kinder- und Familienarmut ihren fachlichen Input zu Sozialer Arbeit und Sozialer Ungleichheit leisten.

CAPE 10

Cape 10 - Das Haus das hilft

CAPE 10 ist ein modernes Sozial-, Gesundheits- und Innovationszentrum im 10. Wiener Gemeindebezirk – ein Bezirk mit großen sozialen Herausforderungen. Auf rund 5.000 m² Nutzfläche sind in CAPE 10 verschiedene Sozial- und Gesundheitsinstitutionen auf Kasse, wie z.B.: eine Kinder- und Erwachsenen Primärversorgungseinheit, ein HNO-Arzt und viele weitere, untergebracht. Zudem stellt CAPE 10 Angebote in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Kultur, Sport und Freizeit sowie medizinische Versorgung und Zugang zu dringend notwendigen Therapien und Heilbehelfen für Menschen, die von Armut oder gesundheitlichen Benachteiligungen betroffen sind, bereit. Besonders Kinder, Jugendliche und Frauen finden in CAPE 10 Unterstützung.

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

CAPE 10 unterstützt armutsgefährdete Kinder und Jugendliche dabei dringend notwendige Therapien- und Heilbehandlungen (wie z.B.: Psycho, Logo- und Ergotherapie) zu finanzieren. Zudem stellt CAPE 10 Bildungsangebote in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Mental Health sowie Gesundheitskompetenzen zur Verfügung. Dabei arbeiten wir eng mit den Brennpunktschulen aus dem 10. Wiener Gemeindebezirk zusammen, um unsere Programme direkt betroffenen Kindern und Jugendlichen anbieten zu können.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

CAPE 10 will bewusst machen, dass Gesundheit, Bildung und Teilhabe, vor allem in Österreich kein Privileg sein darf, und unsere Gesellschaft Verantwortung für ein Miteinander übernehmen muss. Die Eröffnung des CAPE 10 Hauses im Jahr 2021 stellt einen wichtigen Schritt in der Schaffung eines Ortes der für Inklusion, Partizipation, sowie kulturelles und soziales Miteinander steht, dar.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

CAPE 10 verfügt über eigene Kinderschutzrichtlinien. Diese wurden primär entwickelt, um sicherzustellen, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen während der Teilnahme an Aktivitäten, Projekten und Programmen von CAPE 10 geachtet werden und sie vor Gewalt geschützt sind. Zudem dienen die vorliegenden Standards zum Schutz der Mitarbeitenden sowie der externen Fachkräfte/Partner:innen, die im Auftrag von CAPE 10 tätig sind. Sie sollen Mitarbeitende sensibilisieren sowie Orientierung im Verdachtsfall geben. Im Falle eines Verdachts soll ein faires Verfahren zur Abklärung gewährleistet werden.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Wie auch in den Zielen der Kinderliga verankert, sind unsere Projekte auf die Verbesserung der ganzheitlichen Gesundheit, dem Schutz und der Förderung von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet. Durch den fachlichen Austausch mit Expert:innen sowie Organisationen innerhalb des Kinderliga-Netzwerkes, sollen gemeinsam Ideen für neue Projekte entwickelt werden. Dabei sieht CAPE 10 die Vernetzung innerhalb des Netzwerkes als große Chance für betroffene Kinder und Jugendliche weitere Hilfsangebote zu etablieren sowie anbieten zu können. Der Veranstaltungsraum im CAPE 10 könnte zudem als Treffpunkt für Tagungen, Arbeitsgruppen, Round Tables und weitere Veranstaltungen des Kinderliga-Netzwerkes genutzt werden.



FRIDOLINA – Domizil für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen

Wie trägt Ihre Arbeit zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit bei?

Neues Zuhause für pflegebedürftige Kinder und Jugendliche in Wien.

Das Haus der Barmherzigkeit bietet in Wien eine einzigartige Leistung: Kinder und Jugendliche mit komplexen, lebensverkürzenden Erkrankungen und deren Familien erhalten im neu gebauten Wohnbereich in der Seeböckgasse (im 16. Wiener Gemeindebezirk) die professionelle Betreuung, die sie brauchen. Denn bisher gab es in Wien kein stationäres Angebot, das die nötige pflegerische und medizinische Betreuung in einer kindgerechten Umgebung gewährleistet und sowohl ein vorübergehendes als auch ein längerfristiges Zuhause bieten kann.

Das Angebot beinhaltet Langzeit- und Kurzzeit- bzw. Hospizpflegeplätze für Kinder und Jugendliche. Die ersten Kinder ziehen seit November bei FRIDOLINA ein.

An welchen Grundwerten bzw. theoretischen Konzepten orientiert sich Ihre Arbeit?

Bei uns finden Kinder ein altersgerechtes Zuhause, die durch ihren hohen Pflegebedarf zuvor lange auf Krankenhausstationen untergebracht waren, obwohl ihre Akutbehandlungen bereits abgeschlossen sind. Auch Kinder und Jugendliche, die momentan noch zu Hause leben und dort von ihren An- und Zugehörigen und durch die professionelle Unterstützung von mobilen Diensten gepflegt werden, finden bei uns ein Zuhause außerhalb ihres Zuhauses.

Für Familien, die ihre erkrankten Kinder und Jugendlichen zuhause pflegen können, ist es manchmal sehr wichtig, auch selbst wieder neue Kraft zu schöpfen. Während dieser Zeit ist ihr Kind auf FRIDOLINA herzlich willkommen und wird von einem multiprofessionellen Team

betreut. Ziel des Pflege- und Betreuungsangebots ist es, für die betroffenen Kinder und Jugendlichen trotz hoch spezialisierter Pflege und Therapie einen so weit wie möglich »normalen« Lebensraum fernab von Intensivstationen und Krankenhausalltag zu schaffen, in dem sie aufwachsen und sich entwickeln können. Gleichzeitig bieten wir den Familien und Angehörigen Unterstützung und Beratung an.

Für die besonderen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und ihre professionelle Behandlung und Betreuung ist ein eigenes interdisziplinäres Team im Einsatz, bestehend aus Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, Pflege- und Pflegefachassistent:innen, Ärzt:innen, Heimhilfen, Sozialarbeiter:innen, Psycholog:innen, Physio- und Ergotherapeut:innen, Musik-, Kunst- und Tiertherapeut:innen sowie Pädagog:innen und Fachsozialbetreuer:innen.

Wie sind Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen Ihrer Angebote verankert?

Es wurde bereits eine Kinderschutzgruppe etabliert, die gerade dabei ist, eine Kinderschutzrichtlinie zu erarbeiten: Bestandaufnahme ist fertig, Risikoanalyse ist am Laufen, es gibt regelmäßige Treffen einer Arbeitsgruppe zum Thema Kinderschutz, Kinderschutzbeauftragte sind auch benannt, Interventionsplan ist auch fast fertig.

Was könnten oder möchten Sie im Kinderliga-Netzwerk beitragen?

Fachlichen Input und Expertise auf dem Gebiet Pediatric Palliative Care, sowie gemeinsamer Austausch von Ideen sowie unsere Arbeitsweisen weiterzugeben.

Kontakt Daten und Organisationsbeschreibung



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

AFYA – Verein zur interkulturellen Gesundheitsförderung

Sabine Kampmüller (Geschäftsführende Obfrau)
Hintere Zollamtstrasse 17, 1030 Wien
T: +43 670 605 99 71
office@afya.at
www.afya.at

AFYA fördert die psychische Gesundheit von Menschen nach der Flucht. Die Kurse zu Traumabewältigung, Emotionsregulation, mentaler Gesundheitsförderung und Elternkompetenz werden von muttersprachlichen Trainer:innen geleitet. Sie finden direkt an Schulen, in Familien oder in Vereins-Räumen statt. Innovative, evidenzbasierte Konzepte für psychische Gesundheit werden niederschwellig umgesetzt.



In der Versorgung tätig

aktion leben österreich

Mag.a Martina Kronthaler (Generalsekretärin)
Diefenbachgasse 5/5, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 512 52 21
F: +43 (0)1 / 512 52 21-25
info@aktionleben.at
www.aktionleben.at

aktion leben ist eine Familienberatungsstelle mit dem Schwerpunkt der Beratung und Begleitung von schwangeren Frauen und werdenden Vätern in Krisensituationen sowie bei sozial- und arbeitsrechtlichen Fragen. Bei Bedarf ist finanzielle Unterstützung möglich. Kompetenzzentrum für vorgeburtliche Beziehungsförderung (Bindungsanalyse nach Hidas/Raffai). Bildungsangebote mit dem Schwerpunkt Lebensanfang und Sexualpädagogik.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Aktionskreis Motopädagogik Österreich

Mag.a Veronika Pinter-Theiss (Obfrau)
Veronika Schwab (Vereinsmanagerin)
Hofstattgasse 20/5, A-1180 Wien
M: +43 (0)699 / 121 609 81
akmoe@motopaedagogik.at
www.akmoe.at

Der **Aktionskreis Motopädagogik Österreich (AKMÖ)** ist ein Verein, der sich mit der Bedeutung von Bewegung für Menschen in jedem Lebensalter beschäftigt, bewegungsorientierte Konzepte zu Fachthemen der Motopädagogik und Motogeragogik entwickelt und über aktuelle Trends der psychomotorischen Entwicklungsbegleitung informiert. Vereinsmitgliedern wird außerdem eine Bibliothek und ein großes Materiallager zur Verfügung gestellt.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik

Mag.a Tanja Kraushofer, MA (Vorstandsvorsitzende)
Univ.Doz.Dr. Helmuth Figdor (Ehrenpräsident)
Grundsteing. 13/2-4, A-1160 Wien
T: +43 (0)1 / 403 01 60
info@app-wien.at
www.app-wien.at

Die **Arbeitsgemeinschaft Psychoanalytische Pädagogik (APP)** widmet sich der psychoanalytisch-pädagogischen Arbeit mit Eltern, Kindern und Familien (Erziehungsberatung, Besuchsbegleitung, Unterstützung nach Trennung/Scheidung etc.) sowie der Fort- und Weiterbildung von Pädagog:innen (Fachberatung, Fachtagungen, Vorträge, Workshops für Pädagog:innen) mit dem Ziel der Sicherung bzw. Wiederherstellung der Entwicklungschancen von Kindern und Jugendlichen.



In der Versorgung tätig

**Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin
aks Verein**

MR. Dr. Harald Schlocker (Präsident)
Mag. Georg Posch (Geschäftsführer)
Rheinstraße 61, A-6900 Bregenz
T: +43 (0)55 74 / 202-0
gesundheit@aks.or.at
www.aks.or.at

Die **aks gesundheit GmbH** ist professioneller Anbieter von Dienstleistungen für:

- Gesund bleiben / Prävention
- Gesund werden / Vorsorge und Rehabilitation
- Gesundheitsthemen / Wissen

♥ **Förderndes Mitglied**

Die aks Kinderdienste bieten in Vorarlberg wohnortnah an neun Standorten für alle Kinder und Jugendliche ihr Angebot an und unterstützen Kinder auch an zwölf Sonderschulen und Sonderpädagogischen Zentren.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

**Balu&Du, Verein zur Förderung von
Kommunikation und Spiel**

Enver Hasanovic (Geschäftsführung)
Simmeringer Hauptstrasse 96a/BT1/
2.Stock/Top 12 & 13, A-1110 Wien
T: +43 (0)1 / 890 67 41
balu@balu.wien
www.balu.wien

Balu&Du setzt seit 1994 Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Simmering um. Unsere drei Angebote sind ganzjährig und kostenfrei für alle Menschen nutzbar.

- Angebot mojosa – Parkbetreuung und Clubbetrieb für Kinder und Teenager
- Angebot Senffabrik – Mobile Jugendarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene
- Angebot FPT11 – gemeinwesenorientierte Soziale Arbeit im öffentlichen Raum.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Berufsverband Erziehungs- und BildungswissenschaftlerInnen

Mag.a Katrin Schindlbauer (Obfrau)
 Voltastraße 82, A-4040 Linz
 kontakt@beb.at
 www.beb.or.at

Der **BEB** ist der bundesweite Berufsverband aller Erziehungs- und Bildungswissenschaftler:innen. Der BEB bietet eine Plattform für Student:innen und Absolvent:innen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, ist Anlaufstelle für Hilfe suchende Eltern und Erziehungsverantwortliche, Bildungs- und Gesundheitsinstitutionen, soziale Einrichtungen sowie Interessierte, leistet Öffentlichkeitsarbeit, legt Qualitätsstandards fest, informiert über Weiterbildungen, vernetzt sich mit pädagogischen Institutionen.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich

Eva Mosar-Mischling, MSc (Präsidentin)
 Mariahilfer Straße 136/Top 1.04, A-1150 Wien
 T: +43 (0)664 / 751 631 44
 office@kinderkrankenpflege.at
 www.kinderkrankenpflege.at

Der **Berufsverband Kinderkrankenpflege Österreich** setzt sich dafür ein, die pflegerische Versorgung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu sichern, zu verbessern und auszubauen. Bundesweite Vernetzung, Bewusstseinsbildung zur Gesundheitsförderung, Wahrung der Kinderrechte, Etablierung der School Health Nurse, Vertretung der Berufsgruppe in der Politik und Gesellschaft und fachliche Professionalisierung sind Schwerpunkte unserer Tätigkeit.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Berufsverband logopädieaustria

PhDr. Karin Pfaller-Frank, MSc (Präsidentin)
 Sperrgasse 8-10, A-1150 Wien
 T: +43 (0)1 / 892 93 80
 office@logopaediaustria.at
 www.logopaediaustria.at

Der Berufsverband **logopädieaustria** ist als Verein nach dem österreichischen Vereinsgesetz organisiert und vertritt als österreichweite Interessensvertretung die in Österreich registrierten Logopäd:innen. Der Verein ist im Sinne einer NGO gemeinnützig. Unsere Kernaufgaben gliedern sich in 3 Bereiche. Wir arbeiten für eine qualitativ hochwertige Patient:innenversorgung. Wir sind DER Kontakt in allen berufspolitischen Belangen. Und wir unterstützen den gesamten Berufsstand, insbesondere aber unsere ca. 1.300 Mitglieder.



Berufsverband Österreichischer
PsychologInnen | BÖP

Berufsverband Österreichischer PsychologInnen
Dietrichgasse 25, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 407 26 71-0
buero@boep.or.at
www.boep.or.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Der **Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP)** ist mit mehr als 6.800 Mitgliedern die größte Interessensvertretung für PsychologInnen in Österreich. Aktuell sind 2.391 ExpertInnen Mitglied in der Fachsektion Kinder-, Jugend- und Familienpsychologie. Derzeit setzt der BÖP in enger Kooperation mit dem ÖBVP das vom BMS-GPK geförderte Projekt »Gesund aus der Krise III« um. Österreichweit können rund 10.000 kostenfreie Behandlungsplätze für alle von 0 bis 21 Jahre ermöglicht werden



**boJA - Bundesweites Netzwerk
Offene Jugendarbeit**
Mag.a Daniela Kern-Stoiber (Geschäftsführerin)
Lilienbrunnengasse 18/2/47, A-1020 Wien
T: +43 (0)660 / 28 28 038
boja@boja.at
www.boja.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Das **bundesweite Netzwerk Offene Jugendarbeit (boJA)** vertritt österreichweit 685 Jugendzentren und Einrichtungen der mobilen Jugendarbeit/Jugendstreetwork. Offene Jugendarbeit in Österreich ist ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit mit einem besonders niederschweligen Ansatz. Damit werden insbesondere sozial marginalisierte Jugendliche erreicht und ein wesentlicher Beitrag zur Chancengerechtigkeit und Armutsbekämpfung in Österreich geleistet.



Bundes Jugend Vertretung
Eleonora Kleibel, MA (Geschäftsführerin)
Sebastian Muckenhuber, MSc (WU)
(Referent für Kinder- und Jugendpolitik)
Liechtensteinstr.57/2, A-1090 Wien
T: +43 (0)1 / 214 44 99
office@bjv.at
www.bjv.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Die **Bundesjugendvertretung (BJV)** ist die Interessenvertretung der rund 3 Millionen jungen Menschen (0-30 Jahre) in Österreich – Seit 2001 ist sie gesetzlich verankert und hat sozialpartnerschaftlichen Status. Um die vielfältigen Ansichten und Hintergründe junger Menschen angemessen zu repräsentieren, kooperiert die BJV mit Stakeholdern, führt Studien durch und entwickelt Beteiligungsprogramme.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

**Bundesverband der Elternvereine
an mittleren und höheren Schulen Österreichs**

Strozzigasse 2/4, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 531 20-3110
office@bundeselternverband.at
www.bundeselternverband.at

Der **BEV** ist die bundesweite Koordinationsstelle der Elternvereine mit dem Ziel, das österreichische Bildungssystem der jeweiligen Zeit entsprechend anzupassen.

CAPE 10

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

CAPE 10 - Die gemeinnützige Stiftung

Stiftungsvorstandsvorsitzender:
Em.Univ.-Prof. Dr. Siegfried Meryn
Geschäftsführung: Silvia Bruni, BA
Alfred-Adler-Straße 1, A-1100 Wien
T: +43 676 335 4088
office@cape10.at
www.cape10.at

CAPE 10 ist ein modernes Sozial-, Gesundheits- und Innovationszentrum in Favoriten - ein Bezirk mit großen sozialen Herausforderungen. Auf rund 5.000 m² Nutzfläche sind in CAPE 10 verschiedene Sozial- und Gesundheitsinstitutionen auf Kasse untergebracht sowie die CAPE 10 Stiftung, deren Ziel es ist, die Gesundheitsversorgung und das Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche zu verbessern.



In der Versorgung tätig

Diakoniewerk forKIDS Therapie GmbH

Mag. Michael König (Geschäftsführung)
Tiroler Straße 10, A-6322 Kirchbichl
T: +43 (0)664 / 7802 2234
forkids.tirol@diakoniewerk.at
www.forkids-therapiezentrum.at

Die 9 **forKIDS** Therapiezentren des Diakoniewerks unterstützen rund 1350 Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und emotionalen Problemen in Tirol. Das interdisziplinäre Angebot umfasst Diagnostik Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie sowie klinisch psychologische Behandlung unter einem Dach. Der ganzheitliche Ansatz bezieht Eltern und soziales Umfeld mit ein.



DIE ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZZENTREN

Berufsverbände & Fachgesellschaften

DIE ÖSTERREICHISCHEN KINDERSCHUTZZENTREN Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren

Mag.a Petra Birchbauer (Vorsitzende)
Karin Thiller (Geschäftsführerin)
Marxergasse 24/2/6/1, 1030 Wien
T: +43 (0)664 / 887 36 462
info@oe-kinderschutzzentren.at
www.oe-kinderschutzzentren.at
www.schutzkonzepte.at

Der **Bundesverband Österreichischer Kinderschutzzentren** ist der Dachverband der über 30 Kinderschutzzentren in Österreich. Wir stützen die Aktivitäten der Kinderschutzzentren durch Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Fortbildungen sowie fachpolitischem Lobbying. Zudem hosten wir die Online-Plattform »schutzkonzepte.at« und bieten Fortbildungen und Beratungen zum Thema an. Wir setzen uns aktiv für den Kinderschutz in Österreich ein und sind relevante Gesprächspartner:innen für die Politik.

Caritas

In der Versorgung tätig

Caritas der Erzdiözese Wien

Alexander Bodmann und Klaus Schwertner
(Caritasdirektoren der Erzdiözese Wien)
Albrechtskreithgasse 19-21, A-1160 Wien
T: +43 (0)1 / 878 12-0
F: +43 (0)1 / 878 12-9100
direktion@caritas-wien.at
www.caritas-wien.at

Die **Caritas der Erzdiözese Wien** begleitet und unterstützt Menschen in Not, unabhängig von sozialer, nationaler oder religiöser Zugehörigkeit. Kindern und Jugendlichen gilt eine besondere Sorge der Caritas. Sie finden Beratung und Betreuung in unseren Familienzentren, der ambulanten Familienarbeit, in Schulen, Wohngemeinschaften und Lerncafés sowie in unterschiedlichen Freizeitprojekten.



In der Versorgung tätig

Caritas Oberösterreich

Bernhard Gauder (Abteilungsleitung spezielle Dienste)
St. Isidor 6, A-4060 Leonding
T: +43 (0)732 / 6791 7260
M: +43 (0)676 / 8776 7260
bernhard.gauder@caritas-linz.at
www.caritas-linz.at

Das Kinder- und Jugendkompetenzzentrum bietet Beratung, Behandlung und Therapie für Kinder und Jugendliche von 0 - 19 Jahren mit Auffälligkeiten im emotionalen, kognitiven und psychosozialen Bereich sowie Familien, die auf Grund unterschiedlichster Belastungen in der Begleitung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen Risikofaktoren aufweisen. In unseren Angeboten werden Familien, deren Kinder und ihr soziales Umfeld von einem multiprofessionellen Team begleitet. Unser Leistungsangebot steht ohne ärztlicher Zuweisung kostenlos zur Verfügung.

Caritas Wir helfen.

In der Versorgung tätig

Caritas der Erzdiözese Salzburg
Mag. Johannes Dines
(Caritasdirektor der Erzdiözese Salzburg)
Friedensstraße 7, A-5020 Salzburg
T: +43 (0)5 / 1760
office@caritas-salzburg.at
www.caritas-salzburg.at

Die **Caritas der Erzdiözese Salzburg** ist einerseits eine Hilfsorganisation für Menschen in Krisen- und Notsituationen und andererseits einer der größten Dienstleister im Sozial- und Gesundheitsbereich. Die Tätigkeitsfelder umfassen u.a. Angebote in der Sozialberatung, der psychosozialen Begleitung, in der Familienhilfe, Frauen- und Jugendnotschlafstelle.

Caritas Vorarlberg

In der Versorgung tätig

Caritas Vorarlberg
Dr. Walter Schmolly (Caritasdirektor)
Wichnergasse 22, A-6800 Feldkirch
T: +43 (0)55 22 / 200 10 33
F: +43 (0)55 22 / 200 10 33
kontakt@caritas.at
www.caritas-vorarlberg.at

Menschen in unterschiedlichen Notsituationen neue Perspektiven aufzuzeigen, ist Ziel und Auftrag der **Caritas Vorarlberg**. Ein großes Augenmerk in allen Projekten liegt dabei im Schaffen von Chancengerechtigkeit für alle Kinder. Spezielle Kinderschutzrichtlinien in der Organisation, aber auch die SDG's sowie die UN-Kinderrechtskonvention geben dafür den Rahmen vor.

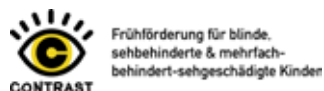
♥ Förderndes Mitglied



In der Versorgung tätig

CONCORDIA Sozialprojekte
Gemeinnützige Privatstiftung
Dr. Bernhard Drumel (Geschäftsführender Vorstand)
Hochstettergasse 6, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 212 81 49
office@concordia.or.at
www.concordia.or.at

CONCORDIA Sozialprojekte ist eine internationale Hilfsorganisation zur Unterstützung von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Familien auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben ohne Ausgrenzung. Die angebotenen Programme gliedern sich in Kinderbetreuung, gemeinschaftsbezogene Unterstützung, allgemeine und berufsbezogene Bildung, Beschäftigung und Social Business sowie Empowerment.



Contrast - Frühförderung für blinde, sehbehinderte und mehrfach-behindert-sehgeschädigte Kinder
Mag.a Michaela Ennöckl (Pädagogische Leitung)
Wittelsbachstraße 5, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 729 45 65
office@contrast.or.at
www.contrast.or.at

In der Versorgung tätig

Contrast bietet maßgeschneiderte Begleitung und spezifische Entwicklungsförderung für Familien an, deren Kinder eine Sehbeeinträchtigung haben oder blind sind. Unser Ziel ist es, einerseits durch spezielle Angebote die Entwicklung und das Sehvermögen zu fördern, und andererseits durch sinnvolle Maßnahmen die selbstverständliche Teilnahme am Alltagsleben und in der Gemeinschaft zu ermöglichen.



cuko - Verein zur Unterstützung von Familien im Umgang mit chronischer Erkrankung und Verbesserung der Lebensqualität
Dr.in Marianne König (Obfrau)
Osterleitengasse 7, A-1190 Wien
T: +43 (0)664 / 941 6859
kontakt@cuko.care
www.cuko.care

In der Versorgung tätig

2014 von Klinischen und Gesundheitspsychologinnen gegründet, unterstützt **cuko** Kinder und Jugendliche sowie deren Familien im Umgang mit einer chronischen Erkrankung, Schwerpunkt derzeit Typ 1 Diabetes. Wir arbeiten zusammen mit dem AKH Wien (Kinder- und Jugendheilkunde), der Diabetesgesellschaft (ÖDG), dem BÖP (AG-Psychodiabetologie), Cystische Fibrose Hilfe Wien, NÖ, N-Bgld. und der Diabetikervereinigung (ÖDV).



Dachverband der Elternvereine der Pflichtschulen Österreichs
Ing.in M. Evelyn Kometter (Vorsitzende)
Strozsigasse 2/4/421, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 53120-3112
office@elternverein.at
www.elternverein.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Dachverband der unabhängigen Eltern-Kind-Zentren Österreich

Traude Heylik (Obfrau)
Praterstraße 14/8, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 503 71 88
info@ekiz-dachverband.at
www.ekiz-dachverband.at

Der **Dachverband der unabhängigen Eltern-Kind-Zentren** versteht sich als Vertretungs- und Serviceeinrichtung seiner Mitglieder. Der DV unterstützt Neugründungen von unabhängigen EKIZ, bietet gemeinsame Weiterbildung an. Vertretung der unabhängigen EKIZ in verschiedenen Gremien, Vernetzung mit familienspezifischen Institutionen auch auf europäischer Ebene.



In der Versorgung tätig

Dachverband Österreichische Autistenhilfe

Andreas Steidl (Präsident)
Eblinggasse 17, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 533 96 66
F: +43 (0)1 / 533 78 47
office@autistenhilfe.at
www.autistenhilfe.at

Der Dachverband **Österreichische Autistenhilfe** ist ein Kompetenzzentrum für Beratung, Diagnostik, Therapie & Fachassistenz im Bereich Autismus. Wir bieten professionelle Unterstützung von Kindern & Jugendlichen mit ASS und ihren Angehörigen in allen Lebensbereichen, um ein inklusives Leben zu ermöglichen und somit die Lebensqualität von Betroffenen verbessern zu können.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Dachverband österreichischer Jugendhilfeeinrichtungen

Dr. Hubert Löffler (Geschäftsführer)
Ambrosius Salzer Platz 9, A-7221 Marz
T: +43 (0)664 / 393 22 12
office@doej.at
www.doej.at

Der **Dachverband Österreichischer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen (DÖJ)** formuliert die Anliegen von benachteiligten Kindern und Jugendlichen und setzt sich für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Qualität in der österreichischen Jugendhilfe ein. Er behandelt Grundsatzzfragen und erarbeitet fachpolitische Stellungnahmen, bietet den Jugendhilfeeinrichtungen eine Plattform zum Dialog, führt Fachveranstaltungen durch und vernetzt sich mit anderen europäischen Fachverbänden.



Deutsche Liga für das Kind
Prof.in Dr.in Sabine Walper (Präsidentin)
Charlottenstraße 65, D-10117 Berlin
T: +49 (0)30 / 28 59 99 70
F: +49 (0)30 / 28 59 971
post@liga-kind.de
www.liga-kind.de

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Die **Deutsche Liga für das Kind** ist ein interdisziplinärer Zusammenschluss von rund 200 Verbänden und Organisationen vor allem aus dem Bereich der frühen Kindheit. Ziel der Liga ist es, das Wohlergehen und die Rechte von Kindern zu fördern und ihre Entwicklungschancen in allen Lebensbereichen zu verbessern. Dazu nimmt die Liga Einfluss auf die Gesetzgebung, informiert Eltern, Kindertageseinrichtungen sowie die Öffentlichkeit über Bedürfnisse und Rechte von Kindern und initiiert eigene Projekte.



**Diakonie Zentrum Spattstraße,
gemeinnützige GmbH**
Mag.(FH) Heinz Wieser (Geschäftsführung)
Willingerstraße 21, A-4030 Linz
T: +43 (0)732 / 34 92 71
F: +43 (0)732 / 34 92 71-48
office@spattstrasse.at
www.diakonie.at/spattstrasse

In der Versorgung tätig

Das **Diakonie Zentrum Spattstraße** leistet seit 1963 Pionierarbeit im Arbeitsfeld der Sozial- und Heilpädagogik sowie im Bereich der medizinisch-therapeutischen Versorgung von Kindern, Jugendlichen und Familien in Not und Krisensituationen. Das bedarfsorientierte Leistungsangebot erstreckt sich von stationären Wohnformen über ambulante Dienste bis hin zur mobilen Begleitung und Betreuung.



**DIAETOLOGIE AUSTRIA – Verband der
Dietolog*innen Österreichs**
Prof.in Andrea Hofbauer MSc, MBA (Präsidentin)
Verena Heu BSc, MSc, MAS, IBCLC
(Arbeitskreisleiterin Pädiatrie)
Grüngasse 9/Top 20, 1050 Wien
T: +43 (0)1 / 602 79 60
office@diaetologie.at
www.diaetologie.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

DIAETOLOGIE AUSTRIA ist seit 1961 die offizielle Berufsvertretung der Dietolog:innen in Österreich und setzt sich u.a. für die Erarbeitung ernährungstherapeutischer Standards in verschiedensten Fachbereichen ein. Der Arbeitskreis »Klinische Pädiatrie« möchte durch einheitliche Empfehlungen in der pädiatrischen Diaetetik die bestmögliche Betreuung von Säuglingen, Kindern und Jugendlichen sicherstellen.



In der Versorgung tätig

Die Boje - Ambulatorium für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen

Mag.a Christine Rosner
(Psychotherapeutische Geschäftsführung)
Hernalser Hauptstraße 15, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 406 66 02
F: +43 (0)1 / 406 66 02 22
ambulatorium@die-boje.at
www.die-boje.at

Die **Boje** bietet Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen. Schwerpunkt unseres Ambulatoriums ist die Betreuung von Kindern und Jugendlichen und ggf. deren Familien, die von schweren emotionalen Belastungen und einschneidenden traumatisierenden Lebensereignissen, wie etwa Krankheit, Unfall, Tod, physischer und psychischer Gewalt, traumatischen Scheidungen, Mobbing, aber auch von Flucht betroffen sind.



In der Versorgung tätig

die möwe

Mag.a Hedwig Wölfel
(Geschäftsführerin, Fachliche Leitung)
Gonzagagasse 11/19, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 532 14 14
F: +43 (0)1 / 532 1414 140
kinderschutz@die-moewe.at
www.die-moewe.at

Die **möwe** ist eine Kinderschutzorganisation, die sechs Kinderschutzzentren zur Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen, die physische, psychische oder sexualisierte Gewalt erlebt haben, betreibt. Mit den Frühen Hilfen und den Angeboten der möwe Akademie wollen wir Gewalt an Minderjährigen von vornherein verhindern und Rahmenbedingungen schaffen, in denen jedes Kind gesund und in Sicherheit aufwachsen kann.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

ECPAT Österreich

Mag.a Waltraud Gugerbauer (Geschäftsführerin)
Stutterheimstraße 16-18/2/4/24e, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 293 16 66
info@ecpat.at
www.ecpat.at
www.nicht-wegsehen.at
www.kinderschutzkonzepte.at

ECPAT Österreich ist eine Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Rechte der Kinder vor sexueller Ausbeutung und Teil des in 100 Ländern vertretenen Netzwerks ECPAT International. Die Schwerpunkte sind: Bekämpfung sexueller Ausbeutung von Kindern im Tourismus, in der digitalen Welt, im Kinderhandel und die Unterstützung von Organisationen bei der Implementierung ihrer Kinderschutzkonzepte.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

EduCare
Viktoria Miffek (Geschäftsführerin)
Leopold Gattringer Str. 7/9, A-2345 Brunn am Gebirge
T: +43 (0)660 / 414 89 05
office@plattform-educare.org
www.edu-care.at

EduCare ist ein österreichweiter Verein, der sich aus einem Netzwerk von Vertreter:innen elementarer Bildung zusammensetzt. Die Begegnung von Praxis und Wissenschaft ist Grundlage für den Gedankenaustausch & hat zum Ziel, dass jedes Kind, das in Österreich eine elementare Bildungseinrichtung besucht, in dieser bestmögliche Anregung und Begleitung seiner Entwicklungs- und Bildungsprozesse erfährt.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Edutain e.U.
Mag.a Barbara Steurer (Inhaberin)
Endresstraße 119/5, A-1230 Wien
T: +43 (0)800 / 665507
M: +43 (0)676 / 412 32 32
info@edutain.at
www.edutain.at

Edutain bietet Sprachkurse von 2 - 99 an. Die Institution ist in vielen Kindergärten tätig, wo Native Speaker den Vormittag gemeinsam mit den Kindern in der Gruppe auf Englisch verbringen. Auf diese Art und Weise haben die Kinder nicht das Gefühl, etwas lernen zu müssen, sondern erleben spielerisch eine neue Sprache. Weiters bietet Edutain Nachhilfe in allen Fächern an. In den Ferien gibt es die Möglichkeit für Kinder an Camps teilzunehmen.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Ergotherapie Austria - Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs
Marion Hackl (Präsidentin)
Christina Wagner, MSc (Ressort Berufspolitik)
Holzmeistergasse 7-9/2/1, A-1210 Wien
T: +43 (0)1 / 895 54 76
F: +43 (0)1 / 897 43 58
office@ergotherapie.at
www.ergotherapie.at

Als berufliche Interessensvertretung der Ergotherapeut:innen verfolgt Ergotherapie Austria das Ziel einer flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Ergotherapie. Zentrale Aufgaben sind insbesondere die Klärung berufsrechtlicher Rahmenbedingungen, die Positionierung der Ergotherapie im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich und die Vertretung der Ergotherapeut:innen in Österreich.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Fachstelle Selbstbewusst - Sexuelle Bildung & Prävention von sexuellem Missbrauch

Mag.a Gabriele Rothuber (Geschäftsführerin)
Reichenhallerstr. 6/2. Stock, A-5020 Salzburg
T: +43 (0)650 / 23 33 240
kontakt@selbstbewusst.at
www.selbstbewusst.at

Die **Fachstelle Selbstbewusst** ist ein multiprofessionelles Team aus Sexualpädagog:innen, Psycholog:innen, Erziehungswissenschaftler:innen und Sozialarbeiter:innen mit vielfältigen Qualifikationen im Bereich Pädagogik, Gewaltprävention, Selbstverteidigung, Pflege und Menschen mit Beeinträchtigung. Sie arbeitet mit Kindern und Jugendlichen, Eltern und Erziehungsberechtigten, Pädagog:innen und allen, die mit Kindern leben oder arbeiten. Die Schwerpunkte sind sexuelle Bildung und der Schutz vor sexualisierter Gewalt. Die Fachstelle begleitet Organisationen bei Schutzkonzepterstellung



Berufsverbände & Fachgesellschaften

FICE Austria

Bettina Terp (Präsidentin)
Christian Posch (Präsident)
Hauptstraße 15, A-7341 M. St. Martin
T: +43 (0)664 / 221 43 20
office@fice.at
www.fice.at

Die **FICE International** wurde 1948 unter der Schirmherrschaft der UNESCO in Trogen (Schweiz) gegründet. Sie unterhält Kontakte zu UNESCO, UNICEF, zum Europäischen Rat und zum ECOSOC. Sie ist auch Mitglied der UN-NGO-Gruppe zur Rechte der Kinder sowie Mitglied der ENSACT. Die Vision der FICE ist es, mit über Kontinente hinweg Projekte und die Arbeit mit gefährdeten Kindern zu unterstützen, Kinder mit speziellen Bedürfnissen sowie Kinder und junge Leute, die außerhalb ihrer Familie betreut werden.



In der Versorgung tätig

Förderverein Kinder- und Jugendhospizarbeit Projekt Arche Herzensbrücken

Mag. Horst Szeli (Obmann, Geschäftsführer)
Hermannstalstr. 558, A-6100 Seefeld in Tirol
T: +43 (0)660 / 10 44 898
info@herzensbruecken.at
www.herzensbruecken.at

Arche Herzensbrücken ist ein Rückzugsort auf Zeit für Familien, in denen ein oder mehrere Kinder schwer, chronisch oder lebensverkürzend erkrankt sind. Während ihres Aufenthalts bei den Arche Herzensbrücken Wochen werden alle Familienmitglieder bedürfnisgerecht betreut und begleitet – pflegerisch, therapeutisch und psychosozial. Dabei steht die Pflege der erkrankten Kinder immer an erster Stelle.



Forschungszentrum Transitionspsychiatrie

Karl Landsteiner Privatuniversität für
Gesundheitswissenschaften Universitätsklinikum Tulln
Mag. a Dr.in Verena Steiner-Hofbauer (Leitung)
*Mag.a Sylvia Dörfler, BSc (Netzwerk- &
Stakeholder:innenkoordination)*
Alter Ziegelweg 41/Top 1, A-3430 Tulln an der Donau
T: +43 (0)2732 720 90 - 441
M: +43 (0)664 88285771
transitionspsychiatrie@kl.ac.at
www.kl.ac.at

Wissenschaftlich und lehrend tätig

Mit dem innovativen **Forschungszentrum Transitionspsychiatrie** der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften stellt das Forschungsteam am Universitätsklinikum Tulln die psychische Gesundheit von jungen Menschen zwischen 15 und 30 Jahren unter höchstmöglichem Miteinbezug von Stakeholder:innen in alle Forschungsaktivitäten in den Mittelpunkt.



Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

Barbara Hirner
(österreichweite Koordination Elternbildung)
Erdbergstraße 72/8, A-1030 Wien
T: +43 (0)676 / 7175640
elternbildung@forumkeb.at
www.elternbildung.or.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Katholische Elternbildung unterstützt und begleitet Eltern in ihren Aufgaben als Erziehende. Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern, gute Kommunikation sowie der respektvolle und liebevolle Umgang miteinander stehen dabei im Vordergrund. Der Dachverband vernetzt österreichweit Elternbildungs-Anbieter und steht mit dem Qualitätssiegel MARKE Elternbildung für gemeinsame Grundlagen und Werte.



FREI.Spiel – Freiwillige für Kinder

Dr.in Dorith Salvarani-Drill (Geschäftsführerin)
Hofzeile 3/11/14, A-1190 Wien
T: +43 (0)676 / 730 18 34
office@freispiel.or.at
www.freispiel.or.at

In der Versorgung tätig

FREI.Spiel setzt sich für Bildungsgerechtigkeit und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten für jedes Kind ein. Wir vermitteln Freiwillige, die Kindergarten- und Pflichtschulkinder, die vor besonderen Herausforderungen stehen, unterstützen. Unter Anleitung der Pädagog:innen lernen und spielen Freiwillige mit den Kindern, wodurch diese zusätzliche Aufmerksamkeit, Zuwendung und Förderung bekommen.



In der Versorgung tätig

FRIDOLINA Kinderpflegedomizil
Katharina Fourtis, MSc (Bereichsleitung FRIDOLINA)
Haus der Barmherzigkeit
Seeböckgasse 30a, A-1160 Wien
T: +43/676 94 74 986
F: +43/1/401 99-1308
katharina.fourtis@hb.at
www.hb.at/fridolina

Kinder und Jugendliche mit komplexen, lebensverkürzenden Erkrankungen und deren Familien erhalten im Kinderpflegedomizil **FRIDOLINA**, die professionelle Betreuung, die sie brauchen. Bisher gab es in Wien kein stationäres Angebot, das die nötige pflegerische und medizinische Betreuung in einer kindgerechten Umgebung gewährleistet. Das Angebot beinhaltet Langzeit- und Kurzzeit- bzw. Hospizpflegeplätze.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

GAIMH - Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit

Martina Wolf (Vorstandsvorsitzende Österreich)
Hernalser Hauptstr. 15/2/9, A-1170 Wien
T: +43 (0)660 1 85 25 92
info@gaimh.org
www.gaimh.org

Die **GAIMH - Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit** ist eine interdisziplinäre Fachgesellschaft für Berufsgruppen im D-A-CH Raum, die im Bereich der Frühen Kindheit (0-3 Jahre) tätig sind. Die GAIMH setzt sich für die Förderung seelischer Gesundheit in der frühen Kindheit sowie für die Früherkennung und Vermeidung von Fehlentwicklungen ein und verbindet Berufsgruppen im Bereich der Begleitung, Beratung, Therapie sowie Forschung.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Gesellschaft der Schulärztinnen und Schulärzte Österreichs

Dr.in Claudia Mark (Präsidentin)
Beethovengasse 10/6A, A-2500 Baden
F: +43 (0)2252 / 45 133
office@schulaerzte.at
www.schulaerzte.at

Die **Gesellschaft der Schulärztinnen und Schulärzte Österreichs (GSÖ)** versteht sich als uneigennütziges Interessensgruppe der Schulärztinnen und Schulärzte und nimmt sich Gesundheitsthemen, die Kinder und Jugendliche im Schulalter betreffen, an. Mit Themenschwerpunkten und Informationsmaterialien für die Arbeit in den Schulen leisten wir unseren Beitrag zur Gesundheitsbildung in Österreich.



In der Versorgung tätig

Gesellschaft für ganzheitliche Förderung und Therapie GmbH

Hedwig Zsivkovits (Geschäftsführung)
Hamerlingstraße 20, A-3910 Zwettl
T: +43 (0)664 / 643 53 72
office@gfgf.at
www.gfgf.at

Die **Gesellschaft für Ganzheitliche Förderung und Therapie GmbH** ist in folgenden Bereichen aktiv: Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung, Förderung der selbständigen Lebensbewältigung durch therapeutische Maßnahmen, umfassende Beratung und Unterstützung von Eltern und Angehörigen, Netzwerkarbeit und Förderung sowie Integration von Menschen mit Behinderung.



In der Versorgung tätig

GFSG GmbH - Psychosoziale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche KiJuGUG

PDoz. Dr. Günter Klug
(Medizinisch fachliche Geschäftsführung)
Asperngasse 4/2, A-8020 Graz
T: +43 (0)316 / 22 55 80
F: +43 (0)316 / 22 55 80-239
kijugug@gfsg.at
www.gfsg.at/kinder-jugend

Die **Psychosoziale Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche KiJuGUG** bietet diagnostische und therapeutische Versorgung für Kinder und Jugendliche mit psychosozialen und psychiatrischen Erkrankungen/Problemstellungen. Wir arbeiten in einem multidisziplinären Setting bestehend aus einer Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psycholog:innen, Psychotherapeutin, Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin und Logopädin.



In der Versorgung tätig

Grow Together. Für einen guten Start ins Leben.

Dr.in Katharina Kruppa (Vorstand & Leitung) und
Aline Wörle, MSc (Vorstand & kfm. Leitung)
Längenfeldgasse 28/8, A-1120 Wien
T: +43 (0)676/ 761 8771
office@growtogether.at
www.growtogether.at

Grow Together unterstützt Familien mit Kindern aus dem psychosozialen Hochrisikobereich. Ziel ist es, für die Kinder die bestmöglichen Gesundheits- und Entwicklungschancen sicherzustellen. Darüberhinaus soll den Familien eine langfristige psychosoziale Stabilisierung ermöglicht und die Eltern bei der beruflichen (Re-)Integration unterstützt werden, um eine nachhaltige Veränderung zu gewährleisten.



ifs - Institut für Sozialdienste Vorarlberg
 Mag.a Dr.in Martina Gasser, MBA (Geschäftsführerin)
 Interpark Focus 40, A-6832 Röthis
 T: +43 (0)5 / 175 55 00
 F: +43 (0)5 / 175 59 500
 ifs@ifs.at
 www.ifs.at

♥ Förderndes Mitglied

In der Versorgung tätig

Wir bieten Menschen in psychischen und sozialen Krisensituationen Hilfe und Unterstützung. Unsere Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche, Erwachsene und alte Menschen sowie an Familien und Paare. Zudem stehen sie Menschen mit Beeinträchtigungen oder Migrationshintergrund, Opfern von Gewalt sowie Täter:innen offen. Wir glauben an Veränderung durch Konfliktbearbeitung und emanzipatorische Aufklärung und fördern Entwicklungsprozesse.



Institut für Erziehungshilfe
 Dr. Georg Sojka (Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer)
 Hirschstettnerstr. 19/N/3. Stock, A-1220 Wien
 T: +43 (0)1/ 361 10 01 900
 institut@erziehungshilfe.org
 www.erziehungshilfe.org

In der Versorgung tätig

Das Institut unterstützt Kinder & Jugendliche bei psychischen Problemen. Angeboten werden psychotherapeutische und psychiatrische Behandlungen sowie begleitende Gespräche mit Bezugspersonen. Die Zuweisung erfolgt meist über die Kinder- & Jugendhilfe, Institutionen, Ambulatorien und kinderpsychiatrische Ambulanzen. Die Leistungen werden von der Wiener Kinder- & Jugendhilfe und der ÖGK finanziert.



Institut für Frauen- und Männergesundheit (FEM, FEM Süd, MEN)
 Mag.a Maria Bernhart (Ansprechperson)
 Kundratstraße 3, A-1100 Wien
 T: +43 (0)1 / 277 00-5600
 institut@fem-men.at
 www.fem-men.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Das **Institut für Frauen- und Männergesundheit** (FEM, FEM Süd, MEN) setzt Angebote zur Förderung der Gesundheit von Frauen und Männern, Mädchen und Burschen. Diese werden am Bedarf und den Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichtet und dabei interkulturelle und geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt. Die Gesundheitszentren erreichen ihre Zielgruppen mit niederschweligen Gesundheitsangeboten und adressieren damit jene Menschen, die besonders hohe Gesundheitsrisiken haben.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Institut für Gewaltprävention und Konfliktmanagement in Familien
Mag.a Natascha Florence Bousa (Direktorin)
Sieveringerstraße 36/9, A-1190 Wien
T: +43 (0)1 / 328 10 68
office@ifgk.at
www.ifgk.at

Das **Institut für Gewaltprävention und Konfliktmanagement in Familien (IFGK)** ist als gemeinnütziger Verein konstituiert. Es versteht sich als Kompetenzzentrum zur Stärkung des sozialen Friedens, das Interessierten aus den verschiedensten Berufsgruppen offensteht. Durch unsere Weiterbildungsaktivitäten und Angebote möchten wir die Sensibilität in den Bereichen Gewaltprävention und im Umgang mit Konflikten in Familien erhöhen, Aufmerksamkeit schaffen und Handlungsmöglichkeiten vermitteln.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

JMS - Verein Jugendmedienschutz
Dr. Alice Krieger-Schrohm (Geschäftsführung)
Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien
T: +43 (0)590900 3241
office@jugendmedienschutz.at
www.jugendmedienschutz.at

Der **Verein Jugendmedienschutz (JMS)** wurde im Jahr 2021 als freiwillige Selbstkontrolle der audiovisuellen Mediendienste in Österreich gegründet. Dessen Ziel ist die Stärkung des Kinder- und Jugendschutzes im Bereich audiovisueller Medien und die Aufbereitung klarer Informationen für Erziehungsberechtigte.



In der Versorgung tätig

Kampfkunstschule Tiger Kwon e.U.
Ing. Peter Neuwirth (Geschäftsführung)
Auwiesen 27, A-4676 Aisterheim
T: +43 (0) 650 / 92 58 966
info@tigerkwon-kids.at
www.tigerkwon-kids.at

Die Kampfsportschule **Tiger Kwon - Kids®** bietet exklusiv für Kinder von 4 bis 13 Jahren ein abgestimmtes Kampfsporttraining (Selbstverteidigung, Karatetraining, Fallschule) an fünf Standorten in Wels, Niederthalheim, Aistersheim, Gaspoltshofen und Hofkirchen an der Trattnach an. Gesundheit und Fitness, Sicherheit durch Selbstbewusstsein, Konzentration und Koordination sind die vier Schwerpunkte des Trainings bei den Tiger Kwon – Kids.



Katholischer Familienverband Österreichs
Mag.a Rosina Baumgartner (Generalsekretärin)
Spiegelgasse 3/9, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 516 11-1400
baumgartner@familie.at
www.familie.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Der **Katholische Familienverband** ist die größte partei-unabhängige Familienorganisation Österreichs. Wir vertreten die Anliegen aller Familien, orientieren uns an christlichen Werten und engagieren uns für Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit, finanzielle Gerechtigkeit für Familien und ideelle Aufwertung von Ehe und Familie. Wir sind Beratungs- und Servicestelle in allen Familienfragen und vermitteln Kinderbetreuung wie Leihoma/Leihopadienst und Tageseltern oder organisieren Elternbildungsseminare und Familienurlaube.



Kicken ohne Grenzen
Alois Gstöttner, Lina Helms (Kinderschutzbeauftragte)
Castelligasse 9, A-1050 Wien
T: +43 (0)699 / 101 588 24
kontakt@kicken-ohne-grenzen.at
www.kicken-ohne-grenzen.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Kicken ohne Grenzen ist ein innovatives Bildungsprojekt, das Jugendliche in Form verschiedener fußballbasierter Angebote aktiviert, stärkt und bei der eigenen Potenzialentfaltung begleitet. Darauf aufbauend stellt Kicken ohne Grenzen Programme bereit, die den Übergang von Schule zu Beruf erleichtern und die Jugendlichen auf eine sich immer schneller wandelnde Welt vorbereiten.



Kinder-ÄrztInnen-Netzwerk
Dr.in Christine Fröhlich und PD Dr.in Nicole Grois (Vernetzung)
Jungherrnsteig 11d/Haus 1, A-1190 Wien
info@kikico.net
www.kikico.net

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Das **Kinder-ÄrztInnen-Netzwerk** besteht aus einer Gruppe von Kinderärzt:innen, die mit anderen Fachgruppen zusammenarbeiten, um durch den Erfahrungs- und Wissensaustausch die vorhandenen knappen Ressourcen effizient zu nutzen, um Kindern, Jugendlichen und ihren Familien die notwendige Unterstützung, Hilfe, Förderung und medizinisch-therapeutische, soziale Versorgung zu kommen zu lassen.



Kinderhilfswerk
Peter Begsteiger (Geschäftsführer)
Obere Dorfstraße 20, 4050 Traun
T: +43 (0)7229 / 620 83
peter.b@kinderhilfswerk.at
www.kinderhilfswerk.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Das **Kinderhilfswerk** stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung. Wir bieten Hilfe durch Beratung, Psychotherapie, Diagnostik, Präventionsarbeit in Schulen sowie erlebnis- und reitpädagogischen Angeboten. Das Einbeziehen der Bezugspersonen, die offene Behandlungsdauer und der Fokus auf die individuellen Ressourcen des Kindes sind zentrale Elemente der Arbeit.



Kinderhospiz Netz. Wir begleiten mobil und in unserem Kindertages- und Wochenendhospiz

Sabine Reisinger (Geschäftsführende Obfrau)
Meidlinger Hauptstraße 57-59, A-1120 Wien
T: +43 (0)1 / 786 34 12
office@kinderhospiz.at
www.kinderhospiz.at

In der Versorgung tätig

Das **Kinderhospiz Netz** ermöglicht die umfassende Betreuung lebensbegrenzend erkrankter Kinder zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung und im Tages- und Wochenendhospiz. Wir gehen auf die Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie ein und legen ein besonderes Augenmerk auf die gesunden Geschwister. Wir begleiten ab Diagnosestellung, ohne zeitliche Befristung und ohne Kosten für die Betroffenen.



kokon Bad Erlach
Christian Gattringer (kfm. Direktor)
Thermenstraße 1, A-2822 Bad Erlach
T: +43 (0)26 27 / 94 16 50
erlach@kokon.rehab
www.kokon.rehab

In der Versorgung tätig

kokon

Reha
für
junge
Menschen
Rohrbach-Berg

In der Versorgung tätig

kokon Rohrbach-Berg
Krankenhausstr. 5, A-4150 Rohrbach-Berg
T: +43 (0)72 89 / 94 14 50
rohrbach-berg@kokon.rehab
www.kokon.rehab

Im **kokon Reha-Zentrum in Rohrbach-Berg** finden Kinder und Jugendliche von 0 – 18 Jahren einen heilsamen und geschützten Raum zur Rehabilitation. Egal ob nach einem Unfall, einer Herz-Operation, mit chronischen Erkrankungen wie Asthma oder seelischen Belastungen: hier werden die jungen Patient:innen immer ganzheitlich von einem multiprofessionellen Team betreut. Denn Gesundheit umfasst den Körper, das seelische und das soziale Wohlbefinden gleichermaßen



BARMHERZIGE BRÜDER
KONVENTHOSPITAL LINZ

In der Versorgung tätig

**Konventhospital Barmherzige Brüder
Institut für Sinnes- und Sprachneurologie**

*Prim. Priv.-Doz. Dr. Johannes Fellingner
(Institutsvorstand)*

Bischofstraße 11, A-4021 Linz
T: +43 (0)732 / 7897 24900
F: +43 (0)732 / 7897 24979
issn@bblinz.at
www.bblinz.at/issn

Das **Institut für Sinnes- und Sprachneurologie** unterstützt Menschen mit Gehörlosigkeit oder Hörbeeinträchtigungen sowie Menschen mit Sprach-, Kommunikations- und Lernstörungen durch diagnostische, therapeutische, soziale und pädagogische Angebote.

Ziel ist insbesondere die Entfaltung des persönlichen Potenzials der betroffenen Kinder und Jugendlichen und ihre gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Es wird versucht die Familien/das Umfeld in fachlich kompetenter Weise zu befähigen, um die Lebensqualität aller zu verbessern.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Landesverband Katholischer Elternvereine Wiens

Mag.a Veronika Famira (Obfrau)

Stephansplatz 3, A-1010 Wien

T: +43 (0)664 / 323 53 64

vorstand@lv-wien.at

www.lv-wien.at

Der **Landesverband** ist seit 1955 die unabhängige Interessensvertretung der Elternvereine aller katholischen Privatschulen in Wien und ist als einziger Elternverband für Elternvereine in allen Schultypen zuständig. Er vertritt die Eltern im Elternbeirat des Bundesministeriums, im ständigen Beirat der Bildungsdirektion Wien und im Schularbeitskreis des Katholischen Familienverbandes.



In der Versorgung tätig

Leuwaldhof

Ass. iur. Christina Möller, MBA (Geschäftsführerin) und
Burkhard van der Vorst (Geschäftsführer)
St. Veiter-Straße 48a, A-5621 St. Veit im Pongau
T: +43 (0)6415 / 50 300
info@leuwaldhof.at
www.leuwaldhof.at

LEUWALDHOF: Rehabilitation für Kinder und Jugendliche mit onkologischen und hämatologischen Erkrankungen sowie Stoffwechselstörungen oder Erkrankungen des Verdauungssystems.

Kinder und Jugendliche finden im Leuwaldhof – eine Rehabilitationsklinik der VAMED und SALK – die besten Bedingungen, um zu genesen und mit mehr Lebensqualität und Lebensfreude in das Alltagsleben zurückzukehren.



In der Versorgung tätig

Lobby4kids - Kinderlobby

Mag.a pharm Dr.in Irene Promussas (Vorsitzende)
Hardtgasse 29/8, A-1190 Wien
T: +43 (0)650 / 841 98 20
ireneprom@yahoo.com
www.lobby4kids.at

Lobby4kids – Kinderlobby vertritt die Anliegen von Kindern, speziell jener mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen. Unser Ziel ist Chancengleichheit und Inklusion für alle Kinder in allen gesellschaftlichen und politischen Belangen. Darüber hinaus betreuen wir auch jeden Einzelfall persönlich und ehrenamtlich.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Marte Meo austria

Eisner-Monshi-Mitteregger-Zohmann OG
Mag.a Nina Zohmann,
Asita Monshi-Mitteregger
Patricia Eisner
Kaiserebersdorferstraße 46, A-1110 Wien
T: +43 (0)650 / 944 84 08
office@marte-meo.at
www.marte-meo.at

Marte Meo austria ist ein Weiterbildungszentrum rund um die videobasierte Marte Meo Methode und natürliche Entwicklung sowie Begleitung beim Menschen.

Wir bieten Vorträge, Kurse, Fachtage, Reflexionen für Gesundheits- & Sozialfachkräfte an, die in ihrem Alltag die Bedeutung von Kommunikation und Entwicklungsunterstützung in den Fokus rücken möchten.



In der Versorgung tätig

MOKI Kärnten - Mobile Kinderkrankenpflege

*Sabine Grünberger, BA, MSc ANP
(Geschäftsführende Obfrau)*
Rudolfsbahngürtel 2/3/2, A-9020 Klagenfurt
T: +43 (0)699 / 166 777 15
s.gruenberger@ktn.moki.at
www.moki-kaernten.at

MOKI Kärnten unterstützt Familien mit schwer kranken und schwer behinderten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Pflege und Betreuung zu Hause und in der Schule. Vom Frühgeborenen über das chronisch kranke Kind bis hin zum jungen Erwachsenen betreuen wir die Familien im Rahmen der familienzentrierten Pflege und begleiten sie in ihrer Ganzheitlichkeit. Das Casemanagement, die palliative Versorgung und Familientrauerbegleitung sind uns ein großes Anliegen.



In der Versorgung tätig

MOKI Wien - Mobile Kinderkrankenpflege

*Mag.a Lisa Haderer (Pflegedienstleitung),
Peter Markt, MSc (Geschäftsführung)*
Pilgerimgasse 22-24/5/159, A-1150 Wien
T: +43 (0)699 / 166 777 00
office@wien.moki.at
www.wien.moki.at

MOKI Wien leistet seit 1999 mit qualifizierten Kinderkrankenpflegepersonen medizinische Hauskrankenpflege, Betreuung, Beratung und Begleitung von Frühgeborenen, Kindern und Jugendlichen mit chronischen und lebensverkürzenden Erkrankungen oder schweren Behinderungen. MOKI-Wien betreut jährlich über 500 Kinder im gewohnten Lebensumfeld: zu Hause, im Kindergarten oder in der Schule.



In der Versorgung tätig

MOKI NÖ - Mobile Kinderkrankenpflege

*Renate Hlauschek, MMSc
(Geschäftsführende Vorsitzende)*
Hanuschgasse 1/2/4, A-2540 Bad Vöslau
T: +43 (0)699 / 10 24 01 65
r.hlauschek@noe.moki.at
www.noe.moki.at

MOKI NÖ besteht seit 25 Jahren. Mit viel Einsatz und hoher fachlicher Kompetenz pflegt ein Team an diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger:innen (Kinder- und Jugendlichenpflege) von Frühgeborenen bis hin zu Kindern und Jugendlichen mit schweren Erkrankungen. Das Besondere: Die Betreuung findet bei den Familien zu Hause in gewohnter Umgebung statt. Zusätzlich begleiten vier Kinder- und Jugend Palliativ-Teams Familien in Niederösterreich kostenlos.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

NANAYA - Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern

Claudia Versluis (Leiterin)
Zollergasse 37, A-1070 Wien
T: +43 (0)1 / 523 17 11
F: +43 (0)1 / 523 17 64
rundumgeburt@nanaya.at
www.nanaya.at

NANAYA - Zentrum für Schwangerschaft, Geburt und Leben mit Kindern ist ein Eltern Kind Zentrum und eine Familienberatungsstelle.

Seit über 35 Jahren berät und begleitet das Nanaya werdende Eltern und Familien zu allen Themen rund um Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt und das Leben mit Kindern, in sozialen, medizinischen und psychologischen Belangen. Das NANAYA ist ein gemeinnütziger Verein und finanziert sich über Förderungen durch das Bundesministerium, Gemeinde, Kursgebühren, Mitgliedsbeiträge und Spenden.



In der Versorgung tätig

Offene Jugendarbeit Dornbirn
Stefan Rainer, MSc (Geschäftsführer)
Schlachthausstr. 11, A-6850 Dornbirn
T: +43 (0)55 72 / 36 508
office@ojad.at
www.ojad.at

Die **Offene Jugendarbeit Dornbirn (OJAD)** ist eine etablierte und wachstumsorientierte Einrichtung, bei der alle Jugendlichen Platz haben – in all ihrer Verschiedenheit und Buntheit, mit ihren lebensweltspezifischen Vorlieben, aber auch mit ihren Ängsten, Sorgen und Problemen. Wir versuchen, die vorhandenen Potenziale und Ressourcen der jungen Menschen zu entdecken und zu fördern. Wir sind politisch, konfessionell und weltanschaulich neutral und arbeiten auf der Basis soziokultureller Animation, Freiwilligkeit und Partizipation.

♥ **Förderndes Mitglied**



In der Versorgung tätig

OptimaMed Gesundheitstherme Wildbad Betriebs GmbH
Prim.a Dr.in Brigitta Lienbacher (Ärztliche Leitung Bereich Mental Health)
Wildbad 8, A-9323 Neumarkt
T: +43 (0)4268 / 236 05 7001
kinderreha@optimamed.at
www.kinderreha-wildbad.at

Das **OptimaMed Rehabilitationsszentrum für Kinder und Jugendliche Wildbad** bietet 24 Rehabilitationsplätze für Kinder- und Jugendliche von 0-18 Jahren mit Erkrankungen aus dem Bereich seelische Gesundheit (Mental Health) wie Belastungs- und Anpassungsstörungen, depressive Störungen, Angst- und Traumafolgestörungen, Essstörungen in der Stabilisierungsphase, soziale Interaktionsstörungen, psychosoziale Krisen und Entwicklungsstörungen.



Österreichischen Gesellschaft für Allgemein- & Familienmedizin (ÖGAM)

Dr.in Susanne Rabady (Präsidentin)
 Vereinssitz: WMA GmbH,
 Alser Straße 4, A-1090 Wien
 office@oegam.at
 www.oegam.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Allgemeinmedizin in Wissenschaft und Praxis. Ziele der **ÖGAM** sind die systematische Erarbeitung der wissenschaftl. Grundlagen allgemeinmed. Tätigkeit, deren Darstellung in der Öffentlichkeit, die Förderung der Aus-, Weiter- und der Fortbildung. Zusätzlich Wirkungsbereiche: Erforschung der Lehrpraxis, Qualitäts-sicherung in der AM, (Mit-)Veranstaltung wissenschaftlicher Tagungen.



Österreichische Gesellschaft für Familienplanung

Mag.a Angela Tunkel (Kordinatorin)
 Brünner Straße 68/A/3/15, A-1210 Wien
 T: +43 (0)1 / 478 52 42
 Fax: +43 (0)1 / 470 89 70
 buero@oegf.at
 www.oegf.at
 www.firstlove.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Die **ÖGF** ist eine gemeinnützige, nicht gewinnorientierte NGO. Sie setzt sich (inter-)national für sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte ein. Trägerin von 9 Beratungsstellen in Wien, davon 4 für Jugendliche («First Love»). Informationen, Beratung, Gesundheitsleistungen, kostenfreie Verhütungsmittel für Menschen mit und ohne Behinderung. Workshops rund um die Themen Liebe, Sexualität und Beziehungen. Fortbildungsangebote für Multiplikator:innen.



Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (ÖGKJP)

Univ.-Prof. Dr. Paul Plener, MHBA (Präsident)
Dr.in Ulrike Altendorfer-Kling (Generalsekretärin)
 Währinger Gürtel 18-20, A-1090 Wien
 T: +43 (0)680 / 151 21 97
 office@oegkjp.at
 www.oegkjp.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Die **Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (ÖGKJP)** setzt sich als wissenschaftliche Fachgesellschaft für die Entwicklung des Sonderfaches Kinder- und Jugendpsychiatrie in Österreich ein. Wesentliche Anliegen sind dabei Aus-, Fort- und Weiterbildung und die Förderung von Forschung. Die ÖGKJP hat ca. 350 Mitglieder und sieht sich als Anlaufstelle für alle in diesem Fach tätigen Berufsgruppen. Die Fachzeitschrift »Neuropsychiatrie« ist das offizielle Organ der ÖGKJP.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie
Mag.a Dr.in Dr.in h.c. Daniela G. Camhy (Präsidentin)
Schmiedgasse 12, A-8010 Graz
T: +43 (0)316 / 903 70 201
kinderphilosophie@aon.at
www.kinderphilosophie.at
<https://kinderphilosophie-gesellschaft.uni-graz.at/de/>



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Österreichische Gesellschaft für Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe (ÖGPGG)
Prim.a Univ.-Prof.in Dr.in Mag.a Barbara Maier (Präsidentin)
Hauptplatz 5/1 A/7, A-3002 Purkersdorf
M: +43 (0)664 / 185 312
office-psygyn@gmx.net
www.psygyn.at

Die **Gesellschaft für Psychosomatik in Gynäkologie und Geburtshilfe** will ein Forum sein, in dem Frauenärzt:innen, Psychotherapeut:innen, Psycholog:innen, Hebammen, Pflegepersonen und alle anderen psychosomatisch arbeitender Berufsgruppen ihre Ansichten und Erfahrungen austauschen. Der psychosomatische Zugang soll geschult und vertieft, Forschung in diesem Bereich angeregt werden. Alle Themen der Frauenheilkunde sollen Platz haben, von der Geburtshilfe bis zur Onkologie, von der Sexualmedizin bis zur Ethik.



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Österreichische Jugendinfos
Mag. Aleksandar Prvulović (Geschäftsführer)
Lilienbrunnengasse 18/2/41, A-1020 Wien
T: +43 (0)1 / 934 66 91
F: +43 (0)1 / 934 66 91
info@jugendinfo.at
www.jugendinfo.at

Die **Jugendinfos** sind die österreichischen Fachstellen für jugendgerechte Informationsaufbereitung und -vermittlung für nicht-kommerzielle Zwecke. Jugendinformation unterstützt junge Menschen in ihrer Entwicklung und bietet durch kostenlose, aktuelle, relevante und verständliche Information Hilfestellung an der Schwelle zum Erwachsensein. Ein besonderer Fokus unserer Arbeit liegt auf der mentalen Gesundheit von jungen Menschen.



**Österreichische Kinderfreunde
Bundesorganisation**

Mag.a Daniela Gruber-Pruner (Geschäftsführung)
Rauhensteingasse 5/5, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 512 12 98
office@kinderfreunde.at
www.kinderfreunde.at

In der Versorgung tätig

Die **Österreichischen Kinderfreunde** sind gleichzeitig die größte Familienorganisation des Landes mit über 600 ehrenamtlichen Ortsgruppen in ganz Österreich und Anbieter von sozialen Dienstleistungen wie Kindergärten, Horten, Krabbelstuben, Eltern-Kind-Zentren, Kinderschutzzentren und freizeitpädagogischen Angeboten wie mobile Animation, Parkbetreuung, Feriencamps und vieles mehr.



**Österreichische Kinderfreunde
Landesorganisation Wien**

Mag. (FH) Daniel Bohmann, Alexandra Fischer M.A. (Geschäftsführung)
Albertgasse 23, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 401 25 20071
beratung@wien.kinderfreunde.at
wien.kinderfreunde.at

In der Versorgung tätig

Für die **Wiener Kinderfreunde** steht stets das Kindeswohl im Mittelpunkt – in 150 Kindergärten & Horten, im freizeitpädagogischen Angebot für Kinder mit und ohne Behinderungen, der Elternbildung und -beratung. Sie setzen sich für faire Bildungschancen, Kinderrechte und gegen Gewalt & Kinderarmut ein und fördern junge Menschen hinsichtlich Selbstbestimmung. Seit 2021 haben sie ein umfassendes Kinderschutzkonzept.



Österreichische Muskelforschung

Prim. Univ.Prof. Dr. Günther Bernert (Präsident)
p.A. The Skills Group
Margaretenstraße 70, A-1050 Wien
T: +43 (0)650 / 710 13 73
office@muskelforschung.at
www.muskelforschung.at

Wissenschaftlich und lehrend tätig

Die **Österreichische Muskelforschung** fördert seit mehr als 30 Jahren Forschungsprojekte zur Verbesserung der medizinisch-therapeutischen Situation der mehr als 10.000 Kinder und Jugendliche in Österreich, die an einer meist unheilbaren Muskelerkrankung leiden. Der gemeinnützige Verein setzt auch auf die Information für betroffene Familien und die interdisziplinäre Vernetzung von Expert:innen.



Österreichischer Berufsverband für Musiktherapie
Astrid Heine MSc, BSc (Vorsitzende)
Cumberlandstraße 48, A-1140 Wien
T: +43 (0)699 / 10 65 47 41
info@oebm.org
www.oebm.org

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Der **Österreichische Berufsverband für Musiktherapie (ÖBM)** vertritt die Interessen der in Österreich berufsberechtigten Musiktherapeut:innen seit 1984. Aufgaben des Berufsverbandes sind u.a. Mitgliederinformation, berufspolitische Vertretung der Mitglieder, Fortbildung sowie die interdisziplinäre Vernetzung im Gesundheitsbereich.



Österreichischer Bundesverband für Psychotherapie
Mag.a Barbara Haid (ÖBVP Präsidentin)
Löwengasse 3/3/4, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 512 70 90
F: +43 (0)1 / 512 70 90-44
oebvp@psychotherapie.at
www.psychotherapie.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Der **Österreichische Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP)** ist die gesetzlich anerkannte Vertretung der österreichischen Psychotherapeut:innen sowie Psychotherapeut:innen in Ausbildung unter Supervision. Das Projekt »Gesund aus der Krise« – gefördert aus den Mitteln des BMSGPK und gemeinsam mit dem BÖP umgesetzt – ermöglicht ein niederschwelliges Angebot an psychologischer/psychotherapeutischer Behandlung/Beratung für Kinder und Jugendliche.



Österreichisches Hebammengremium
Gerlinde Feichtlbauer, MSc (Präsidentin)
Mag.a (FH) Beate Kayer (Vizepräsidentin)
Am Europaplatz 2, A-1120 Wien
T: +43 (0)1 / 71728 163
F: +43 (0)1 / 71728 807
kanzlei@hebammen.at
www.hebammen.at

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Das **Österreichische Hebammengremium (ÖHG)** ist die gesetzliche Standesvertretung aller rd. 2.800 in Österreich tätigen Hebammen, der freiberuflich tätigen Hebammen ebenso wie der in Krankenhäusern angestellten. Darüber hinaus setzen sich die gewählten Vertreterinnen für gesundheitspolitische Anliegen ein. Grundlage der Tätigkeit des ÖHG ist das Hebammengesetz aus dem Jahr 1994, in der geltenden Fassung.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

Physio Austria - Bundesverband der Physiotherapeut*innen Österreichs

Constance Schlegl, MPH (Präsidentin),
Mag. Stefan Moritz, MSc (Geschäftsführer)
Lange Gasse 30/1, A-1080 Wien
T: +43 (0)1 / 587 99 51
F: +43 (0)1 / 587 99 51-30
office@physioaustria.at
www.physioaustria.at

Physio Austria ist der Bundesverband der Physiotherapeut*innen Österreichs. Wir setzen uns für optimale Gesundheitsversorgung, kompetente Informationsvermittlung und Qualitätssicherung im Bereich der Physiotherapie ein. Mitgliedern stehen wir in rechtlichen und berufspolitischen Fragen beratend zur Seite.

pikler-hengstenberg-gesellschaft

Berufsverbände & Fachgesellschaften

Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft-Österreich

Verein zur Unterstützung von selbst bestimmtem Lernen und einem respektvollen Umgang mit Kindern, Erwachsenen und sich selbst
c/o Mag.a Daniela Pichler Bogner (Obfrau)
Thugutstraße 3/16, A-1020 Wien
M: +43 (0)699 / 1942 3611
pichler-bogner@chello.at
www.pikler-hengstenberg.at

Die **Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft** beschäftigt sich auf unterschiedlichen Ebenen mit der Verbreitung der Pikler®-Pädagogik:

- Die Pikler®-Ausbildung ermöglicht, sich für die Arbeit mit kleinen Kindern und Eltern zu spezialisieren, um als Pikler®-KleinkindpädagogIn mit Pikler®-Spielraum-Gruppen Eltern und ihre Kinder von 0-3 Jahren zu unterstützen oder um in der Krippenbetreuung den frühkindlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Durch pädagogische Reflexionsgespräche mit Fachleuten und Familien.



In der Versorgung tätig

pro mente: kinder jugend familie GmbH

Univ.-Doz. Dr. Georg Spiel (Geschäftsführung)
Villacher Straße 161, A-9020 Klagenfurt
T: +43 (0)463 / 55 112
F: +43 (0)463 / 50 12 56
office@promente-kijufa.at
www.promente-kijufa.at

Wir – **pro mente: kinder jugend familie** – widmen uns der positiven Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien/Bezugssystemen. Unsere Angebote orientieren sich an den jeweiligen alterstypischen Entwicklungsaufgaben und deren individueller Bewältigung und reichen von ambulanten Angeboten über ausbildungsrelevante Hilfestellungen bis hin zu Akuthilfe in Not- und Krisensituationen sowie Wohngemeinschaften.



In der Versorgung tätig

pro mente OÖ
Mag.a Manuela Nemesch
(Geschäftsfeldleitung Jugend)
Lonstorferplatz 1, A-4020 Linz
T: +43 (0)732 / 69 96
F: +43 (0)732 / 69 96-83
office@promenteoee.at
www.promenteoee.at
www.promentejugend.at

Das Geschäftsfeld Jugend (von **pro mente OÖ**) fördert und begleitet junge Menschen mit psychischen Problemen und deren Umfeld bei der Bewältigung herausfordernder Lebenslagen sowie bei der Entwicklung hin zur psychischen Gesundheit in den Bereichen Wohnen und Leben, Arbeiten und Lernen, Alltag und Freizeit sowie Beratung und Begleitung.



In der Versorgung tätig

ProMami NÖ
Beatrix Cmolik (Präsidentin)
Untertzellerstraße 19, A-3340 Waidhofen/Ybbs
T: +43 (0)7442 / 523 50
F: +43 (0)7442 / 523 50
hebamme.cmolik@promami.at
www.promami.at

Die Hebammen von **ProMami NÖ** bieten einfühlsame medizinische Fachbetreuung rund um Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach. Aufsuchende Betreuung durch Hebammen sowie ein breites Beratungsspektrum durch ein multidisziplinäres Team ergänzen das Angebot und machen die einzelnen Standorte zu Zentren der Vernetzung und des Austauschs.



In der Versorgung tätig

RAINBOWS – für Kinder in stürmischen Zeiten
gemeinnützige GmbH
Mag.a Dagmar Bojdunyk-Rack (Geschäftsführerin)
Grabenstraße 88, A-8010 Graz
T: +43 (0)316 / 68 86 70
office@rainbows.at
www.rainbows.at

RAINBOWS ist ein präventives Angebot und unterstützt Kinder und Jugendliche nach der Trennung/Scheidung der Eltern oder dem Tod naher Bezugspersonen. Die Themen rund um diese life events werden auf kreative und spielerische Weise bearbeitet. RAINBOWS bietet Raum für die Sorgen und Nöte der Kinder, entlastet sie, stärkt ihre Persönlichkeit und hilft bei der Annahme der veränderten Familiensituation.



In der Versorgung tätig

RETTET DAS KIND Niederösterreich
Monika Franta, MAS (Geschäftsführerin)
Schlossplatz 1, A-3441 Judenau
T: +43 (0)2274 / 78 44
info@rdk.at
www.rettet-das-kind-noe.at

RETTET DAS KIND NÖ ist ein gemeinnütziger Verein und einer der größten privaten Partner der Kinder- und Jugendhilfe in Niederösterreich. 250 Mitarbeiter:innen arbeiten an 22 Standorten. Wir geben 170 Kindern und Jugendlichen ein Zuhause, unterstützen 300 Familien in belasteten Lebenssituationen und arbeiten mobil mit 95 Jugendlichen.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

ROTE NASEN Clowndoctors
Verein zur Unterstützung von kranken oder leidenden Menschen durch Humor und Lebensfreude
Mag.a (FH) Ivana Bacanovic (Geschäftsführerin)
Wattgasse 48, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 318 03 13 12
office@rotenasen.at
www.rotenasen.at

Der Verein **ROTE NASEN Clowndoctors** ist eine künstlerische Organisation, die Menschen Lebensfreude und Lachen schenkt, wenn sie es am meisten brauchen: Clownbesuche bei Kindern, Senior:innen und Erwachsenen, Therapie-Begleitung im Reha-Zentrum für Kinder und Erwachsene, Zirkuswerkstatt mit Langzeitpatient:innen, Clowntheater bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen, Theaterwerkstatt mit Senior:innen, Emergency-Smile Austria – Clowns im Notfall; Vorträge und Workshops zum Thema Humor für pflegendes und betreuendes Personal & andere Fachkräfte.



Berufsverbände & Fachgesellschaften

RED NOSES International
Natalie Porias (CEO)
Wattgasse 48, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 318 03 13
F: +43 (0)1 / 318 03 13-20
smile@rednoses.org
www.rednoses.org

RED NOSES International (RNI) is an artistic organisation bringing humour and laughter to people in need of joy. Founded in 1994, the vision of RNI is to share the power of humour and laughter with people in need. RNI are firm believers in the positive impact of art and humour on mental health and are on a mission to provide psychosocial support through the art of clowning.



In der Versorgung tätig

Rudolf Ekstein Zentrum - Schule der Stadt Wien

Madeleine Castka (Leiterin)
Jägerstraße 11-13, A-1200 Wien
T: +43 (0)1 / 4000 563 090
Sek: +43 (0)1 / 4000 563 092
kontakt@rez.at
www.rez.at

Das **Rudolf Ekstein Zentrum** bietet Beratung, Begleitung und Unterstützung an Wiener Pflichtschulen für Kinder und Jugendliche mit emotionalen und sozialen Problemen, deren Eltern/Erziehungsberechtigten und Pädagog:innen. Ziel ist die erfolgreiche Teilhabe am Unterricht, die Fähigkeit zum Erwerb von Wissenszuwachs im schulischen Sinn sowie der Verbleib im Klassenverband.



In der Versorgung tätig

SAFERSURFING

Stefan Ulrich (Obmann-Stellvertreter)
Enzersdorfer Straße 43/106, A-2340 Mödling
safer@safersurfing.org
www.safersurfing.org

Das Anliegen von **SAFERSURFING** ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet vor suchtfördernden Inhalten, besonders vor Pornografie. Wir erleben, dass immer jüngere Kinder mit Inhalten in Kontakt kommen, die sie überfordern. Wir bieten Vorträge und unterstützen sowohl Eltern als auch Personen mit Bildungsauftrag oder im Gesundheitsbereich mit Material und Informationen zu diesem Thema.



In der Versorgung tätig

SOS-Kinderdorf

Mag.a Nora Deinhammer (Geschäftsführerin)
Stafflerstraße 10a, A-6020 Innsbruck
T: +43 (0)512 / 5918-227
M: +43 (0)676 / 88 1 44 221
geschaeftsfuehrung@sos-kinderdorf.at
www.sos-kinderdorf.at

SOS-Kinderdorf setzt sich für Kinder, Jugendliche und Familien ein. Wir unterstützen in schwierigen Lebenslagen und bieten ein liebevolles, stabiles Zuhause, damit Kinder geborgen aufwachsen können. Außerdem treten wir dafür ein, dass die Bedürfnisse und Rechte junger Menschen in der Gesellschaft gehört und ernst genommen werden. Aktuell wachsen 1.800 Kinder und Jugendliche bei SOS-Kinderdorf in Österreich auf und über 3.600 erhalten regelmäßige Beratung und Unterstützung.

♥ **Förderndes Mitglied**



St. Nikolausstiftung Erzdiözese Wien
Susanna Haas, MA (Pädagogische Leitung)
Stephansplatz 6/2/3, A-1010 Wien
T: +43 (0)1 / 515 52 38 38
office@nikolausstiftung.at
nikolausstiftung.at

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Zur **St. Nikolausstiftung** gehören rund 90 Kindergärten und Horte, in welchen rund 6.350 Kinder betreut und begleitet werden. Unsere Pädagogik der Achtsamkeit nimmt die Kinder so wahr, wie sie sind, und lässt den Kindergartenalltag zum Beziehungsalltag werden. Seit 2010 unterstützt das Mobile Team Kinder, Eltern und PädagogInnen bei Fragen zu Entwicklungsverzögerungen oder -auffälligkeiten.



St. Virgil Salzburg
Michaela Luritzhofer, MA (Lehrgangsassistenz)
Ernst-Grein-Straße 14, A-5026 Salzburg
T: +43 (0)662 / 659 01-514
michaela.luritzhofer@virgil.at
www.virgil.at

Wissenschaftlich und lehrend tätig

St. Virgil Salzburg ist ein Bildungszentrum, das gemeinsam mit der **Paracelsus Medizinischen Privatuniversität** den Universitätslehrgang Early Life Care anbietet. ELC ist ein interdisziplinäres Konzept der Gesundheitsförderung und -versorgung. Es geht um Beratung, Begleitung und Versorgung. Ziel ist die Schaffung optimaler Bedingungen rund um Kinderwunsch, Schwangerschaft, Geburt und 1. Lebensjahr.
www.earlylifecare.at



Sterntalerhof
HOSPIZ FÜR KINDER UND FAMILIEN

Sterntalerhof - Verein für ganzheitliche Lebensbegleitung
Mag. Harald Jankovits (geschäftsführender Vorstand)
Dorfstraße 35, A-7410 Loipersdorf-Kitzloden
M: +43 (0)664 / 214 03 98
begegnung@sterntalerhof.at
www.sterntalerhof.at

In der Versorgung tätig

Der **Sterntalerhof** ist ein Hospiz für Familien mit lebenslimitierend und lebensbedrohlich erkrankten Kindern. Ein interdisziplinäres Team aus Therapie und Pädagogik, Psychologie und Seelsorge, Sozialarbeit und Psychotherapie begleitet betroffene Familien auf ihrem Weg zurück in einen stabilen Alltag - auch und gerade wenn auf dem Weg dieser Familien der Abschied von einem geliebten Menschen steht.



In der Versorgung tätig

Stiftung Jupident

Manfred Ganahl MSc (Geschäftsführer)
Jupident 2-22, A-6824 Schlins
T: +43 (0)5524 / 82 71-0
m.ganahl@jupident.at
www.jupident.at

 **Förderndes Mitglied**

Die **Stiftung Jupident** blickt auf eine lange Tradition als Durchgangsort für Kinder und Jugendliche mit erschweren Entwicklungsprozessen zurück. Bei uns können diese für eine begrenzte Zeit ihres Lebens Schutz, Unterstützung zu mehr Selbstbestimmung sowie Förderung ihrer Fähigkeiten und Anlagen erfahren. Je nach Fachbereich werden die Kinder und Jugendlichen in unterschiedlichen Settings begleitet. In den Wohn- und Tagesgruppen liegt der Schwerpunkt mehr auf pädagogischer Alltagsbegleitung, in zwei Schulen und einem heilpädagogischen Kindergarten auf den Themen Lernen und Bildung.



In der Versorgung tätig

TelefonSeelsorge Oberösterreich - Notruf 142

Mag.a Barbara Lanzerstorfer-Holzner
(Projektleiterin Elterntelefon)
Schulstraße 4, A-4040 Linz
T: +43 (0)732 / 731 313 3529
M: +43 (0)676 / 87 76 3529
barbara.lanzerstorfer-holzner@dioezese-linz.at
www.elternnotruf.at

Das ElternTelefon der **TelefonSeelsorge OÖ** ist unter der amtlichen Notrufnummer (0732)142 an allen Tagen des Jahres, rund um die Uhr, kostenlos und vertraulich erreichbar. Das niederschwellige Angebot besteht aus Krisenintervention, Beratung und stabilisierender Begleitung für Eltern.



In der Versorgung tätig

Therapieinstitut Keil GmbH

Mag.a Christine Richter (Geschäftsführung)
Bergsteiggasse 36-38, A-1170 Wien
T: +43 (0)1 / 408 81 22
office@institutkeil.at
www.institutkeil.at

Die **Therapieinstitut Keil GmbH** begleitet als Kindergarten und Schule Kinder mit und ohne Beeinträchtigung auf ihrem Entwicklungsweg. Darüber hinaus betreiben wir im Integrationsbereich Kleinkinder-, Familien- und Kindergartenengruppen sowie eine integrative Montessori-Schulklasse. In allen Gruppen fügen wir pädagogische und therapeutische Schwerpunkte zusammen und arbeiten in multiprofessionellen Teams. Zusätzlich bieten wir mobile Hausfrühförderung und Eltern-Kind-Gruppen an.



Individualpsychologisches Zentrum
Traumazentrum – die Boje

Wissenschaftlich und lehrend tätig

Traumazentrum - die Boje
Verein Individualpsychologisches Zentrum
Dr.in Gertrude Bogyi, Doris Staudt, Mag.a Dagmar Taferner, Dr.in Sylvia Wimmer (Leitungsteam)
Hernalser Hauptstraße 15/2.Stock/5b, A-1170 Wien
Tel: +43 (0)1 / 890 66 05
traumazentrum@die-boje.at
www.traumazentrum-die-boje.at

Das **Traumazentrum - die Boje, Verein Individualpsychologisches Zentrum** bietet Fort- und Weiterbildungen für den Umgang mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen in Krisensituationen oder mit traumatischen Erfahrungen an. Unser Angebot umfasst Seminare, Workshops und Tagungen sowie Beratungen und Supervisionen im Einzel- und Gruppen-setting.



KINDERSCHUTZZENTRUM
WIEN

In der Versorgung tätig

Unabhängiges Kinderschutzzentrum Wien
Dr.in Anna Schwitzer (Leiterin)
Mohsgasse 1/Top 3.1, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 526 18 20
beratung@kinderschutzzentrum.wien
www.kinderschutzzentrum.wien

Das **unabhängige Kinderschutzzentrum Wien** bietet unbürokratische und vertrauliche Beratung bei sexueller, körperlicher und psychischer Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sowie bei Vernachlässigung an. Unsere Angebote sind Psychotherapie von betroffenen Kindern und Jugendlichen, Entwicklungsberatung für Eltern und Bezugspersonen und Supervision für Helfer:innen. Alle Angebote sind kostenlos.



FÜR PSYCHISCH BELASTETE FAMILIEN

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Verein JoJo – für psychisch belastete Familien
Heidemarie Eher, MBA BA BSc (Geschäftsführung)
Lessingstraße 6, A-5020 Salzburg
T: +43 (0)662 / 88 22 52 11
M: +43 (0)664 / 16 33 497
jojo@hpe.at
www.jojo.or.at

Seit 2005 widmet sich der Salzburger **Verein JoJo – für psychisch belastete Familien** der Gesunderhaltung von Kindern und Jugendlichen, die mit psychisch erkrankten Eltern aufwachsen. In verschiedenen primärpräventiven Angeboten werden Kinder, Eltern und nahestehende Angehörige begleitet immer mit dem Fokus auf die gesunde Entwicklung der Kinder.



In der Versorgung tätig

Verein Kind-Familie-Umwelt

Katharina Hofbauer-Thiery
Seilerstätte 5/14, A-1010 Wien
T: +43 (0)699 / 13 17 33 07
F: +43 (0)1 / 94 12 508
info@kind-familie-umwelt.at
www.kind-familie-umwelt.at



In der Versorgung tätig

Verein nomaden – Unterstützung für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen

Mag.a Johanna Kienzl (Obfrau, fachliche Leitung)
Mag.a Sarah Teresa Koller (operative Leitung)
Kerensstr. 14/1, A-3100 St. Pölten (Vereinssitz)
T: +43 (0)676 / 631 29 71
office@nomaden.at
www.nomaden.at

Der **Verein nomaden** ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen unterstützt. Wir fördern und beraten Kinder, Jugendliche und Erwachsene und ihr Umfeld vor Ort. Unsere Arbeit ist mobil, vielfältig, neurodivers. Wir arbeiten in einem interdisziplinären Team mit einer Vielzahl an unterschiedlichen autismusspezifischen Methoden im Großraum Wien und Niederösterreich.



In der Versorgung tätig

Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH

MMag.a Katrin Gebhart
(Büroleitung der GF Kliniken und Diagnostik)
Gumpendorferstraße 108, A-1060 Wien
T: +43 (0)1 / 599 88-3092
office@vinzenzgruppe.at
www.vinzenzgruppe.at

Die **Vinzenz Gruppe** ist ein Verbund von Ordens-Krankenanstalten mit Beteiligungen an neun Krankenanstalten in Wien und OÖ, von Rehabilitations- und Pflegeeinrichtungen und ambulanten Angeboten mit aktuell rd. 8.500 Mitarbeiter:innen. Der Eigentümer der Vinzenz Gruppe ist die St. Vinzenz Gemeinnützige Privatstiftung der Barmherzigen Schwestern. Unsere Einrichtungen und Angebote stehen allen Personen offen!

♥ Förderndes Mitglied

volkshilfe. ÖSTERREICH

In der Versorgung tätig

Volkshilfe Österreich
Direktor Mag. (FH) Erich Fenninger, DSA
(Geschäftsführung)
Auerspergstraße 4, A-1010 Wien
T: +43 (1) 402 62 09
F: +43 1 408 58 01
office@volkshilfe.at
www.volkshilfe.at

♥ Förderndes Mitglied

Die **Volkshilfe** ist eine gemeinnützige, überparteiliche und überkonfessionelle Wohlfahrtsorganisation. Als soziale Dienstleisterin unterstützen wir Menschen in Notlagen. Als soziale Bewegung erheben wir unsere Stimme für Benachteiligte. Wir bringen Expert:innenwissen ein und nehmen aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung teil.

VÖPP Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten

Berufsverbände & Fachgesellschaften

**VÖPP - Vereinigung Österreichischer
Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten**
Lange Gasse 8/1, A-1080 Wien
T: +43 (0)676 / 933 35 36
sekretariat@voepp.at
www.voiepp.at

Die **VÖPP** ist ein Netzwerk von Psychotherapeut:innen und zweitgrößte Ständesvertretung Österreichs. Der Vereinszweck liegt in der Repräsentation gemeinsamer Interessen, in Serviceleistungen, der Beratung der Mitglieder sowie der Verbreitung psychotherapeutischer Erkenntnisse. Ziel ist die Information der Mitglieder sowie der Öffentlichkeit. Fortbildungen werden über die VÖPP-Akademie angeboten

VÖPP AKADEMIE Der Vereinigung Österreichischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten theAKADEMOS - Akademie zur Förderung psychischer Gesundheit

Wissenschaftlich und lehrend tätig

VÖPP-Akademie
Lange Gasse 8/1, A-1080 Wien
T: +43 (0)676 / 455 61 90
akademie@voiepp.at
www.voiepp.at

Die **VÖPP Akademie (the Akademos)** engagiert sich als gemeinnütziger Verein und bietet, insbesondere Psychotherapeut:innen, ein vielfältiges Fortbildungsangebot, das die fachliche und persönliche Weiterentwicklung fördert. Das Programm umfasst Seminare, Webinare, Vortragsreihen, Lehrgänge und Workshops zu unterschiedlichen Themen, darunter auch zur Säuglings-, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie.



**Vorarlberger
Kinderdorf**

In der Versorgung tätig

Vorarlberger Kinderdorf gem. GmbH

Mag.a Alexandra Wucher MPH (Geschäftsführerin)

Dr. Simon Burtscher-Mathis (Geschäftsführer)

Kronhaldenweg 2, A-6900 Bregenz

T: +43 (0)5574 / 4992 0

a.wucher@voki.at, s.burtscher-mathis@voki.at

www.vorarlberger-kinderdorf.at

♥ Förderndes Mitglied

Kindern neuen Lebensmut geben – dieses Anliegen trägt das **Vorarlberger Kinderdorf** seit der Gründung 1951 durch Hugo Kleinbrod. Mehr als 4000 Kinder, Jugendliche und Familien werden mit präventiven, ambulanten und teil(-stationären) Angeboten unterstützt. Sieben Fachbereiche treten für Kinderschutz, Kinderrechte und die Stärkung von belasteten Familien ein. Die Angebote des Vorarlberger Kinderdorfs werden durch öffentliche Mittel des Sozialfonds des Landes Vorarlberg und der Vorarlberger Gemeinden sowie durch Spenden finanziert.



Verein zur Förderung
eines selbstbestimmten
Umgangs mit Medien

Wissenschaftlich und lehrnd tätig

VsUM

**Verein zur Förderung eines
selbstbestimmten Umgangs mit Medien**

Studio & Büro: Währinger Str. 33, A-1090 Wien

Vereinsitz: Fockygasse 33, A-1120 Wien

office@vsum.tv

www.vsum.tv

Der »Verein zur Förderung eines selbstbestimmten Umgangs mit Medien« forscht und veranstaltet Workshops sowie Symposien zu diesen Themenschwerpunkten:

- Medienkompetenz
- Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks für liberale Demokratien
- Wechselwirkung von psychischem Wohlbefinden und Medien u.a. mit dem Projekt »mental health days« in Österreichs Schulen
- Suizidprävention durch Berichterstattung u.a. mit der jährlichen »Blue Monday Week«



Weitblick GmbH
Zukunft gestalten

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Weitblick GmbH

Mag. Daniel Scheyer (Projektmanagement)

Im Hag 16b 6840 Götzis

M: +43 (0)664 / 88 24 77 37

daniel.scheyer@weitblick-gmbh.org

www.weitblick-gmbh.org

Die **Weitblickgesellschaft** ist eine gemeinnützige, österreichweit und darüber hinaus tätige, politisch und finanziell unabhängige GmbH. Eines der Haupttätigkeitsfelder bildet die psychosoziale Gesundheitsförderung im elementarpädagogischen sowie schulischen Setting (Entwicklung und Umsetzung von entsprechenden Programmen, Fortbildungen und Organisationsentwicklungsprozessen).

Welt der Kinder

Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

Welt der Kinder
Mag.a Carmen Feuchtnr-König
Willimargasse 2, A-6900 Bregenz
T: +43 (0)664 / 222 0 131
symposium@weltderkinder.at
www.weltderkinder.at
YouTube Plattform Netzwerk Welt der Kinder
<https://bit.ly/4053RS3>

Das Team **Welt der Kinder** konzentriert sich auf folgende Handlungsfelder: In Kooperation mit Systempartnern werden Programme der Kinder- und Jugendbeteiligung in Gemeinden, Städten und Regionen Westösterreichs entwickelt und begleitet. Das intern. Symposium Kindheit, Jugend & Gesellschaft im Festspielhaus Bregenz schafft jährlich fachliche Grundlagen (23.-25.10.24/ www.weltderkinder.at). Filmbeiträge sind auf Youtube frei zugänglich (Netzwerk Welt der Kinder).



In der Versorgung tätig

Wiener Hilfswerk
Dir.in Sabine Geringer, MSc, MBA
(Geschäftsführerin)
Schottenfeldgasse 29, A-1072 Wien
T: +43 (0)1 / 512 36 61
info@wiener.hilfswerk.at
www.wiener.hilfswerk.at

Das **Wiener Hilfswerk** ist eine gemeinnützige soziale Organisation, die in den Bereichen der mobilen Sozialdienste, Kinderbetreuung, Wohnungslosen- und Flüchtlingshilfe tätig ist, sowie Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit und ohne Behinderung, Nachbarschaftszentren und Sozialmärkte betreibt. Wir bieten Menschen jene Unterstützung, die sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation benötigen.



In der Versorgung tätig

Wiener Kinderhospiz gGmbH
Dr.in Martina Kronberger-Vollnhofer, MSc (Leitung)
Schulgasse 38, A-1180 Wien
T: +43 (0)1 / 403 10 18 - 11
M: +43 (0)664 / 889 17 250
martina.kronberger@momo.or.at
www.kinderpalliativzentrum.at

Das multiprofessionelle Team von **MOMO** stellt medizinische Versorgung, professionelle Pflege, psychologische Betreuung, sozialarbeiterische Begleitung, physiotherapeutische und musiktherapeutische Behandlung sowie ehrenamtliche Hospizbegleitung für schwerstkranken Kinder und Jugendliche sowie deren Familien bereit. Das gesamte Tun des MOMO-Teams orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der jungen Patient:innen und ihrer Familien, sowohl zu Hause also auch tagesstationär im MOMO Zeit-Raum – kostenfrei und zeitlich unbegrenzt.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

**Wiener Sozialdienste
Förderung & Begleitung GmbH**
Gisela Kersting-Kristof, MBA (Geschäftsführerin)
Camillo-Sitte-Gasse 6, A-1150 Wien
T: +43 (0)1 / 981 21 1020
F: +43 (0)1 / 981 21 9 1020
foebe@wiso.or.at
www.wienersozialdienste.at

Die Mitarbeiter:innen der **Wiener Sozialdienste Förderung & Begleitung GmbH** setzen sich in fünf Fachbereichen für Kinder und ihre Familien ein, damit sie trotz Behinderungen oder psychischer Erkrankungen gerechte Chancen erhalten. Mit Verantwortung und Respekt werden alle Menschen individuell betreut, behandelt und gefördert.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

YOUNG – Soziale Arbeit im Bildungsbereich
DSA Mag.a(FH) Margot Müller (Geschäftsführung)
Radetzkystraße 1/1, A-3100 St. Pölten
T: +43 (0)2742 / 21303
office@young.or.at
www.young.or.at

Young ist spezialisiert auf Schulsozialarbeit und ist mit xpoint, als private Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe NÖ, direkt an Schulen tätig. Mit Projekten zur Gesundheitsförderung wie »Life-Skills in der Schule«, und anderen Angeboten erweitert Young sein Angebot im Bildungsbereich. Nähere Infos dazu finden Sie unter: www.young.or.at/angebot.html



Gesundheitsfördernd und präventiv tätig

**younus - Mentoring für Kinder,
Jugendliche und Eltern**
Mag.a Birgit Radl-Wanko (Geschäftsführerin)
Hintere Zollamtsstraße 17, A-1030 Wien
T: +43 (0)1 / 962 03
office@younus.at
www.younus.at

Das Ziel von **younus** (ehemals Big Brothers Big Sisters Österreich) ist es, zwischenmenschliche Beziehungen zu knüpfen, die Vertrauen stiften, Perspektiven eröffnen und den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken. Das psychosoziale Expert:innenteam von younus bringt je eine:n ehrenamtliche:n Mentor:in mit je einem Kind, einem:r Jugendlichen oder einem Elternteil zusammen. Die so entstehenden Tandems verbringen mindestens ein halbes Jahr lang Freizeit miteinander.



Wissenschaftlich und lehrend tätig

**ZOI Tirol - Gemeinnütziger Verein für
Begleitung und Ausbildung**

Ursula Henzinger (Obfrau)
Morsbach 41, A-6330 Kufstein
T: +43 (0)699 / 811 98 983
office@zoi-tirol.at
www.zoi-tirol.at

ZOI Tirol/Kufstein bildet einerseits Fachpersonen aus, die Familien präventiv, in Krisen und unter besonderen Bedingungen rund um Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit bindungs- und körperorientiert begleiten und beraten. Außerdem bietet ZOI mit einem – in diesem Sinne – gut ausgebildeten Team Eltern Unterstützung in Form von Einzel- und Gruppenarbeit, Eltern-Baby-Psychotherapie und aufsuchender Familienbegleitung an.



Gefördert aus Mitteln des Sozialministeriums

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz